Freyja

Nr. 9

Das unabhängige Sprachrohr für die Szene!

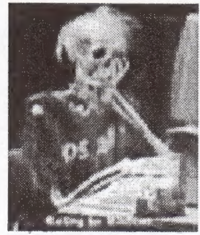

Lunikoff
Exklusives
Interview

Vorwort

Ich grüße alle Kameraden, Kameradinnen, Freunde....!

Nun ist es endlich wieder so weit. Nach mehr als fünf Jahren Freyja-Pause, hat sich die Redaktion entschlossen, ein weiteres Projekt in Angriff zu nehmen. Die Zusammenarbeit mit Der Weiße Wolf hat sich über mehrere Jahre bewährt und wird sicher auch in Zukunft noch optimiert.

Viele von Euch kennen vielleicht noch die alten Freyja-Ausgaben. Damals waren die Schreibmaschine und der Prittstift die einzigen Hilfsmittel, welche man für ein Zine benötigte. An Computer war derzeit nicht zu denken. Jetzt läuft alles digital, der Fortschritt durch Technik und Internet ist in den letzten Jahren erheblich gewachsen. Es ist auch nicht mehr so einfach, die Leser zu begeistern, da viele Themen weitaus mehr als nur 100 mal veröffentlicht wurden. Dennoch habe ich versucht, mich der Herausforderung zu stellen :)



Wie Ihr sehen könnt, bin ich beinahe verzweifelt! Welches Programm nehme ich, wie fange ich an...., wie mache ich weiter?!
Aber dennoch ist es mir gelungen ein paar interessante Themen zur Veröffentlichung herauszufinden und hoffe Ihr habt ein wenig Freude an meiner neuen Ausgabe. Über Leserbriefe, Anregungen oder interessante Artikel würde ich mich sehr freuen.
Die Redaktionsanschrift:

Der weiße Wolf / z.Hd. Freyja
c/o PF 1443
17224 Neustrelitz

ZU BEACHTEN!

Für Der weiße Wolf und auch die **Freyja** gilt:

Verfaßt und selbst hergestellt von David Petereit, Postfach 1443, 17224 Neustrelitz

Ansonsten wird auf „Notwendiges zum Erscheinen des Rundbriefs" auf der inneren Umschlagseite von Der weiße Wolf verwiesen.

Die Himmelsscheibe von Nebra

Im Februar 2002 wurde einer der wichtigsten Funde des vergangenen Jahrhunderts sichergestellt. Jeder der diesen einmaligen Fund aus der Bronzezeit zum ersten mal betrachtet, sieht sofort „Sonne, Mond und Sterne". Die Himmelsscheibe ist das einzige Objekt aus so früher Zeit, das auffällige Bezüge zur Himmelskunde aufweist. Die Bronzescheibe belegt, daß es bei den vorzeitlichen Menschen ein beträchtliches Interesse am gestirnten Himmel gab. Dies ist durchaus ein Schlüsselfund der Archäoastronomie.

Das bisherige Geschichtsbild, daß nach dem Motto „Ex Oriente Lux" den Ursprung sämtlicher Kultur im Nahen Osten sah, wird mit diesem Fund haltlos. Die Sternscheibe ist älter als die ältesten Sternendarstellungen in Pharaonengräbern. Die verwendeten Materialien beweisen zwingend den Ausgang der Bronzezeit und somit ersten frühen Hochkultur der Menschheit aus Nordeuropa. Das Fundament der politisch korrekten Geschichtsverfälscher wackelt.

Die Datierung der Bronzescheibe liegt in der Zeit um 1600 v. Chr. – das dürfte in etwa zur Zeit der Endausbauphase von Stonehenge sein. Dies ergibt sich aus den Beifunden (zwei Schwerter, ein Beil, ein Meißel und Reste zweier Armspiralen). Die Kombination der Fundgegenstände ist durchaus aus Fürstengräbern jener Zeit bekannt.

Geäußerte Zweifel an der Echtheit der Himmelsscheibe sind gegenstandslos, wie eine Reihe naturwissenschaftlicher Untersuchungen bestätigt.

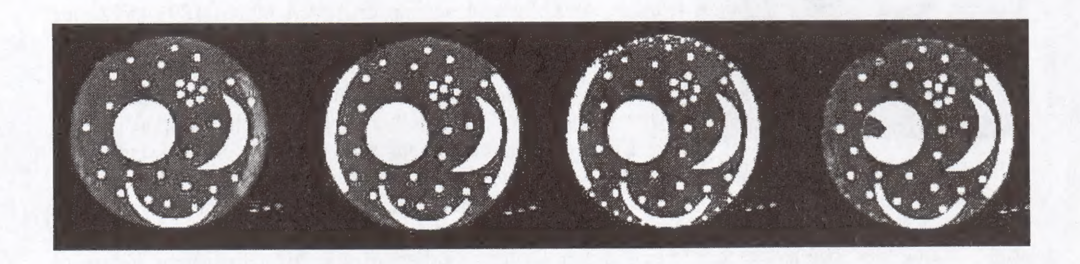
Die Scheibe enthielt 32 kleine Goldblättchen, die als Sterne anzusehen sind. Sieben davon stellen mit großer Wahrscheinlichkeit das Siebengestirn (die Plejaden) dar. Die weitere Anordnung der Sterne ist nicht zu definieren. Die abgebildete „Sonne" könnte ebenso gut ein Vollmond sein und die „Mondsichel" eine partielle Finsternisphase von Sonne und Mond.

Fundort und Bildinventar der Scheibe ergänzen sich. Die beiden seitlichen Randbögen (einer davon nicht erhalten) können problemlos als östliche und westliche Horizontbögen aufgefaßt werden, die den Lauf der Sonnenaufgangs- und untergangspunkte. Deren Winkel entsprechen dem Sonnenlauf für die frühe Bronzezeit und dem Bereich der Breitengrade durch Sachsen-Anhalt.

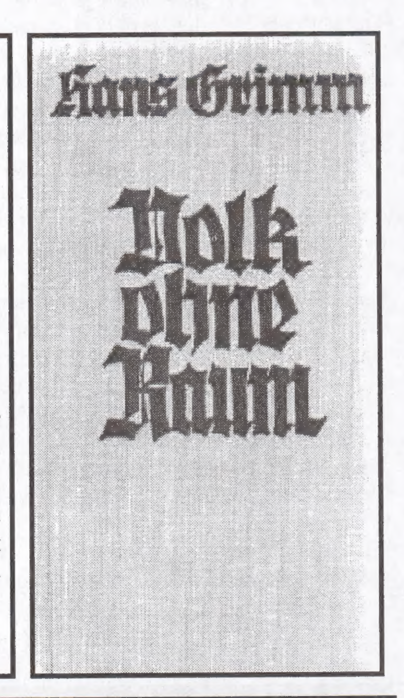
Interessant ist, das vom Mittelberg aus gesehen die Sonne zur Sommersonnenwende über dem Brocken unterging, dem markantesten Berg des Harzes. An einem weiteren bis heute wesentlichen Datum, dem ersten Mai, ging die Sonne hinter dem Gipfel des Kulpenberges, des Hauptberges des Kyffhäuser, unter. Spektakulär ist, dass die Geometrie der bildlichen Darstellung auf der Scheibe mit dem Fundplatz in Verbindung gebracht werden kann.

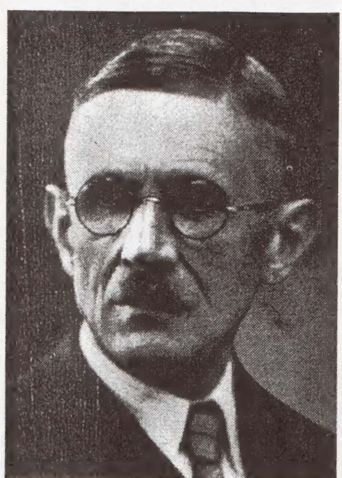
Die Himmelsscheibe von Nebra ist ein einmaliger Fund und kann schon jetzt mit Stonehenge auf eine Stufe gestellt werden und wird die Wissenschaft zwingen, die weltgeschichtliche Bedeutung unserer nordischen Ahnen anzuerkennen. Aus dem Norden kam das Licht!

So Ihr Kulturbanausen, wenn ihr mehr darüber erfahren wollt, dann macht doch mal einen kleinen Ausflug nach Nebra. Ich hörte, das es sehr interessant dort ist. Es gibt dort auch eine Führung von Mai bis Oktober, welche mit einer kleinen Wanderung verbunden ist.









Hans Grimm

ᛉ 22.3.1875 – ᛣ 27.09.1959

Hans Grimm wurde am **22.3.1875** als Sohn des Juristen Julius Grimm und dessen Frau Marie, geb. Schlumberger, in Wiesbaden geboren. Bereits in seiner Kindheit zeigte sich seine schriftstellerische Neigung. Mit 12 Jahren schrieb Grimm das Drama *Robin Hood*, das unveröffentlicht blieb. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Realgymnasiums studierte Grimm **1894** in Lausanne Literatur. Jedoch brach er sein Studium nach nur einem Jahr ab. Anschließend begann er in den Jahren **1895-1897** eine Ausbildung zum Auslandskaufmann in London. Nach erfolgreichem Abschluss reiste Hans Grimm im Spätherbst **1897** nach Südafrika, wo er die nächsten 10 Jahre seines Lebens verbrachte. Er hat zunächst als Angestellter einer deutschen Importfirma in Port Elizabeth gearbeitet, um sich ab **1901** als selbstständiger Einfuhrkaufmann und Hafenagent der Deutschen Ost-Afrika-Linie in East London zu betätigen. Im Jahr **1908** kehrte Grimm zurück nach Deutschland und betätigte sich schriftstellerisch.
Nach über einjährigem Aufenthalt verließ Hans Grimm Deutschland wieder. Er reiste als Presseberichterstatter der *Täglichen Rundschau* durch Deutsch-Südwestafrika. Im selben Jahr kehrte er wieder nach Deutschland zurück und begann das Studium der Staatswissenschaften in München. Neben seinem Studium betätigte sich Grimm als freier Schriftsteller. Grimm wechselte seinen Wohnsitz und setzte sein Studium ab **1914** in Hamburg fort.

Während des Ersten Weltkriegs diente Grimm ab **1916** zunächst als Frontsoldat, später wurde er als Dolmetscher an der Front eingesetzt. Im Jahr **1917** erhielt Hans Grimm den Auftrag des Reichskolonialamts eine Darstellung deutscher Frauen und Männer in Afrika zu schreiben. Nach Abschluß dieser Arbeit, die **1918** unter dem Titel *Der Ölsucher von Duala* erschien, wurde Grimm zum wissenschaftlichen Hilfsarbeiter in der Auslandsabteilung der Obersten Heeresleitung kommandiert. Nach dem Krieg kaufte Grimm das Herrenhaus einer aufgelösten Klosterdomäne in Lippoldsberg/Weser und ließ sich dort mit seiner Familie nieder. **1926** erschien sein Buch „Volk ohne Raum" wofür er **1927** den Ehrendoktortitel der Universität Göttingen erhielt. Bald wurde der Titel dieses Buches zum Schlagwort des Nationalsozialismus. Es war **1936** das einzige deutsche Werk auf der Chicagoer Weltausstellung.

Nach der "Machtergreifung" der Nationalsozialisten im Jahr **1933** wurde Grimm zum Präsidenten der Reichsschrifttumskammer und zum Senator der Deutschen Akademie der Dichtung ernannt. In der Zeit von **1934-1939** veranstaltete Grimm jährlich im Frühsommer seine populären "Lippoldsberger Dichtertage". In seinem Klosterhof versammelte er, zur Pflege der "völkischen Dichtung", Schriftsteller um sich **1951** gründete Grimm seinen eigenen Verlag, den Klosterhausverlag in Lippoldsberg. Mit *Warum, woher, aber wohin?* veröffentlichte er im eigenen Klosterhausverlag eine über 600-seitige Schrift. Am **27.9.1959** starb Hans Grimm in Lippoldsberg an der Weser. Er wurde im Kreuzgang des ehemaligen Klosters beigesetzt. *(gekürzte Biographie)*

Er schrieb unzählige Bücher, wie u.a.: „Südafrikanische Novellen", „Amerikanische Reden", „Englische Reden", „Antwort eines Deutschen" und wohl kaum zu verachten „Warum-woher, aber wohin?".....

Skandal um deutsche Kriegsgräber in „Polen"

Warschau, 26.2.2004, RZECZPOSPOLITA, poln.

Auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Nädlingen (Nadolice) in der Nähe von Breslau (Wroclaw), der vor kurzem eingeweiht wurde, ruhen auch Soldaten der Waffen-SS. Unter ihnen gibt es jedoch keinen Soldaten der SS-Division Galizien, SS-Brigade Dirlewanger sowie keine Wachmänner des Konzentrationslagers Auschwitz.

Diese Erkenntnisse stellte gestern (25.2.) Andrzej Przewoznik, der Generalsekretär des Rates zum Schutz der Opfer des Kampfes und des Martyriums vor.

In Nädlingen ruhen bisher die Überreste von 13 000 Soldaten, von denen 8 500 identifiziert wurden. Auf dem Friedhof befinden sich Kreuze aus Granit und Tafeln mit den Namen der Gefallenen. Es gibt jedoch keine Angaben über den Dienstgrad und die Einheit, bei der diese Soldaten gedient haben. Ähnlich wie auf anderen deutschen Soldatenfriedhöfen in Polen wurden die Soldaten von der Wehrmacht neben den Soldaten der Waffen-SS begraben.

"Man kann nicht ausschließen, daß sich unter den noch nicht identifizierten Soldaten auch Kriegsverbrecher befinden", betonte Andrzej Przewoznik und fügte hinzu: "Bei der Entstehung von Soldatenfriedhöfen respektieren wir das Recht jedes einzelnen Soldaten auf ein Begräbnis, das in der Genfer Konvention verankert ist".

"Für die Soldaten der Waffen-SS, die durch das Nürnberger Tribunal als eine verbrecherische Einheit eingestuft wurde, sollte es keinen Platz auf den Gedenktafeln auf den Friedhöfen geben", meint Professor Wlodzimierz Suleja, Direktor der Niederlassung des Institutes für Nationales Gedenken (IPN) in Breslau. Andrzej Przewoznik hingegen ist der Ansicht, daß man mit Hilfe der deutschen Archive feststellen soll, welche Soldaten sich an Kriegsverbrechen beteiligt haben. Ihre Namen sollten dann von der Gedenktafel entfernt werden.

Quelle dw-world 26.02.04



Redax: Na klar, warum denn nicht gleich ganz ausgraben, um auf Nummer Sicher zu gehen? Das ist ja wohl unter aller Würde, Ihnen den Namen zu nehmen, auch zum Leid der Angehörigen, die genau wissen wofür der Soldat gestorben ist. Für sein Land! Dieser Ehre gebührt ein würdiges Grab! Was meint Ihr denn, wie viele Gräber und Denkmäler dann hier in Deutschland ohne Namen wären? Diese Herren können wahrscheinlich kaum Ihren eigenen Namen aussprechen, geschweige denn wissen, was sie damit anrichten...

Große Deutsche Erfindungen



1650 Luftpumpe- *Otto von Guericke*
1671 Rechenmaschine- *Gottfried Wilhelm Leibniz*
1714 Quecksilberthermometer- ***Daniel Gabriel Fahren heit***
1745 Leidener Flasche (Kondensator)- *E. G. von Kleist*
1796 Lithographie- *Aloys Senefelder*
1810 Druckerpresse- *Frederick Koenig*
1816 Fahrrad- *Karl D. Sauerbronn*
1820 Galvanometer- *Johann Salomo, Cristoph Schweigger*
1828 erste Synthese eines organischen Stoffs (Harnstoff) aus anorganischem Material- *Friedrich Wöhler*
1846 Schießwolle- *Christian Friedrich Schönbein*
1851 Ophthalmoskop- *Hermann Ludwig Ferdinand von Helmholtz*
1855 Gasbrenner- *Robert Wilhelm Bunsen*
1859 Spektroskop- *Gustav Robert Kirchhoff und Robert Wilhelm Bunsen*
1877 Verbrennungsmotor (Viertakt)- *Nikolaus August Otto*
1879 Kraftfahrzeugmotor (Zweitakt)- *Karl Benz*
1884 Nipkow-Scheibe (mechanisches Bildabtastgerät)- *Paul Gottlieb Nipkow*
1891 Segelflugzeug- *Otto Lilienthal*
1893 Photozelle- *Julius Elster u. Hans F. Geitel*
1893 Dieselmotor- *Rudolf Diesel*
1895 Röntgenstrahlen- *Wilhelm Konrad Röntgen*
1900 Lenkbares Starrluftschiff- ***Graf Ferdinand von Zeppelin***
1906 Kreiselkompass- *Hermann Anschütz-Kämpfe*
1909 Salvarsan- *Paul Ehrlich*
1910 Hydrierung von Kohle- *Friedrich Bergius*
1935 Buna (synthetischer Kautschuk)- *Deutsche Wissenschaftler*
1935 Elektronenmikroskop- *Deutsche Wissenschaftler*
1935 Sulfanilamid- *Gerhard Domagk*
1936 Hubschrauber mit zwei Rotoren- *Heinrich Focke*
1942 Lenkflugkörper- *Wernher von Braun*
1944 V-2 (raketenangetriebene Bombe)- *Deutsche Wissenschaftler*
1948 Szintillationszähler- *Hartmut Kallmann*
1956 Erster Prototyp eines Umlaufmotors- *Felix Wankel*
1983 Tunneleffekt-Rastermikroskop- *Gerd Binnig u. Heinrich Rohrer (Schweiz)*
1986 Hochtemperatursupraleiter- *J. Georg Bednorz u. Karl A. Müller (Schweiz)*
1996 Einsatz einer künstlichen Leber- *Ärzteteam in Deutschland*

V-Mann Carsten Szczepanski -Deckname: „Piato“

Eine längst abgeschlossene Akte, aber nicht für diejenigen, die ihn kannten.

1991
Nachdem sich Carsten S. in der nationalen Szene erheblich etabliert hatte, interessierte er sich für den KKK und begann Feuerkreuzzeremonien explosiv für den privaten Fernsehsender RTLplus zu inszenieren, um ein Fanal für den KKK in Deutschland zu setzen. Er selbst hatte den Dienstrang „ Grand Dragon“ innerhalb des KKK und arbeitete eng mit dem amerikanischen „Imperial Dragon“ der White Knights of the Ku-Klux-Klan zusammen.

Anfang 1992
Bei einer bundesweiten Hausdurchsuchung wurde bei Carsten S. umfangreiches neonazistisches und rassistisches Material beschlagnahmt. Wegen des Verdachts der Gründung einer terroristischen Teilorganisation des KKK, wurde ein Ermittlungsverfahren nach § 129 a Strafgesetzbuch eingeleitet. Bei der Vernehmung durch Beamte des BKA wurde er dann erstmals gesprächig und informierte die Beamten über Hintermänner des Klans in den USA und Sympathisanten in der Bundesrepublik. Ganz besonders jedoch interessierten sich die Beamten für die bei ihm gefundenen Rohrbomben, Sprengstoff-Substanzen und Zündvorrichtungen. Carsten S. erklärte sich bereit, für die Polizei Erkundigungen in der Skinhead-Szene einzuziehen.
Die Ermittlungsverfahren nach § 129 a StGB und „Verstoß gegen das Sprengstoffgesetz“ wurden eingestellt und verliefen sich im Sande. Warum, wohl?

Mai 1992
Carsten S. und ihm weitere verbundene Skinheads versuchten einen Asylbewerber in einer Diskothek dem Friedhof nahe zu bringen. Das anschließende Ertränken in einem nahegelegenen See misslang. Der Asylbewerber überlebte mit lebensgefährlichen Verletzungen und einem schweren Trauma.

Ab Februar 1994
Carsten S. wurde in Untersuchungshaft genommen und stand im Februar 1995 als Angeklagter vor der 5. Strafkammer des Landgerichts Frankfurt/Oder und wird rechtskräftig zu 8 Jahre Freiheitsstrafe wegen versuchten Mordes verurteilt. Seine Inhaftierung machte ihm zu schaffen. So meldete er sich schon nach 2 Monaten bei dem Verfassungsschutz des Landes Brandenburg um als Informant zu dienen. Er versprach sich daraus eine Hafterleichterung oder eine vorzeitige Entlassung. Der VS war davon sehr angetan, da Carsten S. immer noch reichlichen Kontakt zur nationalen Szene pflegte. Der VS quetschte ihn zunächst über die Kenntnisse des rechten Spektrums und dessen Verantwortliche aus. Schnell haben Sie begriffen, daß er für den VS ein wertvoller Informant ist. Bereits Anfang 1997 kam Carsten S. in den offenen Vollzug, um nun dem VS die Möglichkeiten zu eröffnen, noch mehr hochwertige nachrichtendienstliche Zugänge zur regionalen militanten rechtsextremen Szene zu erhalten. Angesichts der schweren Straftat, ist diese Maßnahme ja fast nicht zu vertreten, aber Herr Szczepanski hat das bekommen was er wollte und das um jeden Preis. So wurde er auch 1999 schon frühzeitig aus der Haft entlassen. Für Sie war Carsten S. eine große Persönlichkeit innerhalb des rechten Netzwerkes, den Sie nun konkret auf bestimmte Ziele innerhalb der Bewegung ansetzen konnten.

Als V-Mann „Piato“ ermittelte er verdeckt und gab sich stärker als je zuvor in die Bewegung ein. Er schuf in Königs Wusterhausen neue rechtsextreme Strukturen machte sich für militante Aktionen stark, wurde NPD-Ortsvorsitzender und Mitglied des Kreisvorstandes des NPD Kreisverbandes Spreewald, sowie Landesorganisationsleiter im Landesvorstand der NPD Brandenburg-Berlin.
Was sich hier alles abspielte kann wohl keiner genau sagen, jedoch liegt es auf der Hand, das der VS sich mit Carsten S. als V-Mann in der nationalen Szene verstrickt hat und sie auch finanziell durch Honorare an die Aktivisten unterstützt hat. Die Ironie überhaupt, jemanden als Spitzel arbeiten zu lassen, welcher im Grunde genommen fast einen Asylbewerber getötet hätte. Wie lässt sich das verarbeiten?

Aus einer Zivilklage heraus kamen 1995 zuzüglich noch ca. 45.000, -DM Schmerzensgeld auf Carsten S. zu. Da das Geld vom Anwalt des Asylbewerbers, so nicht eingetrieben werden konnte, wandte er sich mit einem Pfändungs- u. Überweisungsbeschluß an den Auftraggeber des Carsten S., dem Innenministerium.
Das Geld sollte mit den V-Mann Diensten (Prämien, Beihilfen Honoraren etc.) beglichen werden. Das Innenministerium lehnte postwendend ab, da der Schuldner Szczepanski keine Ansprüche oder Geldforderungen aus der Tätigkeit der VS-Behörde habe. Schließlich bekämen V-Leute kein Einkommen, sondern nur „Aufwandsentschädigungen“, die nicht pfändbar sind. Knapp 2 Monate später, im September 2000 wurde dem Anwalt dann doch mitgeteilt, daß man das Schmerzensgeld aus öffentlichen Mitteln regulieren werde. Autsch! Wenn das kein Zugeständnis ist?!

Nachdem Carsten S. im Jahr 2000 enttarnt worden war, tauchte er in einem Zeugenschutzprogramm unter. Ruhe jedoch, wird er nie finden!

Was Carsten S. in der nationalen Bewegung auslöste, welchen Verrat er an uns übte, besonders an denen, die ihm vertrauten und noch heute Konsequenzen daraus ziehen müssen, das ist unschwer nachzuvollziehen.

Quelle: Buch Rolf Gössner „Geheime Informanten“

Gemeinsam für Deutschland!

Spitzel, Spalter und Provokateure sind fast zum Alltag geworden. Fast täglich neue Berichte, Gerüchte und Hetzattacken. Verrat an Kameraden, bald in jedem Gerichtssaal und jedem Vernehmungszimmer. Immer wieder zu beobachten und schwarz auf weiß zu lesen.

Seid aufmerksam und auf der Hut, aber urteilt nicht voreilig! Wir sollten nicht zu unseren eigenen Feinden werden, sondern miteinander schreiten und uns gegenseitig unterstützen und respektieren.

Sollte dennoch jemand sein Läster- oder Verrätermaul nicht halten können, dann sei ihm gesagt, daß der Tag der Vergeltung kommen wird, in welcher Form auch immer.



Deutsches Bier bei WM 2006 verboten!?



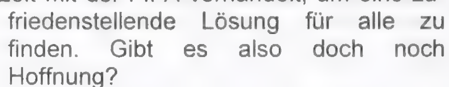
Das ist die Hiobsbotschaft für alle deutschen Bierliebhaber und Fußballfans: Bei der Weltmeisterschaft 2006 darf höchstwahrscheinlich hierzulande in den Fußballstadien kein deutsches Bier ausgeschenkt werden. Der Grund: Eine amerikanische Brauerei ist Sponsor des Weltfußballverbandes und will uns deshalb zwingen, ausschließlich Gerstensaft aus Übersee zu trinken.

Fußball und Bier, das gehört für viele Deutsche so zusammen wie Sommer und Strand, Fernbedienung und Fernseher. Wir Deutschen sind stolz auf unser Bier und ziehen es deutlich den Brauereikünsten anderer Länder vor. Doch durch die bisher heile Welt einer Bier-Nation hallt nun ein Aufschrei des blanken Entsetzens.

Wie der "Spiegel" berichtet, hat die US-Brauerei "Anheuser-Busch", die unter anderem die Marke "Budweiser" herstellt, einen Exklusiv-Vertrag mit dem Weltfußballverband FIFA geschlossen. Und dieser Vertrag sieht vor, dass in unseren Stadien während der WM kein deutsches Bier, sondern lediglich US-Produkte ausgeschenkt werden dürfen. Nur außerhalb der so genannten Werbe-Bannmeile um das Stadion darf demnach aus den Zapfhähnen auch Pilsener oder Weißbier aus deutschen Landen fließen.

Anheuser-Busch lässt sich diese Exklusiv-Rechte einiges kosten: Insgesamt 40 Millionen Euro soll die FIFA für den Sponsor-Vertrag, den man auch als Bier-Zensur bezeichnen könnte, kassiert haben. Und da Geld die Welt regiert, müssen sich nun scheinbar die deutschen Fußballfans dem Willen der Marketing-Chefs beugen.

Doch noch ist das letzte Wort nicht gesprochen, denn insbesondere der Freistaat Bayern wehrt sich, kaum überraschend, heftig gegen den Stadion-Boykott eines seiner Grundnahrungsmittel. So wurde unter anderem eine eigene WM-Task-Force der Staatsregierung gebildet, die nach Angabe einer Sprecherin zurzeit mit der FIFA verhandelt, um eine zu-



friedenstellende Lösung für alle zu finden. Gibt es also doch noch Hoffnung?



Vielen Fußballfans dürfte der Gedanke an die Tatsache, ausschließlich amerikanisches Bier in den Stadien trinken zu müssen, den WM-Rausch jedenfalls gründlich verderben. "One World...One Beer", der offizielle Budweiser-Slogan, kommt in diesem Zusammenhang fast wie blanker Hohn daher. Da tröstet es auch wenig, dass Anheuser-Busch eigentlich einst "Bavarian Brewery" hieß und von zwei deutschen Auswanderern gegründet wurde.

Redax: ist sprachlos, macht sich ein Andechser Hell auf und grübelt hin und her, warum Budweiser nun amerikanisches Bier sein soll, wo es doch ursprünglich aus Budweis kommt...................., aber ein Trost ist es dennoch, daß unser Land doch noch auf etwas stolz ist, auch wenn es erst mal nur das Bier ist, alles andere wird sich im Laufe der Zeit auch noch ergeben. Die Regierung scheint eh alles nur mögliche zu tun, damit das Volk immer unzufriedener wird. Gut so! (lächelt vor sich hin und schweigt)

Woher stammt eigentlich das Fußballspiel?

Der Ursprung ist nicht genau bekannt, doch in China spielte man schon vor 3000 Jahren

China

Vor 3000 Jahren in China: Damals war der Ball noch aus Fellen zusammengenäht. Man nimmt an, daß das Ballspiel mit religiösen Zeremonien zusammenhing.

Um 2000 v. Chr. in China: Die Chinesen schreiben ihrem Kaiser Huang Ti die Erfindung des Fußballspiels zu. Nach einem Bericht des Gelehrten Liu-Hsiang wurde im Heer des Kaisers Fußball gespielt. Allerdings hängt das chinesische Fußballspiel nicht mit einem Kult zusammen, so wie es bei fast allen anderen alten Ballspielen der Fall ist. Der Kaiser hatte das Spiel geschaffen, um seinen Soldaten Disziplin, Gewandtheit und Gemeinschaftssinn beizubringen. Es ist deshalb auch nicht überraschend, dass das spätere Fußball-Regelbuch von einem General verfaßt wurde. Fest steht jedenfalls, das ein Spiel namens "Ts'uh-küh", zusammengesetzt aus den Wortzeichen für "mit dem Fuß stoßen" (ts'uh) und "Ball" (küh), zum ältesten chinesischen Kulturgut gehört. Manchmal wurden als Lehrmeister des Spiels die "nördlichen Barbaren" genannt. Damit waren die Hiung-nu oder Hunnen gemeint . Jedenfalls lag der Schwerpunkt des Spiels auch immer im Norden des riesigen chinesischen Reiches (ungefähr die heutige Mongolei). Wenn man bedenkt, dass auch die Olympischen Spiele auf Leichenfeiern zurückzuführen sind, die ihren Ursprung in der innerasiatischen Steppe hatten, ist die These gar nicht so abwegig, da auch das Fußballspiel aus der Steppe kam. Der Ball ist aus acht Lederstücken zusammengenäht und mit Federn und Tierhaaren ausgestopft.
Die älteste bekannte Darstellung eines Fußballspielers stammt aus China, ein Steinabrieb von einer Monumentensäule zu Ehren des K'ai (um 2600v.Chr.).

Während der Han-Dynastie in China (206 v. Chr. - 220 n. Chr.) wurde ein Fußballspiel häufig zur Frühlingsfeier vor den Stadttoren ausgetragen. Die hervorragendsten Spieler sind namentlich überliefert.

Die Chinesen legten damals bereits genaue Regeln fest. In der Han-Dynastie gibt es ein Handbuch (Gedicht) des Fußballspiels mit 25 Kapiteln von LiYu. Das Handbuch zählt über 70 typische Spielzüge und elf Regelverstöße. Zehn Fälle werden genannt in denen das Spiel unterbrochen werden muss.

Das Tor aus je zwei 5m hohen Bambusstangen mit Querlatten. Zwischen den Torpfosten wird ein Netz verspannt. Das Fangen oder Werfen des Balls oder das Schlagen mit der flachen Hand bleiben strickt verboten. Der Ball mußte aus einer achtteiligen Lederhülle bestehen. Die Sieger erhielten Blumen, Wein und Früchte. Die Verlierer wurden geschmäht oder gar verprügelt. Das Fußballspiel hatte als Übung für Soldaten militärische Bedeutung. Gegen Ende der Han-Zeit ließ die Bedeutung des Fußballspiels wieder nach.

In der Epoche der Ts'in-Dynastie bis zum Ende der Sui-Dynastie (221 v. Chr. bis 618 n. Chr.) erreichte das Fußballspiel in China den Höhepunkt der Beliebtheit. Es wurde zum Unterhaltungssport und nahm auch professionelle Züge an. Für siegreiche Mannschaften wurden silberne Pokale und kostbare Stoffe als Preise ausgesetzt, unterlegene Mannschaften wurden beschimpft oder sogar verprügelt. Gelehrte verurteilten das Spiel und verdammten die gut bezahlten Spieler als Raufbolde. Das hinderte jedoch nicht, das auch Frauen Fußball spielten

Seit Beginn der T'ang-Dynastie (618 n. Chr) spielt man mit einem luftgefüllten Ball.
Das Leder wird zuerst erhitzt und dann im Wasser gekühlt. Wenn dann die Luft im Inneren des Balls blieb, konnte er für das Spiel verwendet werden.

Erstaunlicherweise verschwand dieses hochentwickelte, viel gelobte und ebenso heftig umstrittene Spiel um das Jahr 900 n. Chr. völlig von der Bildfläche und geriet praktisch in Vergessenheit.

Japan

Um 2000 v. Chr: In Japan spielte man zur Frühjahrszeit Kemari, eine Art Fußball. Das Spielfeld war ein 14x14 m großer Sandplatz und befand sich innerhalb eines Tempelbezirks. An seine vier Ecken pflanzte man je einen besonderen Baum. Das Spiel hatte kultische Bedeutung und war zunächst dem Hochadel vorbehalten. Ein Priester segnete den an einem Ahornzweig befestigten Ball und bittet die Götter um eine gute Ernte und um Frieden für das Land. Das Kemari genannte Spiel wird von vier bis sechs Teilnehmern bestritten, die sich in prächtige Kimonos gekleidet im Kreis aufstellen und mit ebensoviel Würde wie Geschicklichkeit versuchen, den Ball abwechselnd hochkickend möglichst lange in der Luft zu halten. Es gibt kein anderes Spielergebnis als das, die Götter günstig zu stimmen. Noch heute pflegen zwei Kemariklubs in Kyoto die Tradition dieses Spiels.
Japaner beim kultischen Fußballspiel Kemari (Holzschnitt eines japanischen Meisters aus dem 18.Jh.)

800 v.Chr. in Japan
Nach einer japanischen Legende kommen um 800 v.Chr. aus China drei Männer mit menschlichen Gesichtern und Affengliedern nach Japan. Sie tragen auf ihrer Stirn in goldenen Buchstaben die Namen "Frühlingsweidenblüte", "Sommerrastwald" und "Herbstgarten". Die drei Fremden geben an, Fußballgeister zu sein, die einen Ballspielplatz suchen. Ein solcher Platz wird bald darauf innerhalb eines Tempelbezirks angelegt, und die Fremden, die Japan anschließend wieder verlassen, verehrt man hier seitdem als Schutzgötter des Fußballspiels.



"Ein Ball aus Leder gemacht, gefüllt mit irgendwas, damit man ihn umher kicken kann, zur Erholung, wenn man Zeit dafür hat."

Dieses Schriftzeichen beschreibt sehr genau, was man sich darunter vorzustellen hatte. Heute würde es wahrscheinlich eine Dollarnote darstellen ;)



Im Gespräch mit der Aktiven Frauen Fraktion....

Nun, ich muss gestehen, dass ich bis dato von Eurer Organisation noch nichts gehört habe. Also stellt euch doch zunächst mal vor! Wann, wo und wie habt ihr euch organisiert?

Wir gründeten uns ca. im Juli 2003, genau kann man das nicht mehr so sagen, es fing langsam an und steigerte sich. Der Anfang war eigentlich der Umzug einer Kameradin von Thüringen nach Württemberg die sich aktiv in die Bewegung einbringen wollte, da es in Württemberg nur Männerorganisationen gab, aber genug Frauen die was bewegen wollten, schloss man sich zusammen und gründeten die "AFF".

Aktive Frauen Fraktion hört sich sehr partei-politisch an. Eurem Logo nach zu urteilen, könnte man eher denken, ihr organisiert den klassischen Straßenkampf. Was also verbirgt sich hinter eurem Namen und dem Logo?

Unser Logo haben wir bewußt so "radikal" gewählt, da wir uns sehr von diversen Frauenorganisationen unterscheiden wollen. Wer Einblicke in andere Frauenorganisationen hat, weiß das es meistens darum geht, den Zusammenhalt der Frauen zu stärken, Brauchtum und Traditionen aufleben lassen, wir finden dies sollte Vorraussetzung einer deutschen Frau sein, obwohl man natürlich auch dort viel lernen kann. Ich bewundere jede Organisation die sich bewußt mit dem Sein des deutschen Volkes beschäftigt und es auch lebt. Zur Aufgabe machen wir uns in erster Linie, uns aktiv am Kampf um ein freies Deutschland zu beteiligen. Wir gehen auf Demos, gestalten und verteilen Flugblätter, schmücken Autobahnbrücken zu angesagten Themen und versuchen den Bürgern der "BRD" gezielt durch Öffentlichkeitsarbeit die Augen zu öffnen. Wir kämpfen darüber hinaus gezielt gegen Kinderschänder. Wir lassen nicht weiter zu, daß unsere Kinder Freiwild für Kinderschänder und Mörder sind und darum sagen wir: " Kinderschänder öffentlich machen"! Nachbarn und Umfeld darüber informieren, wer da neben ihnen wohnt und das so lange bis das Umfeld unserer Kinder gesäubert ist!!!

Wie realisiert ihr eure Ziele und Vorstellungen?

Wir setzen uns ein Ziel und setzen es in mühevoller Kleinarbeit in die Tat um und Stück für Stück entsteht ein „Ganzes". Bis jetzt sind wir unseren Vorstellungen immer ziemlich nahe gekommen.

Wie seid Ihr deutschlandweit vertreten und welche Vorraussetzungen müssen die Mädels mitbringen, um bei euch mitmachen zu können?

Momentan sind wir in Thüringen, Württemberg und Sachsen vertreten, hoffen aber das es bald mehr werden. Wir sind oft an unsere "Ländergrenzen" gestoßen, da es einfach nicht möglich war, zu angesagten Themen an angesagte Orte zu gelangen. was uns teilweise sehr wütend gemacht hat. Vorraussetzung ist natürlich Kampfgeist, Willensstärke und Tatendrang. Eigene Ideen sind bei uns sehr willkommen.

Nun gibt es ja schon einige Frauenbewegungen in Deutschland. Warum muss es eine andere, eine neue sein?

Wie schon erwähnt ist die Aufgabe der AFF nicht die Aufgabe der anderen Frauenorganisationen. Jede Organisation hat ihre Eigenheit und das find ich auch gut und wichtig, wenn es schon etwas ähnliches wie die AFF geben würde hätten wir uns sicher dafür entschieden. Ärgerlich finde ich es wenn es viele kleine Frauenorganisationen mit dem selben Hintergrund gibt, da sollte man sich schon zusammenschließen.

Arbeitet ihr mit anderen Frauen Organisationen zusammen? Worin unterscheiden sich diese, nach Eurer Ansicht?

Ja wir haben Kontakte zu anderen Frauenorganisationen, ich würde sagen sie unterscheiden sich alle im Weg zum Ziel. Die einen legen Wert auf Sitten und Bräuche, die anderen haben sich auf Gefangenenhilfe spezialisiert oder den Zusammenhalt zu stärken u.s.w.... Wie gesagt jede Organisation hat ihre Eigenheit und es ist wichtig das Frauen auch eine Auswahl haben in dem was sie tun wollen und was sie für wichtig und richtig halten. Eine Mutter hat sicher andere Anforderungen an eine Gemeinschaft als eine 17-jährige.

Oft werden die Männer gefragt wie sie die heutige Stellung der Frau innerhalb der Bewegung sehen. Was bei dieser Umfrage herauskommt, ist meistens mangelhaftes Wissen über das andere Geschlecht. Wie seht ihr das?

Das mag sicher an dem beschränkten Denken mancher Männer liegen :) , Tatsache ist doch, daß Frauen aktiv sein wollen und nicht mehr dieses Mitbringsel neben dem Mann darstellen. Oft stößt das bei Männern auf Unverständnis und die Emanzipation hält angeblich Einzug. Dahingehend ist es wirklich mangelhaftes Wissen und ich rate Männern immer, mal Biografien über die Frauen ihrer "Helden" zu lesen, denn Frauen waren nie das Heimchen am Herd und nur Mutter. Das hat auch nichts mit Emanzipierung zu tun. Aber wir erleben oft auch das Gegenteil, wir werden sehr unterstützt von diversen Männerorganisationen und darüber sind wir sehr dankbar.

Da ihr ja noch am Aufbau seid, könnt ihr sicherlich allerhand Unterstützung gebrauchen. Wohin kann man sich wenden und inwieweit kann man euch bei der Realisierung Euerer Ziele behilflich sein?

Wichtig ist immer sich selber einzubringen, Taten sprechen zu lassen und wenn mal ein paar Steine in den Weg gelegt werden, nicht aufzugeben. Wir freuen uns natürlich immer wenn wir Zuwachs bekommen, immerhin veranstalten wir ja auch für die

Herren der Schöpfung Fußballturniere, Orientierungsmärsche, sowie Balladen und Infoabende, da wird jede Hand gebraucht. Momentan haben wir noch kein Postfach, aber über unsere Internetseite www.aktivefrauenfraktion.net kann man uns kontaktieren, oder wenn man uns auf diversen Veranstaltungen sieht, einfach ansprechen, wir beißen nicht!!

Noch ein paar letzte Worte? Na dann schießt mal los!

Erst einmal ein Dank an Dich für das Interesse an uns. Ein Danke auch an den Widerstand Schwaben sowie alle anderen Herren der Bewegung die uns sehr unterstützen und zu schätzen wissen. Natürlich seien auch die Frauen nicht vergessen: "Es mögen Männer Welten bauen, es steht und fällt ein Volk mit seinen Frauen!"

Die Redax wünscht Euch alles Gute für die Umsetzung Eurer Taten und hofft weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.



Sommerfest 24. Juli 2004 in Italien

Das jährliche Sommerfest in Italien war mal wieder Klasse. Wir waren fast eine Woche in Norditalien und die Ferien haben uns sehr gut getan. Die Kameraden von der VFS haben sich wie immer sehr gut um uns gekümmert! Erwartungsgemäß war es super heiß, Sonnenschein und 30-40 Grad—allerdings hat es natürlich am Sonnabend ordentlich geregnet - genauso wie vor zwei Jahren zum Sommerfest. Der Himmel öffnete sich und es kam runter wie aus tausend Gießkannen!

Gegen 15.00/16.00 Uhr haben sich die Leute am Fußballplatz zusammengefunden. Zum Fußballturnier selbst möchte ich nicht so viel schreiben auf Grund meiner verletzten Ehre - hehe. Die Deutschen haben leider 9:1 oder 10:1 gegen Italien verloren - außerordentlich unangenehm :-). Mann muss aber auch dazu sagen, dass die Italiener natürlich semi-professionelle Fußballspieler in der Mannschaft hatten, sowie Trainer, Coach und wöchentliches Training - kaum zu vergleichen mit unseren bunt durcheinandergewürfelten Jungs. Es schien beiden Mannschaften dennoch Spaß zu machen und das ist ja wohl das Wichtigste!

Nach dem Turnier ging es dann weiter zum nahegelegenen Konzertort. Alles war wie immer perfekt organisiert (bis aufs Wetter) - das Konzert fand in einem "Speedway" Stadion statt und zum Glück hatten die Jungs und Mädels von der VFS ein großes Zelt besorgt. Es gab genügend Bier, Wein und Gegrilltes, zu recht günstigen Preisen. Die Leute waren trotz des Regens und der Schlammschlachten bei guter Laune. Wir haben ordentlich gefeiert und abgetanzt bei Noie Werte und Ultima Frontera. Letztere werden von Jahr zu Jahr besser - die Jungs üben ja auch wöchentlich (!) manchmal sicher zum Leidwesen von Franco's Frau. NW haben wie immer ein gutes Set hingelegt und die Stimmung angeheizt. Zwischendurch wurde auch Stigger auf die Bühne geholt, um gemeinsam mit NW ein-zwei nette Liedchen zu singen (aus rechtlichen Gründen vermeide ich hier die Nennung der Titel). Von der ersten Band, Hatred (Italiener), habe ich nicht viel mitbekommen, außer das hinterm Schlagzeug eine zierliche junge Dame saß - nicht mehr als 1.50m und 50kg - Hut ab! Legion 88 aus Frankreich habe ich leider auch irgendwie verpasst - sorry (der Grill war etwas weiter entfernt - das Essen war aber lecker - hmmm). Boiling Blood aus Athen sollten auch spielen - nur leider sind die Griechen nicht gekommen. Vor zwei Jahren hat die Band für gute Stimmung gesorgt...

Man hat mal wieder viele nette Leute getroffen aus aller Herrenländer und lange, tiefgreifende und weniger tiefgreifende (besonders zu später Stunde) Gespräche geführt. Alles in allem ein wundervoller Abend. Zur Zeit sind die Gigs in Italien sehr empfehlenswert - es gibt kaum Probleme mit den Staatsknechten (zumindest nicht vergleichbar mit den deutschen), die Organisation ist perfekt und die Lokalitäten machen was her - nur mit dem Wetter klappt es nicht immer... Obendrein ist es sehr angenehm zu wissen, das kein Schandluder betrieben wird - alle Einnahmen gehen an politische Zwecke und nicht in die eigenen Taschen. Saluti & Viva VFS!

Bis zum nächsten Jahr (mit Regenschirm :-).

hel, UK



England - Trinkwasser mit Anti-Depressiva verseucht

Alarmierende Nachrichten aus dem Vereinigten Königreich: Das englische Trinkwasser enthält Prozac, ein bekanntes Anti-Depressivum. Hat die Regierung ihre Finger im Spiel?

Wie der englische "Guardian" berichtet, sind sowohl das Grundwasser als auch Flüsse, aus denen Trinkwasser entnommen wird, mit dem Medikament belastet.

Der in Prozac enthaltene Wirkstoff Serotonin regelt unter anderem den Schlaf-Wach-Rhythmus, das Schmerzempfinden und vieles mehr. Vor allem aber wirkt er direkt auf die Gefühle und dirigiert die Stimmungen.

Der Chef der Umweltbehörde habe schon mehrfach Treffen mit Pharmaunternehmen abgehalten, um zu klären, welche Auswirkungen die Medikation Wasser haben könnte, meldet der "Guardian" weiter.

Britische Umweltschützer befürchten nun das Schlimmste: Sie glauben an eine Verschwörung der Regierung und sprechen von einer "heimlichen Massenmedikation".

Übertriebene Panikmache? Die offizielle Erklärung für den ungewöhnlich hohen Anteil des Medikaments im Trinkwasser ist wirklich nicht sehr einleuchtend: Prozac wird angeblich in England in so großen Mengen verschrieben und konsumiert, dass es sich deswegen im Grundwasser wiederfindet.

So oder so sollten die Engländer in Sorge sein, denn Untersuchungen haben ergeben, dass Prozac zu Unfruchtbarkeit führen kann. Quelle Freenet.de Nachrichten 10.8.2004

Redax: Wirklich interessant ! Affäre „Prozac"....Will Euch mal kurz aufzeigen was Prozac wirklich ist:

Prozac wurde bereits in den 80er-Jahren als "Glückspille" gefeiert. Das Antidepressivum gehört zur Gruppe der so genannten Selektiven Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmer, die in den Stoffwechsel des "Glücksbotenstoffs" Serotonin eingreifen - und auf diese Weise die Stimmung heben. Als Neurotransmitter moduliert Serotonin Gefühle, Schlaf sowie Appetit. Ein Mangel an Serotonin in bestimmten Hirn-Regionen gilt u.a. als Ursache für Depressionen und Angststörungen. Medikamente wie Prozac mit dem Wirkstoff Fluoxetin bewirken, dass der "Glücksbotenstoff" in höherer Konzentration zur Verfügung steht und somit die Stimmungslage positiv beeinflusst wird.

Doch das Mittelchen hat so seine Tücken: "Gewichtszunahme, nervöses Gesichtszucken, Vergesslichkeit, sexuelle Störungen, Selbstmord, Gewalttätigkeit und Hirnschäden", faßt Theoretiker und Biotech-Kritiker Francis Fukuyama die Nebenwirkungen des Präparats zusammen.

Alles weitere kann man sich denken!

Kirche kontra Heidentum

Keine andere Institution hat im Laufe ihrer Geschichte soviel Blut vergossen, wie die Kirche. Und doch, niemand trägt ihr etwas nach... niemand wagt ein Wort der Kritik. Die Kirche ist heilig und das Wort des christlichen Gottes und seiner Diener sind seelig. Dabei wurden allein bei der Christianisierung Süd- und Mittelamerikas ca. 70 Millionen Indios ermordet... von den ungezählten Todesopfern kirchlichen Heidenhasses in Europa nicht zu reden. Trotzdem sieht die Kirche bis heute ihr Handeln als "Notwehr gegen Ketzertum, Hexerei und Unglauben". Niemand fühlt sich schuldig und keiner sucht nach Verständigung. Noch immer sind Heiden die Botschafter des Teufels und noch immer wiederfährt ihnen Diskriminierung.

Aus diesem Grunde, wird hier mal aufgezeichnet was in den letzten 2000 Jahren unter anderem geschah:

Die Christanisierung Europas

Der gekreuzigte Gott erobert Europa

Im Jahr 0 unserer Zeitrechnung wird den Juden in Palästina der Mann geboren, den seine Gläubigen den Sohn Gottes nennen, Jesus. Etwa 30 Jahre später stirbt er als Aufrührer am Kreuz. Für seine Anhänger, die Christen, beginnt mit seinem Tod ein Kreuzzug durch Europa, wie er bis heute ohne vergleichbares Pendant geblieben ist.

Breiten sich die Christen zu Beginn durch Überzeugungskraft aus und unter der stetigen Bedrohung durch Christenverfolgungen besonders unter den römischen Kaisern, so gewinnen sie jene Kaiser alsbald für ihre Glaubensideale. Im Wahn der Vorstellung, der Gott des Christentums sei der alleinige Weg des Menschen zur Erlösung, beginnen ihre Priester unter dem Schutz der Römer die Missionierung der Andersgläubigen mit Schwert und Feuer.

Wanderpriester ziehen durch die Länder der Kelten und Germanen. Sie predigen den, wie sie sie nennen, Heiden das Christentum. Um ihre Lehre durchzusetzen, verwüsten sie die heiligen Haine, brennen die Tempel nieder und fällen die heiligen Bäume. Wer gegen den Willen der Priester weiterhin den Göttern huldigt, der wird vielerorts zu deren Mordopfer. Der neue Glaube duldet keine anderen Götter.



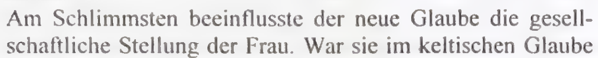
Während die Kelten des Festlandes der christlichen Mordbrennerei zum Opfer fallen, verwenden die Priester zur Missionierung der Inselkelten andere Mittel. Man kommt in Frieden die keltische Gastfreundschaft nutzend. Die gutgläubigen Inselkelten sehen den Christengott als eine Weiterentwicklung ihrer Götter. Die druidische Kaste der Filid hilft den christlichen Missionaren sogar bei der Verbreitung der Lehre.

Die Christen jedoch nutzen die Gastfreundschaft der Kelten schamlos aus, entweihen auch hier keltische Heiligtümer mit dem Argument, der Christengott habe den Heidengott besiegt und führen einen Grabenkrieg gegen die alte Religion und ihre ranghohen Druiden, die Ollam.

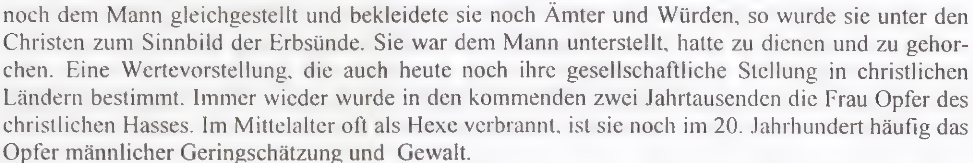
In ganz Europa wachsen christliche Kirchen aus den heiligen

Hainen und auf den Standorten der alten Heiligtümer. Manche dieser Heiligtümer werden durch die Missionare sogar einfach übernommen. Beispiel dafür ist in England der sprechende Stein, der den Namen des Königs bekannt gibt. In einer Seitenkapelle der Westminster Abbey erhielt er seinen Platz unter einem Thronsessel und war fortan christliches Heiligtum. Ähnlich annektiert wurden die keltischen Hainfeste. So existiert heutzutage nur noch ein einziges keltisches Fest ohne christliche Entsprechung: Beltane.

War das Christentum erst einmal etabliert, so säten die Priester gewissenlos den Hass unter den Bekehrten gegen die noch heidnischen Stammesbrüder. Im Gegensatz zum lebensbejahenden keltischen Glaube, predigte das Christentum eine lebensverachtende Existenz in Armut, Demut und Unterwürfigkeit. Dadurch war es für die römischen Besatzer und für die ihnen nachfolgenden Herrscher ein adäquates Mittel zur Ausbeutung des ihnen unterstehenden Volkes. Alles Leid war nun gottgewollt und alle Lebensfreude war Sünde.



Am Schlimmsten beeinflusste der neue Glaube die gesellschaftliche Stellung der Frau. War sie im keltischen Glaube



noch dem Mann gleichgestellt und bekleidete sie noch Ämter und Würden, so wurde sie unter den Christen zum Sinnbild der Erbsünde. Sie war dem Mann unterstellt, hatte zu dienen und zu gehorchen. Eine Wertevorstellung, die auch heute noch ihre gesellschaftliche Stellung in christlichen Ländern bestimmt. Immer wieder wurde in den kommenden zwei Jahrtausenden die Frau Opfer des christlichen Hasses. Im Mittelalter oft als Hexe verbrannt, ist sie noch im 20. Jahrhundert häufig das Opfer männlicher Geringschätzung und Gewalt.

2000 Jahre Christentum haben der Gesellschaft keinen Fortschritt gebracht, im Gegenteil. Die einmal bis zu den Griechen und Chinesen hin bekannte und bewunderte Philosophie der Kelten versank in kaum fassbarer geistiger Rückständigkeit. Der lebensfeindliche Blut und Opferkult der Christenpriester predigte den Menschen Armut und Leid als göttliche Prüfung, von der sie erst der Tod erlöse. Geblieben ist ein Glaube von kaum fassbarer Kälte und Unmenschlichkeit, dessen Lehrbuch, die Bibel, erfüllt ist von Hass, Gewalt und Völkermord. Verloren ist die Wärme und Menschlichkeit der alten Götter, mit denen sich der Gläubige noch identifizieren konnte. Da wo sie den Menschen nahe standen hat das Christentum nur eines hinterlassen: Leere.

Vorwort

Die Inquisition des Mittelalters

Nachdem die Kirche auch dank staatlicher Hilfen über die alten Kulte gesiegt hat, nachdem der gekreuzigte Gott all die anderen Götter verdrängt hat, nutzt man die neue Machtposition dem noch verbliebenen Heidentum gegenüber schamlos aus. Nichts scheint die Christen daran zu erinnern, das sie selbst einst Opfer von Verfolgung waren. Ungeachtet aller Predigten von Liebe und Barmherzigkeit macht man die eigene christliche Konkurrenz zu Ketzern und vor allem die Bewahrerinnen des alten Wissens um die alten Kulte zu Hexen. Der gehörnte Gott Enunnos wird zum Satan, dem die Nachfolgerinnen der heidnischen Priesterinnen mit schauerlichen Ritualen huldigen. Einst Heilerinnen und Wohltäterinnen werden in der Hauptsache die weisen Frauen zu unheilbringenden Zauberinnen, die Milch verderben und Kinder morden. Das Christentum sieht in der Frau die Erbsünderin die auf Geheiß des Teufels Adam verführte und dafür auf ewig dem Manne unter-

tan zu sein und Busse zu tun hat. Jeder andere Glaube, der den Frauen gesellschaftlichen Stellenwert einräumt ist Ketzerei. Jedes Wissen der Frau ist Hexenkunst. Dies alles zum Wohle der Menschheit zu bekämpfen, schafft die katholische Kirche die wohl grausamste Institution der Menschheitsgeschichte - die Inquisition.

Die Anfänge



Auf Bibelzitate aus den Büchern Moses und den Paulusbriefen gestützt, erschafft man sich das Recht zur systematischen Ausrottung all dessen, was nicht ins Konzept der wahren Glaubenshüter paßt. Die Inquisitoren des zu diesem Zwecke eigens von der Päpstlichkeit geschaffenen Dominikanerordens machen vor nichts halt. Nachdem man in Mordbrennereien wie den Albigenserkriegen zunächst die eigene Konkurrenz beseitigt, kreiert man ein pathologisches Schauerbild der weisen Frau als böse Hexe, die ihr satanisches Heidenwissen nutzt, den Menschen Schaden zuzufügen. Für diese Taten muss sie härter gestraft werden, als für jedes andere Verbrechen. Da es eilt, die Ausbreitung der teuflischen Herrschaft zu verhindern, gelten für ihren Prozess verschärfte Richtlinien, die als einer schnellen Rechtsfindung dienlich angesehen werden. Zu diesen gehören verschärfte Kerkerhaft und Folter. Die Hexenfindung zu erleichtern, kreiert man Hexenproben und verspricht Denunzianten reiche Belohnung. Die Tatsache, das ein Denunziant ein Drittel des Vermögens der Hexe, die Inquisition selbst den Rest davon erhielt, lässt ahnen, das man sich das Christenvolk mit Fleiß bemüht, Hexen zu denunzieren und das die Inquisition sich mit ebensolchem Fleiß bemüht, diese zu verurteilen und hinzurichten.

Der Hexenhammer

Im Jahr 1487 veröffentlichen die Inquisitoren Kaufmann und Sprenger den "Hexenhammer", ein dreigeteiltes Buch, dessen erster Teil die Existenz der Hexen nachweist. Im zweiten Teil wird ihr Treiben und Wirken beschrieben und der dritte Teil schließlich gibt exakte Anweisungen zur Prozessführung. Kein anderes Buch ist in gleicher Weise von krankhaftem Frauenhass geprägt wie dieses Machwerk. Ungeachtet der Tatsache das gegen beide Autoren kirchliche Verfahren wegen Dokumentenfälschung, sowie Unterschlagung von Ablassgeldern u.a. laufen, erscheint der Hexenhammer bis zum Jahr 1609 in 29 Auflagen. Er wird zum Standardwerk der Prozeßführung.

Die Hexenfindung

Die Suche der Hexenjäger beginnt in der Regel bei den Hebammen. Da sie mit der Geburt als Folge sündigen Geschlechtsverkehrs betraut sind, muß hier der Teufel am ehesten Einzug halten. Nach

und nach finden sich jedoch im betroffenen immer mehr Hexen, bis oftmals alle Frauen eines Dorfes schließlich vor den Richtern stehen. Eines der Mittel Hexen ausfindig zu machen ist die Wasserprobe. Die Hände der mutmaßlichen Hexe werden über Kreuz an die Füße gebunden. Die so Gefesselte wirft man an Seile gebunden ins Wasser. Geht sie unter, ist sie zumindest unschuldig gewesen, schwimmt sie, ist sie eine Hexe. Dem zu Grunde liegt die Annahme das Hexen fliegen und daher leicht sein müssen, sowie die These, das die Reinheit des Wassers das teuflische Fleisch abstoße. War die Hexe gefunden, so wurde sie vor das kirchliche Gericht gestellt.

Prozeß und Hinrichtung



Das Hexenverbrechen beinhaltet gleich mehrere Tatbestände: Die Gotteslästerung durch das Bündnis der Hexe mit den Teufel; Sodomie durch die Buhlschaft mit dem Teufel, der nach kirchlicher Definition kein Mensch ist; Zauberei; und schließlich Ehebruch bei verheirateten Hexen durch den Beischlaf mit dem Satan. Die Verbrechen gelten als kirchlich und weltlich in gleichem Masse. Nicht das Gericht muß dabei den Angeklagten die Schuld, sondern die Angeklagten dem Gericht ihre Unschuld beweisen. Dabei war es dem Kirchengericht freigestellt Zeugen zu akzeptieren oder abzulehnen. Der Prozeß beginnt mit dem Verhör, bei dem die Hexe ein Katalog von Suggestivfragen mit Ja oder Nein beantworten muß. Gesteht die Hexe, so wird sie zum Tode verurteilt. Beteuert sie ihre Unschuld, so wird sie zunächst oft jahrelang eingekerkert. Schließlich erpreßt man ihr Geständnis mit der Folter. Dabei setzt nach dem Vollzug des ersten Grades, dem Zeigen der Instrumente, und dem des zweiten Grades, den Strecken, der dritte Grad der weiteren Fantasie der Folterknechte keine Grenzen. Erlaubt ist, was zum Geständnis führt. Die nachfolgenden Bilder geben einen Einblick in die grausame Fantasie der Glaubenshüter.

Die geständige Hexe schließlich, wird, getreu dem Motto, das die Kirche sich keines Blutvergießens schuldig macht, dem weltlichen Gericht übergeben und verbrannt. Dabei gilt das vorherige Erdrosseln oder Enthaupten als Gnadenbeweis. Hexen jedoch, denen man Kindesmord oder Hostienschändung nachweisen konnte, wurden auf dem Weg zum Scheiterhaufen zusätzlich verstümmelt oder mit glühenden Eisen gequält.

Das Ende

1631 äußert der Jesuit und Hexenbeichtvater Friedrich von Spee öffentliche Zweifel an den Praktiken der Hexenjäger. Anonym und ohne Druckerlaubnis veröffentlicht er die Schrift "Cautio Criminalis", in der Rechtswidrigkeit und Unmenschlichkeit der Prozessführung angeprangert werden. Er beklagt die Einfalt der Fürsten und Bischöfe und fordert ein Ende der Prozesse. Nachdem selbst der Reformator Martin Luther noch von der Rechtmäßigkeit der Hexenprozesse überzeugt war, werden mehr als 50 Jahre nach der Schrift des von Spee auch unter den Protestanten kritische Stimmen laut. Schließlich erlochen die Scheiterhaufen allmählich im aufkommenden Zeitalter der Aufklärung. Die letzte legale Hinrichtung auf deutschem Reichsboden fand 1775 in Kempten statt.

Bilanz

Nachdem 450 Jahre Hexenverfolgung das Leben Tausender mehrheitlich weiblicher Unschuldiger gefordert haben, sieht die Kirche bis zum heutigen Tag keine Notwendigkeit einer öffentlichen Entschuldigung. In kirchlichen Geschichtsbüchern und auch im Religionsunterricht wird das Thema nahezu totgeschwiegen. Kann man die Hexenverfolgung nicht leugnen oder bagatellisieren, so wird sie selbst jetzt noch verteidigt. Der katholische Dogmatiker von Petersdorff zum Beispiel betrachtet das Morden als "die Maßnahme der heiligen Kirchen in der Hexenfrage" und als "Verteidigung". Die Inquisition nennt er einen "Akt der Notwehr". Erst vor einiger Zeit hat der Papst einen Teil der Kirchenakten zur Inquisition für Geschichtsforscher geöffnet. Trotzdem hat man sichtliche Probleme mit der Vergangenheitsbewältigung. Nur wenige Vertreter der Kirche sind bis heute zum Kontakt und zur Diskussion mit den Heiden fähig.

Heidenverfolgung im 20. Jahrhundert

Nichts haben sie dazu gelernt - Nur die Methoden haben sich geändert. So wurden aus der Streckbank und dem Scheiterhaufen des Mittleralters, im 20. Jahrhundert Psychopharmaka, grundlose Lumbalpunktion und aus dem Kerker die geschlossene Nervenklinik. Doch im Untergrund entwickelt sich, was Kirchenväter längst tot geglaubt haben. An versteckten Plätzen des Waldes brennen die Beltanefeuer - feiern die Heiden von heute die Rituale ihrer Ahnen, die Altere der Götter in Kammern und Hinterzimmern. Seit Jahren boomt der Markt esoterischer Literatur und selbst die Kirche mischt mit, weil sie im Grunde längst weiß, das ihr Kampf ohne Siegeschance ist. Und doch glauben die Ewiggestrigen in ihren Reihen weiter daran, die Heidenmenschen durch Gewalt still und gefügig machen zu können. So praktiziert man es bis heute, den Glauben an die Götter als Psychose geistig Kranker zu deklarieren, während die Kirche den eigenen Christenglauben bis hin zu Fanatismus und Jesuskomplex als fromm und gut verehrt.
Was haben sie nicht alles getan, diese Heiden ! Hauptsache sie sind böse und Anhänger des Satans, egal wie man sie dazu macht. Papier und Medien sind geduldig, doch auch die Wahrheit kann warten. Sie hat es 2000 Jahre lang getan !

Die Situation der Heiden heute

2000 Jahre hat man es tot geglaubt, das Heidentum. Druiden- und Hexenverfolgung haben tausende Opfer gefordert, die Heidenmissionierung hat ungezählte Haine entweiht, Eichen gefällt und Tempel zerstört und doch lebt er mehr denn je, der Glaube an die alten Götter. Alleine die Politik tut sich schwer mit dem neuen alten Kulturgut. Zu gerne verweißt man Heiden aus den eigenen Reihen - versucht sie mit Schikanen an den Rand zu drängen, um sie abwerten und verfolgen zu können.
So klammert sich ein Bundesland entgegen dem Entscheid der Grundgesetzhüter verbissen an das Kreuz im Klassenzimmer, während ein immer größerer Teil der Bevölkerung um die Beltanefeuer tanzt, im Esoterikladen ein- und ausgeht oder die Vorträge der neuen Heidenpriester besucht. Würde man all die neuen Heiden als psychotische Spinner in Kliniken sperren, so wäre für echte Geisteskranke wohl inzwischen kein Platz mehr. Selbst Verlagshäuser der Kirchen drucken kistenweise Bücher über Hexen und Druiden, während an Sonntagen die Pfarrer von den Kanzeln herunter gegen deren ungläubige Leser wettern. Das alles kann einfach nicht konkurrieren mit der offenen Fröhlichkeit heidnischer Feste, mit den stimmungsvollen Ritualliedern und der permanenten Aufforderung zur Teilnahme am Geschehen, die die Menschen in die Rituale mit einbezieht - ihnen die Möglichkeit zur Selbstverwirklichung offenbart. Das perfekte Bild vom frommen, demütigen Christen paßt einfach nicht zum Leben des ganz normalen Menschen mit all den Fehlern, die die Kirche Sünden nennt.

Kreuzworträtsel mit Preisverlosung!

Sendet uns das Lösungswort! Einsendeschluß ist der 30.06.2005! Zu gewinnen gibt es drei Sachpreise!

1. Nenne eine Ostseeinsel
2. Germanische Kurzwaffe
3. Germanischer Heerführer
4. Flammenwall aus der Heldendichtung
5. Anderes Wort für Heidentum
6. Nenne eine Nordirische Insel
7. Wie hieß der Nürnberger Erfinder der Taschenuhr
8. Odins Speer
9. Ostpreußischer Honiglikör
10. Nenne ein Reitervolk des Altertums
11. Meeresriese der nordischen Sage
12. Bedeutender Schlachtort 1914 in Flandern
13. Schottischer Sagenheld

Lösung:
1
2
3
4
5
6
7
8

1						4				
2										
3		5								
4										
5						3				
6										
7		2								
8										
9								6		
10	1									
11										
12	8									
13						7				



Die Mecklenburgische Aktionsfront

AKTIVISTEN IM VERHÖR

Wie definiert sich die MAF?
Zunächst ist klarzustellen, daß die Aktionsfront lediglich als Forum dient. Es beteiligen sich verschiedene Kameradschaften und Einzelpersonen an der Arbeit, die über dieses Forum getätigt wird. Ziel ist es, die Geschlossenheit der nationalen Strukturen zu zeigen. Es ist der kleinste gemeinsame Nenner, der uns bindet. Das Bekenntnis zum Deutschtum und der Kampf gegen die antinationalen Zustände auf regionaler Ebene. Wir haben für diese Arbeit auch ein Konzept, das könnt Ihr ebenfalls auf unserer Netzseite einsehen. Es ist kein Geheimnis, das dieses nicht von uns stammt. Wichtig ist, daß es funktioniert!

Wieso funktioniert das Konzept bei Euch, erst kürzlich hat sich die Pommersche Aktionsfront aufgelöst?
Deren Auflösung hatte nichts damit zu tun, daß das Konzept nicht funktionierte. In kurzer offizieller Stellungnahme hieß es zur Begründung, das die Form einer Aktionsfront nicht mehr zeitgemäß sei. Das die Arbeit unter der PAF wirksam war, zeigten schließlich die vielen Taten. Die kommende Arbeit bleibt abzuwarten, wir halten an unserer Aktionsfront fest.

Warum wurde die MAF ins Leben gerufen? Es war klar, daß wir regional arbeiten müssen. Wir sehen nicht den Sinn darin, ausschließlich durch das Land zur reisen und uns an großen Veranstaltungen zu beteiligen. Klar war auch, daß wir eine Art Ansprechpartner für Gleichgesinnte und den Bürger schaffen mußten um die Arbeit nicht in der totalen Anonymität verpuffen zu lassen. Parteiarbeit kam aufgrund verschiedener Erfahrungen nicht in Frage. Uns störte auch das Gegeneinander vermeidlich gleichgesinnter Gruppierungen. Wir versprachen uns von der Aktionsfront, eine Bündelung der Tatkraft auf regionaler Ebene. Und so ist es auch eingetreten.

Wie ist es um das Durchschnittsalter Eurer Aktivisten bestellt?
14-88 ;-) ne, nicht ganz bis 80. Das Durchschnittsalter kann nur grob geschätzt werden es dürfte aber so bei 25 Jahre liegen.

Mit welchen Mitteln macht ihr auf euer Anliegen aufmerksam? Propaganda?
Neben den herkömmlichen Formen, wie Flugblätter, Infotische, Plakate und Aufkleber legen wir viel Wert auf Aktionen, auf Taten. D. h. wir beteiligen uns an Diskussionsabenden,

Veranstaltungen der Systemparteien, tauchen mal auf einem Antifa-Infoabend auf und machen auch eigene Veranstaltungen. Zu den eigenen ist zu sagen, daß wir nicht jede davon öffentlich machen. Was und vor allem wem nützt es, wenn wir von Schulungen mit Zeitzeugen, einer Weihnachtsfeier oder von Fahrtenlagern ausgiebig berichten? Als Faustregel gilt, daß wenn die Staatsmacht oder der politische Gegner vor Ort waren, sie ohnehin Bescheid wissen, wir die Sache auch öffentlich machen können , ansonsten darf vermutet und ermittelt werden :-)

Habt ihr eine Weltnetzseite?

Gut daß Du das ansprichst. Wir sind unter www.AKTIONSFRONT.org im Weltnetz zu finden. Wiederholt kam Kritik, es würde auf den Seiten zu wenig passieren. Wie eben bereits erwähnt, hängen wir nicht alles an die große Glocke. Außerdem beschränken wir uns auch auf die eigenen Sachen. Natürlich könnten wir uns z. B. auf jeder besuchten Demo ablichten und darüber einen Bericht schreiben. Wir meinen aber, daß es für solche Sachen genug andere Informationsmöglichkeiten gibt. Die Seite soll rein der Darstellung unserer Arbeit dienen.

Wo wir gerade beim Weltnetz sind, die linke Gegenseite veröffentlichte im letzten Jahr einen Bericht, der dann auch vom Antifaschistischen Infoblatt abgedruckt wurde, welcher sich mit Euch auseinandersetzte. Nach der Lektüre dieses Artikels bekommt man den Eindruck als seit ihr überdurchschnittlich gut organisiert. Dort ist von "Nazis bis zum Tod", einem Stadtratsabgeordneten, einer Neonazi-Postille, einem Versandhandel und vielem mehr zu lesen. Was ist dran an dem Bericht?

Wir wollen zu diesem Bericht weder etwas bestätigen noch berichtigen. Der Inhalt des nächsten Berichtes wird sicher zu 88 % aus diesem Gespräch ergeben. Viel Feind - viel Ehr!

Was sind eure Pläne für die Zukunft?

In naher Zukunft werden wir mit einem Regionalblatt an die Bürger herantreten. Diese Form der kleinen nationalen Regionalzeitungen gibt es schon in verschiedenen Gebieten des Reiches. Sie werden kostenlos an alle Haushalte verteilt und stellen somit eine effektive Gegenöffentlichkeit zu den Systemmedien dar. Bei uns gibt es großen Bedarf dafür, denn in den örtlichen Regionalzeitungen sind viele rote Parteibücher anzufinden. Die Aktivitäten des nationalen Widerstandes werden entweder totgeschwiegen oder es wird kräftig verdreht. Einmal gab es einen antifaschistischen Überfall der fast einen Tod zur Folge hatte. Das LKA bildete sogar eine Sonderkommission und der Nordkurier wollte davon schlichtweg nichts wissen. Das damalige Opfer ist inzwischen tatsächlich verstorben. Des weiteren wollen wir natürlich unsere Gemeinschaft mit den verschiedensten Aktivitäten/ Veranstaltungen fördern und festigen. Schön wäre es, wenn wir irgendwann soweit sind zu sagen: Aktionsfront heißt - jeden Tag Aktion!

Denkt ihr, daß die nationale Bewegung in Deutschland den richtigen Weg geht, oder hättet ihr Verbesserungsvorschläge?

Die Leute müssen konsequenter werden. Wort und Tat muß eine Einheit werden. Lippenbekenntnisse nützen nicht. Wir sollten in die eigenen Reihen sehen und dort endlich durchgreifen und aufräumen. Wir finden es zum Brechen, wenn z. B. auf dem Heß-Marsch oder bei den Demonstrationen angesoffene Pseudo-Nationale mitlaufen und sich ihr persönliches Erfolgserlebnis verschaffen. Es gibt genug Idioten, die die Bewegung regelmäßig in den Dreck ziehen. Die müssen zur Erkenntnis gebracht werden oder verschwinden. Unser Volk ist am Aussterben, die Bevölkerungsstatistik belegt das klar. Wir haben nicht mehr viel Zeit! Die Regierenden müssen abgelöst werden. Das kann nur erreicht werden, wenn wir mit aller Macht und vor allem Qualität dagegen angehen. Es liegt an uns...

Was tut ihr, um eure Gemeinschaft zu festigen? Macht ihr Zeltlager o. ä.?

Ja, Fahrtenlager, Ausflüge, Sportwettkämpfe, Wanderungen. Wir feiern aber auch, aller-

dings mit einem entscheidenden Unterschied zu vielen anderen. Kulturelle Feiern im Jahreslauf begehen wir ohne uns mit Alkohol zu berauschen. Derartige Geselligkeiten finden andere Anlässe wie z. B. Grillfeste.

Ihr führt also auch Traditionen und Bräuche wie die Sonnwendfeiern weiterhin durch, warum?

Wir sind germanischen Ursprungs. Unsere Ahnen waren Heiden, ihre Götter waren heidnisch. Die alten Riten und Bräuche gehören zum Nordeuropäer wie der Turban zum Islam, das Schächten zum Judentum... Das Christentum verliert seien Einfluß auf die Menschen, Gott ist irreal. Der naturverbundene Europäer geht zurück zu seinen Wurzeln. Unser Volkstum basiert auf den Naturgesetzen und den damit verbunden Bräuchen. Es ist wichtig dieses Stück gelebte Geschichte weiterzugeben.

Welche Rolle spielt die Frau für euch in der nationalen Bewegung?

Die Frau ist Kamerad. Sie steht nicht hinter uns, sondern neben uns, sie ist Teil unserer Gemeinschaft. Natürlich bleiben Unterschiede, es wäre schlimm wenn nicht, auf diese wird Rücksicht genommen. So werden sie ganz selbstverständlich in gefährlichen Situationen in Schutz genommen, auch wenn das nicht jede gerne hat. Auch wenn es sich klischeehaft anhört, aber so übernehmen die Frauen auf unseren Veranstaltungen fast immer allein die Verpflegung. Dafür packen die Männer beim Bauen und Handwerk feste an. Jeder findet bei uns seine Aufgabe. Fallen die Interessen stärker auseinander, dann unternehmen die Mädels mal etwas allein, und umgekehrt gilt dies auch.

Im letzten Jahr fand eine "Gräberfeldaktion" bei euch statt, erzählt uns doch kurz, was es damit auf sich hat.



Um den Rahmen nicht zu sprengen, wird die ganze Sache wirklich nur kurz wiedergegeben. Alle Informationen darüber finden sich auf unserer Weltnetzseite, auf einer Sonderseite dazu. Ein Kamerad des Waffen-SS-Regiments Westland setzte 1996 einen Gedenkstein für die gefallenen Kameraden der französischen Freiwilligendivision Charlemagne, einen erschossenen Revierförster und eine Frau die sich nach mehrfacher Vergewaltigung durch die Sowjets ertränkte. Volkstreue Kameraden sind seit 1996 immer wieder zum Volkstrauertag an diesen Stein getreten. Der Stein, 3,5 Tonnen, wurde von Unbekannten 2001 vergraben, da stellten wir ihn wieder auf. Ein Jahr später, nach dem Tod des Setzers, entfernte das zuständige Nationalparkamt den Stein offiziell aber still und heimlich. Die ganze Geschichte ist schon abenteuerlich. Wir wollen, daß dieser Stein wieder aufgestellt wird, deshalb machen wir immer wieder mit Aktionen auf das geschehene Unrecht aufmerksam. Dafür errichteten wir auch das Gräberfeld direkt an einer Bundesstraße im damals umkämpften Gebiet. Die Sache war rechtlich abgesichert, um so abenteuerlicher, daß das ganze Feld kurz nach unserer Einweihung sofort von Polizeibeamten zerstört wurde. Bitte lest wirklich alles dazu auf den Netzseiten, die Geschichte nimmt kein Ende. Im Moment steht eine Klage an, denn wir wollen uns das Gedenken an der Stelle des Steines nicht nehmen lassen. Auch ohne Stein gehen wir zu dem symbolträchtigen Ort. Letztes Jahr meldeten wir erstmalig das Gedenken an. Das Ordnungsamt erlaubte es, das Nationalparkamt verbot. Das Verbot gilt es nun zu kippen.

Was haltet ihr vom boykottieren amerikanischer bzw. ******** Waren?**

Sofern dies möglich ist und Ausweichmöglichkeiten bestehen sind wir natürlich dafür. Für jeden sollte klar sein, daß wir mit dem Konsum dieser Waren Geld denen in den Hals stecken, die gegen uns sind. Aber wer weiß denn schon genau, welches Produkt, von welcher

Handelskette, bei welchem Konzern hergestellt wurde und wer die Aktionäre sind? Irgendein Politiker sagte mal was von Deutschland AG - wer hat wohl da die Hauptanteile?

Was sind für euch wichtige Werte, die jeder Nationalist inne haben sollte?

Diese Frage sollte man nicht beschränken. Wertegemeinschaft statt Konsumgesellschaft! Hätten wir noch genügend Werte unter allen Volksgenossen, gebe es keine Klassenunterteilung und die sich daraus ableitenden Mißstände. Niemand ohne Werte wie, Treue, Opferbereitschaft, Mut und Tatendrang kann daher wirklich Nationalist sein.

Bei Antifa und auch in den eigenen Reihen wird zur Zeit heftig über das teilweise Auftreten nationaler Kräfte diskutiert. Speziell geht es um die Bildung schwarzer Blöcke und das Kopieren von "antifaschistischer" Kleidungsweisen. Legt mal Euren Standpunkt dazu dar.

Es kommt darauf an. Es ist begrüßenswert, daß sich die Leute überwiegend von der Skinhead-Uniform verabschiedet haben. Dies hatte mit deutscher Kultur sowieso nie was zu tun. Dabei sollte man aber nicht verleugnen, daß gerade die Skinheadbewegung Teil der Geschichte des nationalen Widerstandes ist, egal ob man dies nun positiv oder negativ bewerten möchte. Wenn sich nun Kameraden anders kleiden und vielleicht schwarze Kleidung tragen, sollte man dies nicht unbedingt gleich als Blockbildung auslegen. Schwarz ist schlicht und oft ist die Kleidung auch funktioneller Art. Das Kopieren von Modetrends darf uns nicht bestimmen, vielmehr gilt es eigene Werte zu vermitteln. Was wäre das auch für eine Wahl: Bomberjacke und Glatze oder Hip-Hop-Hose und Rasterlocken? Was die Blockbildung auf Demos angeht, so ist dies abzulehnen. Es kann nicht angehen, daß sich Leute nur für die Ausübung von Straftaten vermummen und sich dann als Block in den Demonstrationszug einfügen. Eine Demonstration dient der Öffentlichkeitswerbung und der Darstellung einiger Forderungen, nicht dem Spielen von Straßenkriegen. Es ist nichts dagegen zu sagen, wenn sich Kameraden mit Mütze und Sonnenbrille vor den Fotografen der Antifa schützen, für einige könnte ein Wiedererkennen nachteilige Folgen haben. Aber wer meint als Gewalttourist anreisen zu müssen, sich bewußt von den anderen Demonstrationsteilnehmern abgrenzen möchte und damit die Einheit zerstört, der möchte bitte gleich außen vor bleiben und "sein Ding" allein durchziehen.

Seit letztem Jahr wird bundesweit gegen die AGENDA 2010 protestiert, und eine Kampagne wurde gestartet. Was habt ihr gegen die "Reform" so alles getan?



Wir wissen nicht, welche Kampagne Du meinst. Es wurden ja mehrere ins Leben gerufen. Wir als MAF beteiligen uns an der Kampagne des NSAM, welche auch im Netz unter www.keine-agenda2010.de vertreten ist. Diese Kampagne startete übrigens mit einer Demonstration bei uns, bereits am 3. April 2004. Das war noch bevor die Genossen der PDS und Co. das Thema aufgriffen und versuchten zu besetzen. Wir ließen uns es auch nicht nehmen im Rahmen unseres Protestes die Demonstrationen von roten Zweckbündnissen zu besuchen. Dort waren wir nicht gern gesehen, so daß es auch zu Eskalationen kam. Erst kürzlich warnte die PDS vor unseren "bösen" Flugblättern. Des weiteren sind immer wieder Transparente mit Anti-AGENDA-Sprüchen im Land zu sehen. Unser Kampf gegen die Agenda 2010 kennt also viele Formen...

Auf der Weltnetzseite der AG Transparente, sah ich, daß viele Eurer Transparente von dieser AG erstellt wurden. Was hat es mit dieser Arbeitsgemeinschaft auf sich?

Die Leute der AG helfen Kameraden indem sie Ihnen die Transparente fertigen, sprich malen, dafür bekommen sie dann ihre Unkosten ersetzt. Das sind so ca. 60 Euro pro Transpi. Wir finden das ist eine gute Sache, nicht jeder hat die Möglichkeiten sich ansprechende Transparente selbst zu fertigen, dem einen fehlt Platz, dem anderen die Technik und ein Dritter hat zwei linke Hände voller Daumen. Wenn man bedenkt daß industriell gefertigte Transparente fast das fünffache kosten... Über Unsere Netzseite ist die AG auch "verlinkt".

Wollt Ihr noch jemanden grüßen?

Nein, aber wir möchten uns bei unseren bisherigen Unterstützern bedanken. Gerade im Hinblick auf die künftigen Rechtsstreite habt Ihr uns sehr geholfen.

Mecklenburgische Aktionsfront / IG "VOLK in NOT", c/o Postfach 30 01 36, 17015 Neubrandenburg
www.AKTIONSFRONT.org

Sagenhaftes.......... *DER SCHWARZE MÖNCH AUF WERFENSTEIN*

Mitten im Donaustrom unterhalb der Stadt Grein erhob sich auf mächtigen Felsblöcken einst die Burg Werfenstein, der Sitz kühner Raubritter. Mit einer langen Kette, die über den Strom gezogen wurde, sperrte man den Fahrzeugen die Talfahrt, die Schiffe wurden geplündert, die Schiffsherren aber im Pein- oder Teufelsturm gefangengesetzt, bis sie sich durch reiches Lösegeld ihre Freiheit erkauften oder im Turm elend zugrunde gingen. Noch in späterer Zeit, als das Raubnest schon längst zerstört war, soll man in stürmischen Nächten das Wehklagen der Gemordeten vernommen haben, deren Geister dort auf Erlösung harrten. In den Mauern dieses unheimlichen Turms lebte auch der Schwarze Mönch, dessen Seele zur Strafe für sein gottloses Leben dorthin gebannt war und keinen Frieden finden konnte. Sein Erscheinen zeigte Unglück an.

Als im 11. Jahrhundert Kaiser Heinrich III. mit großem Gefolge, darunter auch Bischof Bruno von Würzburg, donauabwärts fuhr und an Werfenstein vorbeikam, erschien der Schwarze Mönch dem Bischof, nur ihm allein sichtbar, und hob drohend die Hand. Entsetzt fragte der Bischof seine Begleiter, was das für eine Schreckensgestalt sei - doch niemand hatte etwas Besonderes bemerkt. Als man dann in Persenbeug an Land stieg, um in der Burg der Gräfin Richlita von Ebersberg zu rasten, hatte sich der Bischof von seinem Schrecken wieder erholt. Inmitten der anderen Gäste stehend, beteiligte er sich in einem Saal der Burg am Gespräch mit der Schloßherrin; da stürzte plötzlich der Fußboden des Saales ein, und der Bischof fiel mit allen Anwesenden in den darunter- gelegenen Raum. Während der Kaiser und alle anderen heil davonkam, fand der Bischof bei diesem Sturz den Tod.

Das Erscheinen des Schwarzen Mönchs hatte dieses Unglück angezeigt, ebenso wie es hundert Jahre später, zur Zeit der Kreuzzüge, geschah, als der gespenstische Mönch einem vorbeifahrenden Kreuzfahrerschiff erschien. Alle Schiffsleute sahen ihn bis auf einen Mann, und als das Schiff bald darauf an eine Klippe stieß und unterging, fand die ganze Schiffsbesatzung den Tod bis auf den einen, dem sich der Mönch nicht gezeigt hatte.

Kurz bevor die Türken im Jahre 1529 das erstemal Wien belagerten, konnte man auf dem Teufelsturm im Strudengau wiederholt den Schwarzen Mönch sehen. Mit einem großen Zweihänderschwert führte er wuchtige Hiebe durch die Luft. Bald darauf kamen türkische Streifscharen bis in den Strudengau und brachten Unglück und Not. In späterer Zeit wurde der Turm abgebrochen, und die Steine fanden Verwendung beim Bau von Schanzen gegen die Napoleonischen Soldaten. Die Stelle aber blieb verrufen bis auf die heutige Zeit.

CD- BESPRECHUNGEN

Empire Falls „The Underdogs“



Meine Herren (und Damen!), das ist von allen Scheiben, die ich in diesem Heft zu besprechen habe, mit Sicherheit der Oberhammer! Optisch wirkt der Silberling aus dem Hause RAC Records ja irgendwie hardcoremäßig, aber der Name des Labels hält Wort: RAC vom allerfeinsten, brachiale Stimme, durchgezogene glasklare Krawallmusike, dass man durch die Bude hüpfen möchte. Mehr davon, volle Punktzahl an die fünf Wilden aus Summerfield NC, USA! „Where the Wild Things are…..”!

Warfare 88 “The White Album”

Das weiße Album! Und weiß gleich im doppelten Sinne, eine White-Power-Punk-Scheibe. Ja richtig, Punk, aber politisch unkorrekt wie nur möglich. Absoluter Ohrwurmfaktor, bin begeistert. In rasender Geschwindigkeit jagt ein Hit den nächsten. Mein Favorit: „The Ballad of Cheap Beer“, genauso sagenhaft auch die Coverversionen von Exploiteds „Sex and Violence“ und CCRs „Fortunate Son“. 100%ige Kaufempfehlung, um Meilen besser als die zwei schrägen Stücke auf der „Berserker“-Scheibe. „Final War“ sollen dahinter stecken, wer weiß es? Erschienen bei Panzerfaust (noch Fragen?!).

Warfare 88

The White Album

Gigi und die Braunen Stadtmusikanten „ Braun is beautiful“



Ho-Ho-Ho! Hatte ich bereits die Empire Falls, als “Oberhammer” bezeichnet, hier kommt, zumindest für alle der deutschen Sprache mächtigen, der “Oberoberhammer”!
Der, bzw. die „Irren aus Meppen“ mit einem Meilenstein des deutschen Rechtsrock! 16 irrwitzige Coverversionen, die den Tugendwächtern der Political Correctness Nächte voller Albträume bescheren werden. Das Beiheft (mit unglaublichen Bild-Zeitungs-Artikeln versehen) enthält sämtliche Texte, falls der eine oder andere seinen Ohren nicht traut... Ein Meisterwerk- kaufen, bevor diese Lichtscheibe der Indizierungswut der modernen Metterniche zum Opfer fällt!

Those Opposed „Pennsylvania Hatecore“



Hier also aus dem schönen Pennsylvanien ein brachialer Hatecore-(wie der Titel ja schon sagt... LoooL)Streich, der zu gefallen weiß. 10 Kracher der Amis, denen München es besonders angetan zu haben scheint („Ottoplatz“), wovon besonders Titel 5 „Land Down Under“, ein ungeheuerliches Cover der alten „Men At Work“-Nummer und das abschließende Trinklied „Punchclock“ den welken Schalltüten schmeichelt. Wer's deftig mag, schöne Scheibe!

V.A. „Ballads For A New Britain“



Wunderschöne Balladenscheibe aus dem alten Albion, vorgetragen von der Oberliga des britischen RAC: Stigger, Cisco und Co.,ich glaube u.a. auch den Sänger von Nemesis herausgehört zu haben. Im Gegensatz zu vielen anderen solchen Projekten, die schnell langweilig werden, ein abwechslungsreicher, manchmal recht traurig stimmender (ich sentimentale Eule „schnief“) Hörgenuß, den ich wirklich nur weiterempfehlen kann. „ Frauen haben geweint!“

American Standard „For My Nation“



Grad die Scheibe aufgelegt, kurz mal zum Kühlschrank, um sich das wohltemperierte (und verdiente!) Feierabendbier zu holen, und die Scheibe ist schon wieder durch! Wat'n dat? 11 Titel in 18:43? Das schaffen ja nicht mal Warfare 88!
Sehr schnelle Knüppelmucke, wird bestimmt ihre Freunde finden, mir ist alles etwas zu lieblos durchgerunkelt, ohne richtige Höhen und Tiefen. Nicht unbedingt schlecht, aber eben ohne den Kick des Aha-Effektes („Den Kick des Aha-Effektes...“,ganz schön geschwollen formuliert, aber genauso isses!) Wem's gefällt... Anspieltipp vielleicht „Vegas Youth“. Erschienen bei Panzerfaust...

Kahlkopf „Teppichmesser Terroristen“



Puh, aufatmen! Die letzte Kahlkopf mit Gigi (wie hieß die noch gleich?) war eine derartige Enttäuschung, das ich als der größte Bewunderer seines Schaffens bittere Tränen weinte, und das nach der genialen „Pogo im Parlament“!
Aber, welche Freude, liebe Haßgemeinde, die „T.T.“,die ich euch hier vorstelle, knüpft nahtlos an altes Können an, wenn auch um Strecken ernster, na, die Zeiten sind's ja auch. Gewohnt gekonnt werden hier historische Textvorlagen mit Rock vom Feinsten kom-

biniert, ich glaub, meine Nachbarn können das Ding schon mitsummen...
Mein Favorit: „Gebet während der Schlacht" ,ein Text unseres großen Theodor Körner, von Gigi und Co. leicht neuheidnisch aufgepeppt – einfach nur brilliant!
Top Scheibe – unbedingt zulegen!



Cut Throat „American Nightmare"

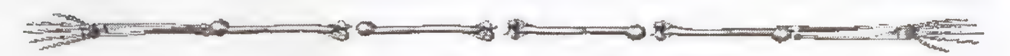
Also beim ersten Hören sagte mir diese Scheibe überhaupt nicht zu. Aber das kennt ja wohl jeder von euch, dann läuft sie noch mal, und noch mal...und dann will der CD-Spieler sie gar nicht mehr rausrücken! So auch hier, flotte recht melodiöse Mucke, lediglich der Gesang fällt bei einigen Stücken recht gewöhnungsbedürftig aus. Bei einigen, aber längst nicht bei allen! Der Titelsong ist genial gesungen, hat das Zeug zu, nem absoluten Ohrwurm.
Erschienen bei Resistance. Mein Tipp: Erstmal reinhören! Die einen werden die Scheibe lieben, die anderen nicht, sei's drum, so isses halt immer im Leben...

Kritiken von OL sSdW

Die Lunikoff Verschwörung „Höllische Saat"



Booklett is a Wahnsinn. Die Bilder schaun richtig guad aus. Des war a mal a richtig gute Idee, des mal live aufzunehmen. Man kann die Stimmung des Abend`s förmlich spüren. Gut gewählter Mix aus alten Stücken und Verschwörungssachen. Wegen dieser genialen Scheibe, muß ich jetzt bei Mama ausziehen - schönen Dank an Berlin!
Gruss aus der Ostmarkt H



Die Geschichte der Thusnelda

Was steht hinter dem, in unseren Tagen gedankenlos und leider nur allzu leichtfertig benutzten Spottnamen „Thusnelda" oder „Tussi"? Kennt denn heute noch jemand die erschütternde Geschichte, die hinter diesem Namen steht? Kaum, denn sonst würde niemand diesen Namen so verunglimpfen. Thusnelda war eine der ersten urkundlich erwähnten germanischen Frauen unserer Geschichte.
Die Väter Thusneldas und Armins, die cheruskischen Gaufürsten Sigigast (meist auch Segestes genannt) und Sigmar, waren Brüder und ihre Höfe lagen unweit voneinander entfernt. Unbeschwert und frei wuchsen die beiden Kinder auf und schon früh waren die beiden Väter sich einig, dass sie füreinander bestimmt seien. Doch Unruhen überkamen das Land. Die Römer nahmen große Teile unseres Lebensraumes ein und immer mehr Gaufürsten schlossen sich ihnen an. Tief hatten Meinungsstreit und verschiedene Parteiergreifung die germanischen Stämme, sowie auch die Väter beider Kinder, auseinandergerissen. Mißmutig und grollend

musste Sigmar zusehen, wie sein Bruder offen auf die Seide des Feindes trat. Während des sechsjährigen Krieges, in dem Freiheit den Römern Drusus und Tiberius erlag, versuchte Sigmar die Unabhängigkeit seines kleinen Landes zu behaupten. Er konnte es jedoch nicht verhindern, daß Sigigast und andere Führer seines eigenen Volkes sich dem übermächtigem Feinde unterwarfen.

Enger und enger schloß sich der Ring um die Vorkämpfer der Freiheit und immer unversähnlicher wurde die Fehde zwischen den Volkstreuen und den verhaßten Römern. So zerriß auch das heilige Band, welches die beiden Väter schon an der Wiege Thusneldas und Armins für sie geknüpft hatten. Sigigast bestimmte seine Tochter einem anderen Gemahl. Aber Thusnelda liebte Armin, deshalb weigerte sie sich standhaft, dem ihr vom Vater bestimmten die Hand zu reichen. Vielleicht hoffte sie ja, daß die Väter wieder zusammenkamen. Im Jahre 4 aber mußte sich der unbeugsame Sigmar der Übermacht ergeben. Fortan führten Armin und dessen Bruder die cheruskischen Hilfstruppen im römischen Heer. Als das große Befreiungswerg begann, kam es zum offenen Zwist zwischen Armin und Sigigast. Sigigast ließ Armin sogar in Ketten legen, um ihn so von seinem Vorhaben abzuhalten. Der Freiheitskämpfer fühlte sich nun durch keine frommen Ehrenbände mehr zurückgehalten. Er vergolt gleiches mit gleichem und seine Siegesfeuer brannten überall. Im gleichen Zuge raubte Armin seine Jugendliebe vom väterlichen Herd weg. Obwohl eine solch kühne Tat als Meinwerk galt, brauchte Armin Heerfrührer zwölfer Stämme sich nicht zu scheuen, zumal er Sigigasts eigen Gefolgsleute in seinen Heerbann gezwungen hatte. Er war in der Lage ihm die Buße aufzunötigen und verschaffte somit seiner Ehre Rechtskraft. Die Liebenden könnten bis zum Jahre 14 glücklich vereint bleiben. Obschon Armin als Sieger und Befreier der ehrenvolle und bewunderte Führer Norddeutschlands war, konnte Sigigast seinen Haß nicht vergessen. Im Jahre 15 versuchten die verdoppelten Legionen noch einmal, die wiedergewonnene Freiheit niederzutreten. Während Armin mit seinem Heer zur Grenze eilte, um den plötzlichen Einfall abzuwehren, sah der verhaßte Schwiegervater die Stunde der Rache gekommen. Nachts überfiel er Armins Hof und entführte Thusnelda gewaltsam in seine Burg. Als Armin von dem Überfall auf sein Heim erfuhr, jagte er sofort zu Sigigasts Burg, die zum Einnehmen jedoch zu stark befestigt war, so blieb nur die Belagerung.

Die rasch zur Hilfe geeilten Teile des cheruskischen Heeres waren aber ebenfalls der dort auftretenden römischen Übermacht nicht gewachsen. Nach kurzem, aber heftigem Kampf mußten die Belagerer das Feld räumen. Nun ereignete sich ein denkwürdiges Geschehen, welches die ganze menschliche Größe Thusneldas zeigt. Das Tor zur Burg öffnete sich und unter den herausschreitenden waren viele edle Frauen, auch Armins Gattin, die weitaus mehr vom Geiste ihres Mannes als ihres Vaters beseelt war. Als sie in die Gewalt der Römer geriet, vergoß sie keine Träne und verlor kein Wort der bitte. Sie schritt stolz und aufrecht, hielt die Hände zusammengepreßt und schaute schweigend auf die Wölbung ihres schwangeren Leibes. Der Gedanke, daß seine schwangere Frau Sklavenketten tragen mußte, versetzte Armin in wahnsinnige Wut. Er flog durchs Cheruskerland um zur Rachnahme aufzurufen. Thusnelda hatte dies wohl alles vorausgeahnt. Sie wußte, saß es ihre Pflicht war, sich schweigend für die Freiheit ihres Volkes aufzuopfern. Nur noch einmal tauchte sie als Vorbild an entsagender Größe auf. Dies war 2 Jahre später, als sie mit ihrem Knaben auf dem Arm hinter dem Prunkwagen des Triumphators Tiberius durch Robs Staubige Straßen schreiten mußte, vom johlenden Pöbel begafft.

Dann verschwindet sie im dunkel des Schweigens aus dem sie noch heute für uns leuchtet.

E X K L U S I V H I E R I N D E R F R E Y J A

Lunikoff - Das Interview

Ich glaube daß viele gespannt sind, auf das was jetzt kommt. Ein Interview der besonderen Art, erstmalig hier in der neuen Freyja-Ausgabe.
Da unser Lunikoff nicht mehr der trinkfesteste ist (herzhaft lacht), wird er wohl auf den Jim Beam verzichten und uns bei einem Glas Wasser seine Antworten zum Guten geben müssen.

In den ganzen Jahren, hörte man eher aus der Presse, als aus Szeneeigenen Zeitschriften von Dir. Selten gab es ein Interview oder einen Gig. Diese Gelegenheit ein exklusives Interview mit Dir zu führen, bedeutet nicht nur, meine vielen lästigen Fragen zu beantworten......, sondern auch den Begeisterten Fans einen kleinen Einblick in Deine Lebens- u. Denkensweise zu gewähren. Ich glaube du genehmigst dir doch besser ne Flasche Wein, dann bist du gesprächiger.... (in vino veritas)......

Lunikoff: Das geht ja gut los ... „nicht mehr der trinkfesteste". Frechheit! (sich brummend ein Pilsner aufmacht) Na, sei´s drum ...

Freyja: Ich möchte zunächst auf die letzten Jahre zurückblicken. Ich glaube manchen ist es gar nicht bewußt, was sich im Jahre 2001 wirklich abspielte. Hausdurchsuchungen, Verhaftungen, Verschleppung in einen Systemkerker.....Was ging da in Dir vor? Welche Gedanken gehen da einem durch den Kopf?

Lunikoff: Genau genommen mussten wir mit so etwas ja schon immer rechnen. Oft wurde ich in der Vergangenheit wegen meiner Abhör-, Überwachungs- und Spitzel-„Paranoia" belächelt, seit dem, zugegeben in dieser Größenordnung nicht erwarteten, Schlag des EG Rechts in Gilbhardt 2001 lächelt niemand mehr.
Durch Schlamperei der Behörden waren wir ja auch vorgewarnt, mehrere Wochen zuvor hatte jemand die Ermittlungsakte der Bundesanwaltschaft auf irgendeinem Schreibtisch liegen sehen, und mich umgehend informiert (telefonisch, über Hausanschluß, haha, die müssen geplatzt sein vor Wut...!)
Und schließlich wurden wir alle im Laufe einer Woche nacheinander „abgesammelt", ich als letzter, ich wußte also was mir blühte...



Freyja: Hunderte Kilometer von der Heimat entfernt – Stammheim! Was kannst Du aus dieser Zeit des Freiheitsentzuges an Erfahrungen mitnehmen?

Lunikoff: Im Nachhinein eine notwendige Erfahrung, ich hätte vorher nicht sagen können, wie ich mit Isolationshaft usw. fertig werde. Ging aber ganz gut, na ja, hab ja reichlich Gesellschaft unter der Hirnschale...(lacht)

Freyja: Dann der Prozeß. Medienrummel, Euphorie im ganzen Lande! Fotos werden öffentlich, etliche Zeugenvernehmungen finden statt und alles dreht sich nur noch um eine Band und ihre langjährige Geschichte. Was kannst du uns an positiven und auch negativen Aspekten berichten?

Lunikoff: Es war ganz schön streßig. Die Presse hat besonders genervt, was für Vögel... Negativ natürlich vor allem das jämmerliche Verhalten der mitbeschuldigten Bandmitglieder.
Positiv die große Solidarität, die mir während des Prozesses zuteil wurde. Die „Leibwache" die der Antifa den Appetit auf Angriffe reichlich verdorben hat, die zahlreichen Kameraden und Kameradinnen, die als Zuschauer kamen, sogar Leute, die Spenden für die Anwaltskosten mitbrachten. Und ab und an gab es sogar was zu lachen. Wenn ein Richter als Text des Liedes „Nigger" vorliest: „Gestern noch im Urwald rumgepoppt", aujau, mußt ich kämpfen, um nicht loszuprusten!

Freyja: Wie bist du persönlich damit umgegangen? Zwei Prozeßtage die Woche, kein Ende in Sicht, keine Ahnung wie das Urteil ausfallen wird, ständig beschattet werden....das muß doch die Hölle gewesen sein, oder? Wo hast du die ganze Kraft hergenommen, in solchen Momenten auch noch eine CD aufzunehmen?

Lunikoff: Was sollte ich machen, Augen zu und durch. Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Und den Fernsehfritzen keinen Anblick alá „zu Boden blickender reuiger Sünder" bieten.
Schon in Stammheim war die Wut größer als die Angst, das hat sich seitdem nur noch gesteigert. Die neue Scheibe soll Freund und Feind ganz klar zeigen: Jetzt erst recht!

Freyja: Was wir von den zwei Blitzbirnen zu halten haben, die ebenfalls angeklagt waren, ist ja wohl jedem klar, aber mich würde interessieren ob es da noch andere Heuchler und Feiglinge gab, die man in Zukunft nicht mehr trauen sollte. Gerüchte gab es ja genug!



Lunikoff: „Blitzbirnen" ist noch milde... Aber es gab tatsächlich noch genug andere „Helden in Strumpfhosen". Zum Beispiel der Inhaber von „Ohrwurm"-Rec. Der durch eine Anzeige beim Staatsschutz die ganze Sache überhaupt in s Rollen gebracht hat. Besten Dank!
Manchmal hätte man sich am liebsten den Finger in den Hals stecken und den Saal vollgöbeln können, als z. B. geschildert wurde, wie Stadler in Polen die Booklets produziert, sie zu Irrsinns-Überpreisen an Hesse verkauft, der wiederum den Auftrag zur Pressung dazu nutzt, den Produzenten um mindestens 2000 Stück zu bescheißen. Ein Ekelporno...wie soll man so was nennen? „Schweine"? „Ratten"? Ich glaube, keine Tierart hat es verdient, damit verglichen zu werden.
Wer sich genauer über die Genannten informieren möchte, dem empfehle ich das Buch „Geheime Informanten" von Rolf Gössner (9,90 €).

Freyja: Früher warst du ja der „Unbekannte" mit der einzigartigen

Stimme. Nicht viele kannten Dich persönlich oder sahen dich irgendwo. Jetzt kannst Du öffentlich singen und auch CD`s machen....., zwar gedämpfter, aber mit großer Freude, wie man dich kennt. Ist jetzt nicht auch irgendwo ein große Last weg?

Lunikoff: Genau genommen hat sich das System keinen Gefallen getan. Legal kann ich jetzt viel mehr machen, und es macht höllischen Spaß. Hättest mal sehen sollen, wie nach unserem ersten Konzert in Berlin am 05.06.2004 die Beamten mich gehen lassen mußten, da ein Informant im Publikum bestätigte, daß nur legale Stücke gespielt worden sind. Schön, so schön, da mach ich mir doch gleich ein frisches Bier auf! Und erst die Presse zwei Tage später, wat haben wir gelacht...

Freyja: Wie sieht die Zukunft aus? Wird man Dich öfters live sehen können? Wird es weitere gute CD`s von Dir geben?

Lunikoff: Wir werden es gemütlich angehen. Erstmal paar kleinere Auftritte, genaueres kann ich hier aus verständlichen Gründen nicht preisgeben (da isse wieda, die Paranoia!) Weitere CD's sicher, ob sie gut werden, muß die geneigte Hörerschaft entscheiden (hüstel) – gut Ding will gut Weile!

Freyja: Irgendwann müssen einem doch mal die Ideen ausgehen... Deine Kreativität ist bewundernswert! Woher nimmst du die Inspirationen für deine Texte?

Lunikoff: Danke für die Blumen. Das System liefert mir die Inspiration frei Haus, via Kabelfernsehen, haha.

Freyja: Stell dir vor, Du hättest nicht diese musikalische Begabung, welchen Weg hättest du dann gewählt um Deine Ideals zum Ausdruck zu bringen?

Lunikoff: Vielleicht ein Zine, um armen Schweinen wie mir so richtig auf den Sack zu gehen (fällt mal kurz vor lachen vom Barhocker) 'schuldigung, dann wär ich eben einer der vielen stillen Kämpfer fürs neue Reich, kann ja nun auch nicht jeder rumbrüllen, reicht ja schon, daß ihr mich ertragen müßt...

Freyja: Wenn du die Zeit zurückdrehen könntest, würdest Du etwas anders machen?

Lunikoff: Meine Brille bei Fielmann kaufen... (meine Antworten lassen langsam wirklich einen Mangel an Trinkfestigkeit vermuten, hehe!) Im Ernst, mir die Leute vielleicht etwas genauer ansehen, mit denen ich zusammenarbeite ...

Freyja: Was ist für Dich wirklich wichtig im Leben, außer Bier und ne Hose aufm Arsch?

Lunikoff: Politisch dürfte das ja langsam klar sein: Der Erhalt und die Freiheit unseres Volkes und unserer ***** um jeden Preis!
Ansonsten wird in „Über Leichen" schon das meiste genannt, was mir außer Bier und Hose am Arsch wirklich wichtig ist:
Ne süße Kleine, die mit mir lacht, treue Freunde, die immer zu mir stehen (V.F.F.V.!), und mein kleiner Sohn (der „Totmacher") der mich mit seiner unglaublichen Begeisterung und seiner unverwüstlichen Fröhlichkeit immer wieder aufbaut.

Freyja: Vielleicht stellst du jetzt mal ne Frage zur Abwechslung?!

Lunikoff: Wer zahlt eigentlich das Bier, das ich grade trinke?

Freyja: Der so dumm fragt, natürlich...!!

Nachdem ich so einige Kameraden und Freunde befragte, fing ich unter anderem diese Reaktion ein:

„Hagen: Für mich ist er ein absolutes Vorbild seit ich denken kann. Ich bin der Meinung das kaum einer das solange durchgehalten hat wie er. Das zeigt Köpfchen und Raffinesse! Das es jetzt so böse enden mußte, ändert nichts mehr daran, dass es Landser ewig geben wird! Schade und sehr bedauerlich ist es, daß wir einen sehr guten Musiker für längere Zeit nicht mehr haben, aber ich hoffe er wird dort dieselbe Unterstützung bekommen, wie ich sie in manchen dunklen Nächten durch seine Lieder bekommen habe – wenn ich einfach nicht mehr weiter wußte."

Wie nimmst du diese und auch all die anderen positiven Reaktionen auf, die Du von den Kameraden und Freunden im Internet oder anderweitig bekommst?

Lunikoff: Freut mich! Danke Hagen! Na klar freut´s einen mächtig, wenn man nicht bloß gehört, sondern auch verstanden wird. Die vielen positiven Reaktionen sind natürlich auch ein Grund, weiterzumachen...

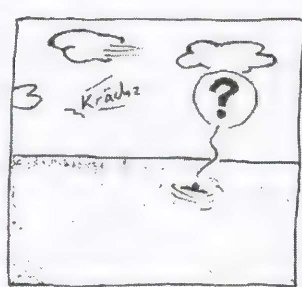
Freyja: Der Kult um Dich und die Band ist ja bald schon erschreckend (grins)! Hättest Du je gedacht, da- es so heftig wird und einige Wahnsinnige Dich derart in den Himmel loben, daß es manchmal schon peinlich wird? Hast Du denjenigen etwas mitzuteilen?

Lunikoff: Es ist nur Rock`n Roll, Leute!

Freyja: Es gibt ja so viele Spendenaufrufe, Spenden T-Shirt Aktionen etc..., daß man bald den Überblick verliert. Wobei sicher das eine oder andere nur Geldmacherei der Herausgeber ist und in keinster Weise mit Dir abge-

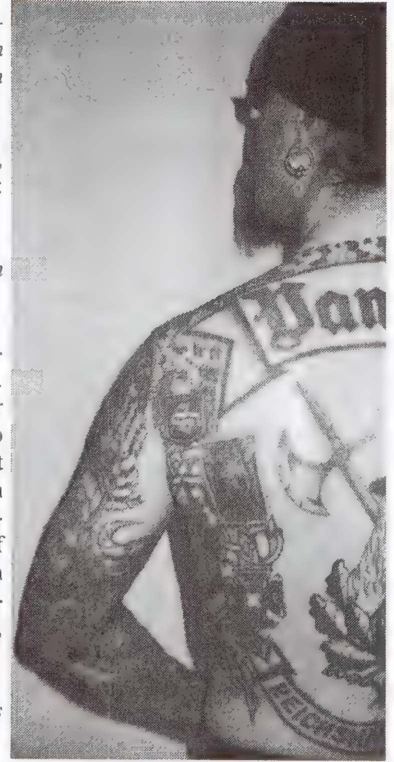
Wie Sextourist Karl-Heinz S. den Tsunami überlebte und anschließend von der Vogelgrippe dahingerafft wurde...







sprochen wurde. Wie kann man sich vor solchen Betrügereien schützen und wo kann man sich hinwenden, um auch wirklich sicher zu gehen daß das Geld bei Dir ankommt, um Anwaltskosten bezahlen zu können?



<u>Lunikoff:</u> Im Moment gibt's kein Konto. Aber wer will, kann sich ja an unsere Seite im Weltnetz wenden: www.dielunikoffverschwoerung.de

Freyja: Wie ist Deine/Eure momentane Situation in Knapes „nazifreier Hauptstadt"?

<u>Lunikoff:</u> Wir sind genau da, wo wir hingehören: Die volkstreue Rock`n Roll Feuerwehr mitten im roten Brandherd . Über unser kleines Loblied hat sich der Herr Polizeidirektor und Liebling von Fernsehen und Journaille offensichtlich so gefreut, daß er uns gleich mit einer kleinen Razzia beehrt hat, wobei sämtliche Computer mal wieder den üblichen Weg gingen. Wir Seppel hatten natürlich keine Sicherungskopien gemacht und durften dann binnen 24 Stunden auf einem eilig herbeigezauberten Laptop die Cover der neuen Spreegeschwader und unserer „Höllischen Saat" neu gestalten, mit den sattsam bekannten Fehlern (ha, ha) Aber egal, was sie auch immer versuchen, wir lachen zuletzt!!!

Freyja: Wie steht es um die Indizierung der „Rückkehr des Unbegreiflichen"?

<u>Lunikoff:</u> Wir waren sehr überrascht, uns auf der Indizierungsliste zu finden, da wir nicht wie üblich vorher davon benachrichtigt wurden. Dieser Formfehler führte auch dazu, daß sie uns erst mal wieder von Ihrer tollen Liste nehmen mußten. Anfang Februar hatten wir ein Gespräch mit der BPJM , wo sich daß weitere Schicksal unseres kleinen Scheibchens entscheiden sollte. Wir waren sehr gut darauf vorbereitet und konnten eine Indizierung verhindern :) Also nix wie rein damit in den CD-Player...

Freyja: Inzwischen ist ja auch eine Livescheibe von Euch erschienen?!

<u>Lunikoff:</u> Jaaa, die grade erwähnte „Höllische Saat"! Wir hatten unser Konzert in Mücka einfach so zum Spaß mal mitgeschnitten, und die Aufnahmen gefielen uns dann so gut. daß wir beschlossen, sie als Silberling rauszubringen. Vor allem auch wegen der möglichen Indizierung einiger Titel, die dann live auch längere Zeit nicht mehr zu hören sein würden. Mit allen Verspielern und Versingern (verdammtes Gesaufe...!), von der Straße für die Straße, eben live und nicht synthetisch weichgespült! Nur „Deutschland muß leben" hab ich runtergenommen, hab da so grauenvoll falsch gesungen...aber ich weiß gar nicht, ob ich das Dir /Euch hier auf die Nase binden soll...

Freyja: Aktuell in letzter Sekunde!!!!!!!!!!!!!! Jetzt ist es entschieden und alle Kameraden in ganz Deutschland und der weiten weißen Welt waren enttäuscht über das Urteil bei der Revisonsverhandlung am 10. im Lenzing. War doch ein wenig Hoffnung in uns alle, daß das Urteil noch einmal gekippt wird.... Ich kann nicht in Worte fassen, was das in uns auslöst, aber wir wollen

wissen, was Du dazu zu sagen hast..!

Lunikoff: Wie zu erwarten hat der BGH am 10. März das Urteil des Kammergerichts bestätigt. Die 3 Jahre und 4 Monaten als "Rädelsführer" sind somit für mich rechtskräftig. Als mich der Typ von RTL direkt danach fragte, was ich von dem Urteil halte, fiel mir bloß ein: "Wenn ich das beantworte, mach ich mich schon wieder strafbar!" Wurden natürlich nicht gesendet... Wie es hierzulande läuft habe ich ja schon vor vielen Jahren deutlich gesungen in "Freiheit" 3.Strophe! Dem habe ich nichts hinzuzufügen! Jetzt haben unsere Verfolger natürlich ein Zaubermittel in der Hand, die "kriminelle Vereinigung"! Bundesanwalt Joachim Lampe frohlockte, daß ihm damit jeder europäische Staat Rechtshilfe leistet, was bei bloßen Meinungsdelikten nicht der Fall wäre. Außerdem verjährt dieser Vorwurf erst nach 5 Jahren. Heißt für den kritischen Bürger: Warm anziehen, oder wir sehen uns in der JVA! Zum Schluß anstelle eines Kommentars ein Zitat von Alexander Solschenizyn: "Man erkennt ein totalitäres Regime daran, daß es seine politischen Gegner als Kriminelle behandelt."

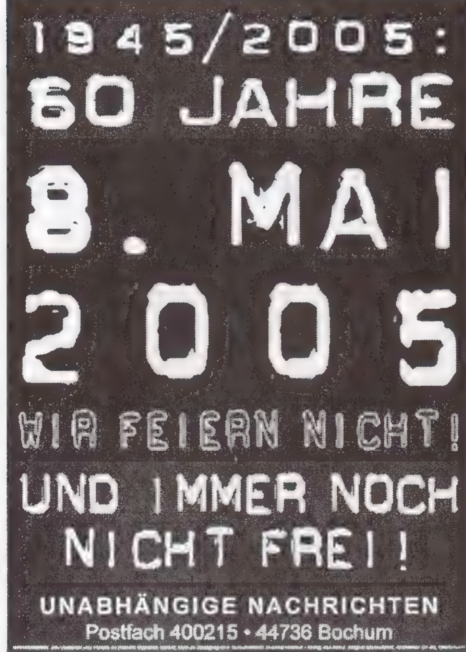
Freyja: Gibt es noch etwas was du hier nicht losgeworden bist und unbedingt mal zum Ausdruck bringen willst?

Lunikoff: Wie singt eine meiner Lieblingskapellen so schön: „Wenn das System vor Haß erzittert, ist es richtig ist es gut“! (Stahlgewitter) – laßt es zittern!

Kopf hoch, Kameraden, der Kampf geht weiter! Hinfallen ist keine Schande, aber liegen bleiben!

*Freyja: Ich möchte mich bei Dir bedanken das Du Dir Zeit für uns genommen hast (...dachte schon Du hörst nie auf zum reden.....*nächstes mal gibt's wirklich nur Wasser*........). Wir wünschen Dir alles erdenkliche Gute und hoffen für Dich, das die Zeit im Systemkerker schnell vorbeigeht.*

Per aspera ad astra.





Konzert am 5.März 2005 in Hamburg mit Nordfront, Faustrecht, Woden, Legion of Thor und Einherjer



Man beschloß also ein paar Tage vorher mit einigen Kameraden an besagtem Abend nach Hamburg zur Tanzveranstaltung zu fahren. Die Fahrt verlief Reibungslos, bis auf das der Kamerad am Treffpunkt selbst nicht genau wußte, wo wir überhaupt hin mußten um ihn zu treffen, was dann schließlich doch gelang.

Schon gings ohne Probleme zum Ort des Geschehens, wo auch schon die erste Band, Nordfront spielte. Der Saal war gefüllt mit etwa 400 Leuten und Nordfront sorgten mit eigenen Liedern, aber auch mit Coverversionen für sehr gute Stimmung. Bei den Coverversionen handelte es sich hauptsächlich um Lieder von Skrewdriver und einer sehr bekannten Band aus Berlin. Was übrigens von vornherein positiv auffiel war der Eintrittspreis von 15,- und die Getränkepreise von 1,50- für 0,5 l alkoholisches Softgetränk. Nach Nordfront betrat Faustrecht die Bühne und spielten Lieder quer durch ihre Cds. Hierzu muß ich sagen, daß ich Faustrecht schon ein paar mal gesehen hatte und mir auffiel, das ihr Auftritt wieder derselbe war. (Mal etwas Abwechslung wäre zu begrüßen!) Aber auch hier war die Stimmung nach wie vor sehr gut und ich konnte die Zeit nutzen, mich mit einigen Kameraden zu unterhalten, die man schon ne` Weile nicht gesehen hatte.

Nach Faustrecht spielten Woden aus England, was für mich der absolute Höhepunkt war. Woden ist die Nachfolgeband von Eye of Odin und ich hatte von beiden noch nie was gehört, aber sie schafften es von Anfang an den Saal zum kochen zu bringen und mit guter und schneller Musik zu überzeugen. Als nächstes kamen Legion of Thor und legten einen gewohnt guten Auftritt hin. Da allerdings LoT nicht jedermanns Sache ist und es schon auf 1.00 Uhr zuging ließ die Stimmung etwas nach. Besonders genial war es, als der LoT-Sänger noch im Duett mit dem Woden Sänger sang, worauf sich auch die Pogofläche wieder füllte.

Zum Schluß kamen Einherjer, welche ich früher schon mal gesehen hatte, mir dieses Mal aber bedeutend besser gefielen. Zuerst spielten sie erstmal einige eigene Stücke, die mir zwar gefallen haben. aber da ich von Einherjer keinen Tonträger besitze, konnte ich nicht soviel damit anfangen. Danach wurden noch etliche Lieder gecovert, was zum Abschluß dann noch mal richtig für Stimmung sorgte. Mit Liedern wie Hail the new dawn und Tomorrow belongs to me wurde der Abend beendet und man machte sich, nachdem man sich noch von einigen Leuten verabschiedet hatte, wieder auf den Heimweg.

Fazit: Ein absolut gelungener Konzertabend mit guten Bands und guten Kameraden, die mal wieder gezeigt haben. daß man auch zusammen feiern kann, ohne das es untereinander zu Streitereien kommen muß. Hamburg war wie immer eine Reise wert.

Gruß an alle die da waren und besonders an die, die mich kennen. M aus W. bei B.

Alles hat ein Ende............... *Ich möchte mich bei allen fleißigen Helfern, insbesondere Luni, Stephie, Marion und David bedanken. Ich grüße alle Freunde und Kameraden die mich kennen oder noch kennen lernen werden, he, he, insbesondere Stephie+Gigi, Maria+Reimund, Marion+Helmut, Michi (wollt es wäre jeden Tag Sonntag *grins*), Erich, Franz & Familie, meine Neuruppiner Kameraden, Alfons, Ingeborg (Kopf hoch!), Hagen bei Köln, Heizer (Prost!),Familie Heise, Ursel+Kurt Müller, Döge (wann seh ich dich endlich wieder?), Heike/Thüringen, Gruss nach Berlin zur Ziggedeluxe :), Diana & Familie, Miesling, Hehli (wo bleibt mein Monstereisbecher?), Haase & Familie, Neffe & Familie, Reno, A.J. Voigt (alles Gute für dein Buch!), Gruß ins Schwabenland zu Steffen F. & Familie und auch nach Berlin an Katrin & Wiki (alles Gute für Eueren Nachwuchs!), Alex und natürlich an s.S.d.W. (Post nubila Phoebus..)!*

Die Fahne...



Auf den letzen Drücker erreichte mich eine Vorabversion dieser Produktion. Es handelt sich um eine Balladen-Soli-Scheibe der Gjallahorn Klangschmiede, PC-, Ragnaröck und Front Records. Man hält sich bedeckt für wen... Die CD ist randvoll mit 19 Liedern von Arische Jugend (88% Steigerung zu der „Jägerscheibe") Hagalaz, Rechtshänder (Wo ist das Liebeslied?), Skadi (klasse die Dame - mehr davon!), Projekt Hoffnung, Musikschmiede Julmond, Arno Nümer (ha, ha - was für ein Name), Landogar, Eidgenossen (Schweiz nicht wa?), Skalinger, DST (Das mit der Ballade müssen sie wohl noch ein wenig üben ;-)), eNneSs und Agnar. Balladen sind sonst ja nicht mein Ding. Verschiedene Stilarten (ja, ja, man kann Balladen wirklich unterschiedlich vortragen...) sorgen aber für reichlich Abwechslung. Das Projekt soll fortgesetzt werden, melden kann man sich unter: die_fahne@gmx.net. Die bisher unbekannten Künstler wissen zu begeistern. Eine PDF-Datei mit allen Texten kann man demnächst im Netz bei der GKS runterladen.. Das Beiheft ist dafür nicht ganz so dick, darin wird die Geschichte der schwarzen Fahne dargelegt und begründet, warum sie als Fahne des Nationalen Widerstandes mehr als gerechtfertigt ist. Anspieltipp: Jedes zweite Lied! Pflichtkauf!



Gjallarhorn Klangschmiede

GKS
POSTFACH 211244
67012 LUDWIGSHAFEN

TELEFON:
0176 / 700 727 73
GJALLARHORNKS@WEB.DE



GKS 003
Support the Nation Sampler



GKS 004
Brainwash - Moments of Truth



Solisampler
Die Fahne...



GKS 005
Death Before Dishonor - Panzerjäger 38

...und vieles mehr unter:

www.gjallarhorn-klangschmiede.com

Wie ist es wohl, wenn man aus der Kriegsgefangenschaft heimkommt, die ganze Zeit über die Uniform und Rangabzeichen bewahren konnte, dann in der „Freiheit“ geplündert und in Lumpen gesteckt wird um anschließend wieder in Haft genommen zu werden, von den neuen Regierenden? Ich denke an meinen ersten Aufenthalt in einer Zelle... „Wollen sie die Wiking-Jugend fortführen?“ Was oder wer ist es, der diesen Staat zu solchen Reaktionen treibt?

Und wieder der 8. Mai... Dieser symbolische Tag. Waren die Menschen doch froh, daß der Krieg zu Ende war, so waren sie auch bitterst verzweifelt über die Niederlage und das Wüten der Besatzer. Der 8. Mai bekam seinen Symbolgehalt erst durch die Siegerpropaganda. „Der 8. Mai trat in keiner Weise in irgendeiner Art aus der Zeit des damaligen Elends heraus....“

Ich habe viel über die damalige Zeit gehört und noch mehr darüber gelesen. Dem offiziellem Geschichtsbild kann ich keinen Glauben mehr schenken. Zu erdrückend sind die Beweise für die Geschichtsfälschung, zu offensichtlich die Absichten der Besatzungsmächte, zu ernst die Folgen ihrer Propaganda.

Welche Erinnerungen werden mir im Alter bleiben? Wird es wie in unseren Liedern sein? „... bleiben wir doch treu“?; kommt er einst „der Tag der Rache“, werden wir frei?

Es klingelt. Ich muß loß. Die Stadtvertreter wollen ein Zeichen gegen den „irrsinnigen Wahn“ einiger Hitlerjungen setzen, welche 1945 nicht freiwillig die Waffen streckten. Sie kämpften bis zum Tod. Wir werden diese Veranstaltung „besuchen“ um ihr heldenhaftes Andenken zu bewahren. „Ein junges Volk steht auf...“ Ich greife die Flugblätter; ich tue meine Pflicht.

Ein Kameradschaftsführer 2005



www.befreiungsluege.de

Armee bei Stalingrad. Wir trugen diese Nachricht schweigend, aber beim Abrücken wurde gesungen: „Vorwärts, Vorwärts schmettern die hellen Fanfaren ... ja die Fahne ist mehr als der Tod." –

Ob sie noch immer im Radio davon sprechen, wie eine ganze Welt am 8. Mai 1945 endlich zerstört hatte, was unsere Lieder über den Wert unsers Volkes beweisen? Das Orgelkonzert ist zu Ende. Die Erinnerungen reißen ab; ich tue meine Pflicht.

Eine ehm. BDM-Führerin 1985

... 60 Jahre danach

Ich bin allein in meiner Ein-Raum-Wohnung. Im Radio läuft eine Gesprächsrunde zum bevorstehenden 8. Mai. Eben wurde ein Anrufer abgewürgt, nachdem er Zweifel am Holocaust geäußert hatte. Schon seit Monaten hetzen die Medien über eine geplante Demonstration volkstreuer Kräfte am 8. Mai in Berlin. Das Motto: „Schluß mit dem Befreiungskult!" Ich kann die Propaganda nicht mehr hören. Den Versuch einen anderen Sender einzustellen unternehme ich nicht, überall der gleiche Müll. Ich schalte das Radio aus.

Meine Gedanken schweifen zu den Erzählungen, der alten Kameraden, die ich kennenlernen durfte. Ich denke daran, wie es gewesen sein muß als Kind im Berliner Tiergarten auf den Schultern der Erwachsenen zu sitzen als Adolf Hitler sprach, Menschenmassen bis zum Horizont, die Totenstille... „man hätte ein Stecknadel fallen hören können..." Was für eine Ausstrahlung muß dieser Mann gehabt haben? Mich überkommt eine Gänsehaut. Vor Jahren besuchte ich eine Rede des damaligen Bundeskanzlers Kohl. Tumultartige Unruhe, Zwischenrufe, Eier flogen...

„Er war einer der Nachbarsöhne, ein SA-Mann. Ich war mit meiner Mutter zum Einkaufen unterwegs, als ich mit ansehen mußte, wie er von Kommunisten erstochen wurde." So erzählte mir es eine gute Freundin. Und heute? Es war ein Uhr in der Früh. Ich bekam einen Anruf von zwei jungen Kameraden. Sie wurden von fünf Vermummten überfallen und zusammengeschlagen... „Das ist für Euch Ihr Nazischweine..."

Wie muß es gewesen sein auf der Hochseeinsel Helgoland die Absperrung für den Besuch des Reichskanzlers zu übernehmen? „...und dann stand er direkt vor mir und ich konnte direkt in seine blauen Augen sehen. Ich war wie gelähmt." Während meines Grundwehrdienstes bei der Bundeswehr nahm ich an einem großen Antreten für einen Truppenbesuch des Bundesverteidigungsministers teil. Was für eine gespielte Ernsthaftigkeit das war, kaum war das Antreten vorbei, gab sich die Truppe wieder dem Rumgammeln auf den Stuben oder in den Teileinheiten hin...

Warum steht in unseren Geschichtsbüchern nichts von zerschnitten Kopfkissenbezügen in der Nähe von Konzentrationslagern? „Sie machten sich daraus andersfarbige Dreiecke, um vor den Russen nicht als kriminelle Inhaftierte zu gelten. Ich weiß noch wie überall die Federn umherflogen..." Ich besinne mich, wie Anfang der 90er still und heimlich eine Gedenktafel entfernt wurde. Sie galt zwei russischen „Befreiern" im Hinterhalt ermordet. Tatsächlich wurden sie von einem Bauern getötet als er seine Familie verteidigte. Vergeblich er wurde erschossen und der Rest der „Befreier" fiel über seine Frau und seine Tochter her. Die Befreiungslüge war nicht mehr zu halten, als ein Zeuge sein Schweigen nach faßt 50 Jahren brach...

... 40 Jahre danach

Ich bin allein in meinem Zimmer. Im Radio spricht wieder jemand vom bevorstehenden 8. Mai. Meine Gedanken gehen zu der Zeit vor den 40 Jahren deutschen Elends zurück – ich will nicht hören, was der Sprecher weiter sagt, und stelle einen anderen Sender ein.

Orgelmusik strömt mir entgegen. Noch eben der Vergangenheit gedacht, steigt ein Bild vor mir auf: Wir sind auf Fahrt. Eine Kirche, ich weiß nicht mehr wo. Eine Kameradin sitzt an der Orgel; zum ersten und zum letzten Mal höre ich eins unserer Feierlieder auf der Orgel gespielt: „Nun laßt die Fahnen fliegen in das große Morgenrot –„. Mächtig brausen seine Klänge durch den Raum – nie war ich in einer Kirche so andächtig.

Meine Gedanken gehen weiter zu unseren Liedern von einst und zu Erlebnissen, die mit ihnen verbunden sind. Mir fällt ein, daß ich da Lied: „Nur der Freiheit gehört unser Leben ...“ nie gehört habe, ohne an eine Nacht in einer Jugendherberge in Berlin zu denken. Wir waren auf der Fahrt zum Reichsparteitag, und Annelise faßte uns alle zusammen, um Text und Melodie dieses Liedes zu lernen, das in Nürnberg gesungen werden sollte. Ich weiß noch, wie schnell die junge Gemeinschaft dieses Lied beherrschte. Und weiter fällt mir ein: Das Stadion in Nürnberg, 50 000 Jungen, strahlende Sonne, Begeisterung, und über allem zum ersten Mal: „Lobet der Berge leuchtende Firne ... lobet das Land darüber wir schreiten ... lobet es in alle Ewigkeiten Deutschland Du unser Mütter Land!“

Im Radio spricht man noch vom kommenden 8. Mai. Meine Gedanken weichen dem aus – die Orgel tönt, und ihre Feierlichkeit läßt mich an die Hochzeitsfeier einer Kameradin denken: „Tut auf das Tor und mit dem hellen Schein so tretet in die Halle ein ... glaubt es, da Leben ist stärker als der Tod!“

Eine von uns verunglückte tödlich beim Segelfliegen. Wir sangen ihr als letzten Gruß: „Wo immer das Leben erglommen, da will es als Flamme stehn ... die Flamme leuchtet und kündet, so soll unser Leben sein, im Ewigen ward es entzündet, ins Ewige wandert's hinein.“

Und unser sommerliches Festspiel! „Im Korn da leuchtet der Sommerwind ...“ Unser Osterlager: „Der Frühling ist über dem Land!“

Dann der Krieg! Ein heller, großer Raum in einem ehemaligen Hotel an der See. Kinderlandverschickung ist hier untergebracht. Es duftet nach Kräutern, die die Mädel gesammelt haben und die hier zum Trocknen liegen. Schulung soll ich mit ihnen machen, und sie empfangen mich mit: „Und die Morgenfrühe, das ist unsere Zeit...“.

Weihnachten ist nahe. Ich gehe durch die Werkräume, wo so eifrig an der Spielzeugherstellung gearbeitet wird, wie es bei einer Akkordleistung nicht anders sein könnte, und der Eifer wird begleitet von Carolas Lied: „Bald nun ist Weihnachtszeit, fröhliche Zeit...“!

Beim großen Fest der Wintersonnenwende, wo die Feuer bei den Hünengräbern brannten, erlebten wir sie wirklich, die „hohe Nacht der klaren Sterne“.

Auf einer Schulungsfahrt in den Osten empfing uns der Bürgermeister einer großen Stadt und sprach zu uns über seine Arbeit. Zum Schluß bat er um ein Lied. Es war wunderschön, wie mehrstimmig aufklang: „So fröhlich wie der Morgenwind ist unser Herz bestellt...“. Es war Februar, er dankte uns und sagte, er habe eine solche Freude seit langem nicht erlebt. Wir wissen um sein grausiges Ende 1945. – In der Gemeinschaft erfuhren wir vom Verlust der 6.

Das Spruchkammerverfahren zur Entnazifizierung führte 1952 zur Einstufung Zöberleins als "Belasteter" und zu einer Strafe von zwei Jahren Arbeitslager, Vermögensentzug und ein zehnjähriges Berufsverbot. 1958 erhielt Zöberlein aus gesundheitlichen Gründen Haftverschonung bis zu seinem Tod am 13. Februar 1964 in München.
(Informationen zum Prozeß nach http://www.mordnacht.de/index.html)

Veröffentlichungen:

Glaube an Deutschland. Ein Kriegserleben von Verdun bis zum Umsturz. Ein Roman von den Wirren der Nachkriegszeit und der ersten Erhebung (München: Franz Eher, 1931), 890 S.
Der Glaube an Deutschland [Auszug] Im Auftr des NS. Lehrerbundes in deutscher Einheitskurzschrift hrsg. v. Lang-Kulmbach = Deutsches Volk und deutsche Männer, 7 (Darmstadt: Winkler, 1933), 95 S.
Zöberlein, Hans *Die eiserne Kompagnie* [aus: *Der Glaube an Deutschland*]/ Paust, Otto. *Gruppe Knack* [aus: *Volk im Feuer*] = Die Aufbau-Bücherei, Bd. 43 (Leipzig: Heinig), 75 S.
Der Befehl des Gewissens. Ein Roman von den Wirren der Nachkriegszeit und der ersten Erhebg Zeichnugen im Text: Albert Reich. 1 -30. Tsd. (München: Zentralverlag der NSDAP, 1937), 990 S., Ill.
Der Druckposten. Eine Frotgeschichte aus dem Jahre 1917 = Soldaten, Kameraden! 1 (München: Zentralverlag der NSDAP, 1940).
Der Schrapnellbaum. Vom Stellungskrieg an der Somme = Soldaten, Kameraden! 9/10 (München: Zentralverlag der NSDAP, [1940]), 148 S





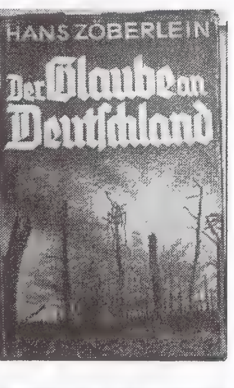
Buchempfehlung! Der letzte Patriot

Der belletristische Müll unserer Zeit genießt den Vorteil, selten gesucht, aber oft gefunden zu werden. Recht griffbereit lauert das günstige Paperback zwischen Scheiblettenkäse und Schraubenzieherset, um aus einer Langeweile heraus oder zum Zeitvertreib wie eine Packung Kekse zügig verinnerlicht und leicht verdaut zu werden.

Der Mehrheitsmensch sucht nicht lange, er nimmt. Wenn der Titel eines Buches, seine Aufmachung und der Zeitgeist sich eins sind, ist der Abverkauf garantiert und die gedruckte Füllmasse zwischen dem Softcover spielt vielleicht sogar die letzte Geige im publizistischen Reigen. Anders als die lukrativen Veröffentlichungen, die sich irgendwer für die irgendwens aus den Fingern saugt, sind die Bücher, die sich ein Schriftsteller von der Seele schreibt, ohne dabei nach dem Marktwert der einzelnen Lettern zu schielen.
Das hier vorliegende Buch von Andreas J. VOIGT "DER LETZTE PATRIOT" wird einem an keiner Tankstelle und in keinem Warenregal des Landes feilgeboten. Es ist, wie so vieles Wahrhaftige und ehrlich Verfaßte, im Eigenverlag erschienen und entsprechend schwer nur zu vermarkten.

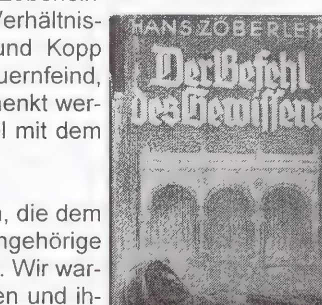
"Berlin. Ein kalter, dunkler Dezembermorgen im neuen Jahrtausend. Schwerbewaffnete Spezialeinsatzkommandos haben die konspirative Wohnung des Anführers eines Geheimbundes auf Befehl eines ehemaligen BND-Agentenführers umstellt. Die Falle ist zugeschnappt - so glaubt dieser. Doch ein mächtiger internationaler Orden und die Liebe einer starken Frau halten die schützenden Hände über den jungen Gesinnungshäftling. (...)"
Ein aufwühlender Polit-Thriller des in Berlin wohnhaften jungen Schriftstellers und Publizisten, A. J. VOIGT. Hardcover, Leinenprägung, 157 Seiten ca. A4 Format (ca. 350 Seiten im Taschenbuchformat). 20,- Euro Inland, 25,- Euro Ausland. Eigenverlag. A. J. VOIGT, Postfach 70 04 10, 10324 BERLIN. Bankverbindung: Commerzbank Berlin. Kontonummer: 976 645 290, BLZ: 120 400 00.
Roman.Polit-Thriller@gmx.de
http://www.realhomepage.de/members/Der_letzte_Patriot/index.html

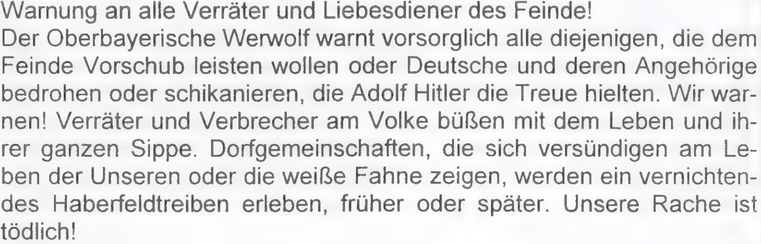
Besprechung von: http://www.vonthronstahl.de/



erhält, nach eigenem Ermessen Todesurteile verhängen zu dürfen. Zur Unterstützung des Ohm unterstehenden "Werferregiments 22" (Oberstleutnant Berthold Ohm, Abteilungskommandeur Hauptmann Kurt Bentrott und Batteriechef Fritz Rethage) verspricht Giesler, eine SS-Werwolfkompanie nach Penzberg zu schicken, die sich mit dem Kennwwort "Hans" melden werde. Ohms setzt bei seiner Rückkehr Hans Bauernfeind als Chef eines "Fliegenden Standgerichts" ein, er sei als solcher im Stande als "Sonderbeauftragter des Führers" Recht "im Namen des Volkes" zu sprechen. Die Inhaftierten werden an Ort und Stelle wegen "Hoch- und Landesverrat und Zersetzung der Wehrkraft" zum Tode verurteil und um 18 Uhr in der Nähe des Sportplatzes an der Bichler Straße erschossen.

Wenig später trifft die von Giesler versprochene "Werwolf"-Einheit ein: ein von Hans Zöberlein geführter Trupp von etwa 100 Mann. Zöberlein eruiert die Namen "Unzuverlässiger". Die mit den örtlichen Verhältnissen vertrauten Zila, Selbertinger, Weißenbach, Rebhahn und Kopp helfen bei der Erstellung der Liste, woraufhin Vonwerden, Bauernfeind, Zöberlein und Rebhahn wahllos festlegen, wer von ihnen gehenkt werden soll. In der Zwischenzeit verteilten das Kommando Zettel mit dem Text:





Warnung an alle Verräter und Liebesdiener des Feinde!

Der Oberbayerische Werwolf warnt vorsorglich alle diejenigen, die dem Feinde Vorschub leisten wollen oder Deutsche und deren Angehörige bedrohen oder schikanieren, die Adolf Hitler die Treue hielten. Wir warnen! Verräter und Verbrecher am Volke büßen mit dem Leben und ihrer ganzen Sippe. Dorfgemeinschaften, die sich versündigen am Leben der Unseren oder die weiße Fahne zeigen, werden ein vernichtendes Haberfeldtreiben erleben, früher oder später. Unsere Rache ist tödlich!

Der Werwolf



Unter Führung der Penzberger Peter, Marksteiner, Drexel und Gilcher werden die auf der schwarzen Liste Aufgeführten aus ihren Häusern geholt, mit einem Kugelhagel wird die Erstürmung des Hauses Hörmann absolviert, die Aufgegriffenen werden im Stadtzentrum aufgehängt. Jedem der Exekutierten, unter ihnen zwei Frauen, wird ein Schild mit der Aufschrift "Werwolf Oberbayern" umgehängt.

Die Ausschreitung bei der sechzehn Männer und Frauen zu Tode kamen, findet ein gerichtliches Nachspiel mit dem Prozeß, der am 14.6.1948 im Penzberger Kameradschaftshaus gegen Bauernfeind, Zöberlein und die Mittäter der von beiden geleiteten Gruppen eröffnet. Das Gericht setzt sich aus Landgerichtsdirektor Strasser, Landgerichtsrat Dr. Schmid, Gerichtsassessor Posset und Kammergerichtsrat Dr. Birnbach zusammen, Anklagevertreter sind die Staatsanwälte Heigl und Hoffmann. Bauernfeind und Zöberlein werden zwei Wochen später zum Tode verurteilt, Rebhahn und Achtelik zu lebenslänglichem, Ohm zu fünfzehn Jahren, Zila zu drei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus. Bentrott und Rethage werden freigesprochen.

Ohms Zuchthausstrafe wird 1954 auf viereinhalb Jahre herabgesetzt, seine Freilassung erfolgt 1956. Bauernfeind wird 1950 freigesprochen.

Das Oberlandesgericht München wies Zöberleins Revisionsersuchen als unbegründet zurück, wandelte aber die Strafe aufgrund der zwischenzeitlich geänderten Rechtslage in eine lebenslange Haft mit dauerndem Ehrverlust um.

nachgereicht). Die Entscheidung fällt nach Vertagung am 22.11.1933 im selben Kreis einstimmig zugunsten Zöberleins. Dieser wird 1934 mit einem Monatsgehalt von 500 RM Leiter des neugegründeten Kulturamts (unter ihm zuständig ist für die Bildende Kunst Stadtrat und NSDAP-Mitglied Hans Flüggen mit 400 RM zuständig, für Literatur und Theater inkl. Stadtratsbibliothek, drei Volksbibliotheken, einer Wanderbücherei, 4 Lesehallen, 14 Kinderlesestellen: Stadtrat und NSDAP-Mitglied Max Reinhard mit 300 RM sowie für Musik und Film: Kapellmeister und NSDAP-Mitglied Franz Adam mit 300 RM - Akten in StadtA Mü.: Kulturamt 12.)
Im Sommer 1935 erregt Zöberlein Hitlers persönlichen Unmut als Letztverantwortlicher für den Schmuck des Brückenkopfes der Münchner Ludwigsbrücke durch Prof. Knappe. Hitler spielt Zöberlein die Bitte zu, Prof. Ferdinand Lieberman Platz zu machen. Zöberlein überreicht Oberbürgermeister Fiehler am 6.8.1935 seine Bitte um Demission aus dem Stadtrat und in Konsequenz aus dem Kulturamt - Hans Flüggen bittet selben Tages darum, mit Zöberlein ausscheiden zu dürfen:
Meine Zusammenarbeit im Kulturamt mit PG. Zöberlein war die denkbar glücklichste, da mir bewußt war, mit einem treuen nationalsozialistischen Kameraden im Gedanken an den Führer die schwierigsten Probleme im Münchner Kunst-Leben zur Lösung bringen zu können. [...] Ich glaube kaum, daß ich mich je wieder in einer Zusammenarbeit so zusammenfinden kann wie mit meinem Freund PG. Zöberlein, da ich die Überzeugung habe, daß alles was Großes in der Welt geschieht, nur im Vertrauen zwischen Männern durchgeführt werden kann. [StadtA Mü.: Kulturamt 12]
Im Stadtrat herrscht nach der Affäre Erleichterung über das Ausscheiden Zöberleins. Das Kulturamt, so Oberbürgermeister Fiehler am 8.8.1935, sei allzulange schon dazu übergegangen, eigenmächtig Kultur zu fördern.
Sein zweiter Roman "Der Befehl des Gewisssens" von 1937 (Untertitel: "Ein Roman von den Wirren der Nachkriegszeit und der ersten Erhebung"), stellt die Fortsetzung des militärischen Kampfes der Frontsoldaten durch den Kampf in den Freikorps sowie schließlich auf dem politischen Feld für die NS-Idee dar.
1938 mit dem Kulturpreis der SA ausgezeichnet.
1943 wurde er zum SA-Brigadeführer ernannt, war Mitglied des SA-Kulturausschusses und Präsident des Ordens der Bayer. Tapferkeitsmedaille.
Als Werwolftruppenführer in den letzten Kriegstagen an den Penzberger Exekutionen beteiligt

Nachdem der Reichssender München am Morgen des 28.4.1945 den Krieg für Bayern für beendet meldet - die Regierungsgewalt sei auf die "Freiheitsaktion Bayern" übergegangen, die von den Nationalsozialisten abgesetzten Bürgermeister seien aufgefordert, ihre Ämter wieder anzutreten, bis sich das bayerische Volk eine eigene Verfassung gegeben habe - übernimmt in Penzberg, südlich von München, der ehemaliger Bürgermeister Hans Rummer die Macht. Gemeinsam mit Franz Biersack und Sebastian Reithofer begibt er sich zum örtlichen Bergwerk, um eine Sprengung der Grube durch NS.-Posten zu verhindern. Er teilt in seiner nächsten Amtshandlung in den örtlichen Lagern den sowjetischen und französischen Kriegsgefangenen das angebliche Kriegsende mit. Im Rathaus wird der Bürgermeister Vonwerden abgesetzt. Unter Rummers Vorsitz beginnen Beratungen. Eine Gruppe von vierzig Mann wird aufgestellt, die als "Polizei aus dem Volk" für Sicherheit am Ort sorgen soll. Während der Beratung erscheint ein Offizier und erkundigt sich nach Geschehnissen. Rummer teilt ihm mit, daß die demokratischen Parteien von 1933, bestehend aus SPD, KPD und BVP, die Macht wieder Übernommen hätten. Der Offizier erstattete seinem Kommandeur, Oberstleutnant Ohm, Bericht. Dieser befiehlt die sofortige Festnahme der Beteiligten. Das Rathaus wird umstellt. Hans Rummer, Ludwig März, Rupert Höck, Johann Dreher und Paul Badlehner werden verhaftet. Ohm begibt sich nach München, wo er von Gauleiter Giesler die Vollmacht

Hans Zöberlein (1895–1964)



Zöberlein wurde am 1. September 1895 in Nürnberg als Sohn eines Schuhmachers geboren und erlernte das Maurer- und Steinhauerhandwerk.

Im 1. Weltkrieg wurde Zöberlein als Infanterieleutnant mit dem E.K. I ausgezeichnet und schwer verwundet. Nach Ende des Krieges schloß sich Zöberlein dem Freikorps Epp an und beteiligte sich an der Beseitigung der Räterepublik in Bayern. 1921 trat er in die NSDAP und SA ein. Zöberlein war aufgrund seiner Teilnahme am Marsch auf die Feldherrnhalle 1923 Träger des sog. Blutordens und des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP.
Durch Besuch weiterführender Schulen qualifizierte sich Zöberlein als Architekt.
1931 macht er sich mit dem Kriegsroman *Glaube an Deutschland,* verlegt im Zentralverlag der NSDAP Franz Eher Nachfahren GmbH in München, einen Namen. Das Geleitwort lautete:

> *Auf den Weg!*
> *Hier ist das Vermächtnis der Front niedergelegt!*
> *Ein einfacher Soldat, der nicht beabsichtigte die Kriegsliteratur zu vermehren, hat sich in jahrelanger, mühevoller Arbeit neben seinem Beruf eine Last von der Seele geschrieben. Kämpfe und Schlachten stehen in historischer Treue mit Tag und Stunde, Ort und Gelände wieder auf. Nicht so, wie man vielleicht die Ereignisse heute nach Jahren erst sieht. Gipfel und Abgründe stehen nebeneinander und immer die sturmfeste Treue der Kameradschaft dabei.*
> *Man hört das Herz der Front schlagen, den Quell jener Kraft, die unsere unvergänglichen Siege schuf. Und ungewollt greift die soziale Frage ins Geschehen ein, das Denken der "vaterlandslosen Gesellen".*
> *Das Buch hat etwas zu sagen: Dem Soldaten, dem Politiker, den schaffenden Deutschen aller Stände.*
> *Der heranwachsenden Jugend ist es das Erbe der Front*
> *München, im Februar 1931*
> .
> ****** ******

Als NSDAP-Stadtrat und - Autor 1934 der erste Leiter des Münchner Kulturamts
Unter den Antworten auf Remarques *Im Westen nichts Neues* (1928) steht mit *Glaube and Deutschland* 1931 eine offizielle Antwort aus den Reihen der NSDAP im Raum. Das Buch kommt 1933 unter dem Titel "Stoßtrupp 1917 - Der gewaltigste, deutsche Kriegsfilm" in die Kinos, Regie führten Zöberlein selbst (und Ludwig Schmid-Wildy). Das Buch gehört mit einer Auflage von ca. 800000 Exemplaren zu den erfolgreichsten Weltkriegsromanen.

Zöberlein, NSDAP-Stadtrat in München, macht mit dem Buch in München als Kulturpolitiker Karriere. In der Sitzung des städtischen Literaturbeirats vom 13.10.1933 [StadtA Mü.: Kulturamt 255] ist Zöberlein bereits im Gespräch für den jährlich verliehenen Literaturpreis der Stadt - Alternativoption ist zu diesem Zeitpunkt Georg Britting, für den unter anderem Zöberlein stimmt, der selbst im Gremium sitzt (Britting erhält den Preis für 1935 im Jahre 1936

vor dem Aus stand. Gerüchte, die von sog. Kameraden im Zusammenhang mit der Enttarnung Carsten Sczepanskis als VS-Spitzel in Umlauf gebracht wurden, stellten Kameradschaften auf die Probe. Viele hielten nicht Stand, die Enttäuschungen waren um so größer. Der alte Schriftleiter und ich tauschten in diesem Zuge die Arbeitsgebiete. Der Wolf durfte nicht sterben. Daß dies richtig war, weiß ich, wir haben von vielen die Bestätigung dafür bekommen. Außerdem haben....

Kurz!

Na gut, aber eine Frage habe ich dann doch noch, wie sehen Eure musikalischen Zukunftspläne aus?

Witzbold !!! Spitzel, wa?

An dieser Stelle dauerte es gut eine Viertel Stunde, bis die Waffen wieder weggesteckt wurden und das Mißverständnis aus dem Weg geräumt werden konnte. Ja, liebe Leser, wir riskieren für Euch Kopf und Kragen!

Nachdem das geklärt wäre... Schlußworte von Euch?

Es wäre schön, wenn sich tatsächlich mal eine nationale Einheit bilden würde. Ohne Intrigenspinnereien, ohne Getratsche, ohne Arroganz gegenüber dem Nachwuchs, ohne Imponiergehabe, ohne Bruderkriege, ohne Konkurrenzverhalten, ohne Individualitätsanspruch und ohne "Ich-konnte-nicht-zum-Heldengedenken-kommen-weil-ich-Saufen-war"-Ausreden.
Ach ja, schafft diese unsinnigen Weltnetzforen ab, die lediglich dem System und der Antifa in die Hände spielen! Was da manchmal zu lesen ist, erinnert eher an die lang zurückliegende Zeit im Kindergarten als an mündige Deutsche !

len von Musik, kann unser Volk nicht überleben. Das sollte jedem klar sein. Aber Musik gibt natürlich auch Hoffnung, macht Mut, schweißt zusammen, festigt die Meinung, gibt Lebensfreude und bindet – nicht zuletzt – auch den Nachwuchs weitaus fester an uns, als andere Aktivitäten. Musik ist das Bindeglied zwischen uns und den zu Überzeugenden.
In jedem Falle sollte "unsere" Musik auch eine Aussage zu für uns wichtigen Themen beinhalten.
Selbstverständlich sollte man seine Aktivitäten nicht auf das Produzieren von Musik beschränken. Und so beteiligen auch wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten an Demonstrationen, Sonnenwendfeiem, Vorträgen und anderen kulturellen bzw. politischen Veranstaltungen.

Nochmal zurück nach Berlin. Vor allem dort und in westlichen Teilen des Reiches macht sich zur Zeit unter den Nationalen Kräften eine Art "Antifa-Kult" breit. Es werden deren Kleidung, Symbole, Sprache und Verhalten kopiert. Wie steht Ihr zu dieser Entwicklung?

*Wie sich jemand kleidet war und ist uns so ziemlich egal. Kopien sind zwar nicht wirklich nach unserem Geschmack aber manchmal sind diese ja auch besser als das Original. Jeder nach seiner Facon... Sind wir nicht tolerant? *Gelächter* Unsere Bewegung ist mittlerweile gut durchmischt.. blödes Wort ! *Gelächter*, was Aussehen und Kleidungsstil betrifft. Den typischen Old-School-Skinhead gibt es faktisch kaum noch. Das ist zu begrüßen. Aber letztendlich ist doch nur wichtig, was jeder einzelne für unsere Bewegung zu leisten bereit ist.*

Berlin, Berlin, du arme Reichshauptstadt... Aber es gibt Lichtblicke. Die NPD-Parteizentrale, das NBZ, Nationaldemokratisches Bildungszentrum (nicht National befreite Zone), befindet sich ja auch dort. Wie denkt Ihr über das Bildungszentrum in Berlin?

Wir können das NBZ - noch - nicht wirklich beurteilen. Eine solche Einrichtung ist aber grundsätzlich zu begrüßen.

Wie beurteilt Ihr die neuerliche Entwicklung der NPD, es scheint ja als würde endlich eine nationale Einheit gebildet werden.

Wir sind *keine Parteimitglieder, denken aber, daß die NPD die zur Zeit einzig wählbare Alternative darstellt. Mit den Parteieintritten diverser Kameraden, wurde die Partei natürlich enorm aufgewertet und ist somit auch für "Freie Aktivisten" anziehender geworden. Ein guter Schachzug, denkt sich da wohl die Partei. Ein genialer Schachzug, denken wir uns. Um es mit den Worten eines bedeutenden Mannes zu sagen: "Wir wollen diese schöne Partei doch nicht den Demokraten überlassen".*
Wir werden sehen, welche Ergebnisse erzielt werden...

Wenn Ihr wollt, könnt Ihr mir auch mal eine Frage stellen, weil ich echt nicht mehr weiß, was ich Euch fragen könnte.

Wir sind nicht so gut im Stellen von Fragen. Aber Du kannst ja mal etwas Kurzes ! zu Deiner Motivation erzählen den "Der weiße Wolf" herauszugeben.

Ins Leben gerufen habe ich das Heft nicht, gegründet wurde es 1996 in der JVA Brandenburg. Die Kollegen vom SPIEGEL berichteten damals darüber... Schon früh begann ich an dem Heft mitzuarbeiten. Irgendwann ergab sich ein Punkt, an dem das Heft kurz

Zu denen gehört Knape nicht. Und er wird ganz bestimmt auch nie dazugehören. Denn Herr Knape ist einfach nur unwissend, was unsere gesamte Szene betrifft. Man munkelt, dass auf den Fluren seiner Polizeidirektion heimlich über ihn gelacht wird. Wie auch immer, wir in Berlin, lassen uns nicht einschüchtern. Wir entwickeln uns schließlich auch weiter. Mit neuen Strategien konnten im vergangen Jahr zumindest wieder einige Veranstaltungen ohne Störung durch die Polizei stattfinden. Und diesen Weg werden wir weitergehen.

Welche Repressalien müßt ihr erdulden? Gibts bald Fernsehauftritte wie bei Landser ;-)?

Wir als Musikgruppe mußten bislang keine Repressalien erdulden. Abgesehen von dem ständigen Verfolgungsdruck durch das System, konnten wir in aller Ruhe und Heimlichkeit agieren. Allerdings tun uns die Kameraden leid, welche von der Polizei für Mitglieder unserer Band gehalten werden und dementsprechend einem Prozeß entgegensehen. Femsehauftritte – auch unfreiwillige - wird es hoffentlich auch in Zukunft nicht geben. Daher werden wir dem Prozeß der oben genannten Kameraden auch nicht als Zuschauer beiwohnen.
Als Privatpersonen wurden wir natürlich schon häufig Opfer polizeilicher Willkür.

In einem früheren Zwiegespräch äußertet Ihr, daß Ihr unter anderem keine Balladen, .., Sauf + Ficktexte etc. machen wollt. Letzteres ist euch hoch anzurechnen (seid eben eine reine politische Kapelle) doch wie sieht's mit stilistischen Wechseln z. B. Rock-Balladen aus?

Stilistische Wechsel hängen auch immer stark von der Bandbesetzung ab. Grundsätzlich sind uns gut durchmischte Aufnahmen lieber als einseitige Scheiben, auf welchen häufig alles irgendwie ähnlich klingt.
Reines Balladen-Liedgut würde uns aber nun wirklich nicht liegen, oder? Wir haben es dennoch versucht. Laß Dich mal überraschen, es ist ein Beitrag auf dem bald erscheinendem Sampler „Die Fahne..."

Vor einer Weile konnte man in verschieden linken Gazetten davon lesen, daß der Sänger der Gruppe, durch einen Flaschenwurf am Auge verletzt wurde und nun auf diesem erblindet sein soll. Was ist an der Geschichte dran und wie ist der Sachstand?

Es ist wahr, daß ein guter Kamerad aus Berlin durch besagten Flaschenwurf ein Auge verlor. Die Spendenbereitschaft war wirklich toll. Eine entsprechende Danksagung an alle Spender hast Du ja bereits veröffentlicht. Das ganze war eine wirklich schreckliche und völlig unnötige Geschichte. Daß wir alle Opfer bringen müssen, ist klar. Aber bitte nicht auf so himrissige Art und Weise. Es ist daher nur zu begrüßen, daß auf vielen Veranstaltungen nur noch Kunststoff-Becher ausgegeben werden und Gegenwehr vorrangig in anderer Form stattfindet. Dem Kameraden geht es jedenfalls wieder gut. Sein Auge wird ihm trotzdem niemand ersetzen...
Unwahr ist, daß der Kamerad Sänger unserer Band ist. Er wird von der Polizei zwar für genau diesen gehalten, aber Irren ist ja menschlich. Und das linke Lager hat offensichtlich nur entsprechende Berichte aufgeschnappt und zweckdienlich umgedeutet.

Mich interessiert, ob Ihr auch in sonstiger Weise politisch arbeitet. Es gibt da so einige Gruppen, die mit ihrer Musik, den Dienst an Volk und Vaterland abgeleistet haben wollen. Wie seht Ihr das?

Musik ist ein enorm wichtiger kulturell-politischer Bestandteil unserer Bewegung. Doch es wäre falsch, sich lediglich über die Musik identifizieren zu können. Nur vom Hören oder Spie-

Im Gespräch mit der Kapelle "Deutsch, Stolz, Treue"

Fangen wir einfach mal mit der obligatorischen Geschichte der Kappelle an, wann ging's los? Gab es Höhen und Tiefen? Was war die Motivation die Gruppe aufzumachen?



Die Gruppe wurde 1994 gegründet. Ursprünglich mit der Motivation, Musik von Skins für Skins zu machen. Die Textinhalte waren zwar von Beginn an ausschließlich politischer und sozialkritischer Natur, doch die Freude an der Musik an sich überwog.
Schnell wurde daraus eine ernsthafte Angelegenheit. Mit unserer Musik wollten wir ein breites Spektrum des Nationalen Widerstands erreichen. Daß sich der musikalische Stil letztendlich doch in eine verhältnismäßig einseitige Richtung entwickelte lag nicht zuletzt an der Weiterentwicklung der Musiker sowie an Wechseln innerhalb der Bandbesetzung. Aber auch der Zuspruch durch die geneigte Hörerschaft tat ein Übriges.
Natürlich gab es neben vielen Höhen auch diverse Tiefen. So wurden zum Beispiel Projekte anders umgesetzt als geplant. Die CD "D.V.E." sollte ebenso wie die CD "A.E.V." über ein umfassendes Booklet verfügen. Beide Scheiben und auch das Demo-Band stellen uns klangtechnisch gesehen nicht zufrieden. Die Organisation von Konzerten war nicht immer ausgereift. Und das Kopfschütteln einiger Kameraden, über unsere Unverbesserlichkeit, dem System über das Produzieren "verbotener" Musik die Stirn zu bieten, war ebenfalls nicht gerade aufbauend.
Doch für all dies wurden wir durch die große Zustimmung vieler anderer Freunde und Kameraden, zu unserer Form der Musik, großzügig entschädigt.

Gerüchten zu Folge standen die Buchstaben DST ursprünglich für den Namen einer gewissen Bravo-Redaktion...?

Wäre schon ein komisch anmutender Name für eine reine Polit-Band. D.S.T. steht und stand ausschließlich für "Deutsch, Stolz, Treue". Allerdings gab es freundschaftliche Verbindungen der Band zu einem Freundes- / Kameradenkreis, der sich ""Doktor-Sommer-Team" nannte bzw. nennt.

Wie sieht's mit der Verfolgung durch die "Politisch motivierten Straftäter" (PMS) aus? Berlin ist ja ein heißes Pflaster geworden. Man sagt, Prof. Knape ginge mit übermäßigem Elan an die Verfolgung von sog. "Rechtsextremisten". Könnt Ihr mal einen Einblick in die Geschehnisse der Reichshauptstadt geben?

Ja, Du hast recht. Der Verfolgungsdruck durch die Schergen des Systems ist in Berlin enorm hoch.
Herr Prof. Knape wird in diesem Zusammenhang zwar immer wieder genannt, doch er ist unserer Meinung nach nicht der treibende Keil. Knape leitete in den vergangen Jahren zwar diverse Einsätze gegen unsere Szene, aber auch nur deshalb, weil Feiern und Konzerte häufig in seinem Zuständigkeitsbereich stattfanden. Knape selbst ist zwar für sein hartes, oft völlig überzogenes Durchgreifen bekannt aber letztendlich befehligt er nur die Knüppelbul...
Den Einsatzbefehl geben doch die verblendeten „Personen" vom polizeilichen Staatsschutz.

Auslandsvermögen, stahlen Patente und wertvolle Kunstschätze, nachdem sie zuvor die meisten Städte, mit zum Teil unersetzlichen Kulturdenkmälern, auf barbarische Weise dem Erdboden gleich gemacht hatten. Betriebsanlagen wurden abgebaut und ins Ausland übernommen. Wissenschaftler wurden verschleppt und in den Ländern der Besatzer eingesetzt. Selbst Australien profitierte vom gestohlenen deutschen Geist. Wie der australische Premierminister zugab, stellten die 6000 deutschen Industriegeheimnisse und die Australien zugeteilten 46 deutschen Wissenschaftlern einen Wert da, der sich in Geld überhaupt nicht ausdrücken läßt. Nach ihren eigenen Angaben sparten die Amerikaner dank dieser Menschenjagd mindestens 10 Jahre Forschungs- und Entwicklungszeit, siehe NASA (Wernher von Braun). Das „US Air Research and Development Command von der Wright- Patterson Air Force Base Ohio“ erhielt die größte Kollektion von gestohlenen Geheimpapieren der Welt. Mit einem Gewicht von 1554 t, gut 150 schwere LKW Ladungen. Die Amerikaner waren die Erfinder dieser geistigen Demontage, betrieben wurde sie von den Alliierten jedoch gemeinsam. Das Londoner Büro des „British Intelligence Objektives Sub- Commitee“ stellte z.B. fest: „Die Produktionsgeheimnisse, die wir den Deutschen abgenommen haben, sind für sie ein größerer Verlust wie Ostpreußen.“

Um unseren Großmachtstatus generell zu brechen, wurde rund ein Viertel des deutschen Landes (114.000 qkm) an Polen abgetreten. Das Schicksal von über 14 Millionen Deutschen wurde besiegelt. Bei dieser Vertreibung kamen schätzungsweise 3 Millionen Deutsche ums Leben. Wer aber blieb, hatte schwere Repressalien auf sich zunehmen oder kam durch den Blutterror der Polen ums Leben. Im Laufe der Jahre folgten Nato, UNO, EG und der Gleichen, alle mit mehr oder weniger schönklingenden Umschreibungen zur „Einbindung“ der sogenannten „BRD“ gedacht. Nur Lord Ismay, erster Generalsekretär der Nato, war einmal so unvorsichtig, den eigentlichen Zweck der Nato in Europa unverblümt zu offenbaren: *„To keep the Americans in, the Russians out and the Germans down!“*

Dann kamen die Gastarbeiter aus aller Herrenländer ins schon durch die Vertreibung völlig übervölkerte Rumpfdeutschland. Sie sollten auf Zeit kommen, doch ergab es sich das alle bleiben durften und zu guter letzt auch noch ihre Sippschaft nachholen konnten. Japan als auch besiegtes Land hatte in weiser Voraussicht, obwohl es eine Konjunktur erlebte, die der unseren keineswegs nachstand, keine fremden Arbeiter ins Land geholt, weil es seine eigene Kultur und den inneren Frieden nicht gefährden wollte. Die Japaner haben einfach länger und härter gearbeitet und uns damit ein Beispiel geliefert, daß auch ein total besiegtes Land sich mit eigener Kraft wieder hocharbeiten kann. Sie bewiesen, wo ein Wille ist auch ein Weg. Während man von Bonn nur sagen kann: Es war kein Wille da und folglich auch kein Weg.

Nach der Gastarbeiterwelle kamen die Asylanten, ein Problem, das uns täglich mehr auf den Nägeln brennt. Während bei den deutschen Familien ein schwerer Geburtenschwund herrscht, gebärden die Fremden in Deutschland um die Wette. Das deutsche Volk wird in absehbarer Zeit auf eine Minderheit zusammenschrumpfen und in etwa 50 Jahren alle Rechte im eigenen Land verloren haben.

Dieses System ist nur ein Mittel der Knechtung.

Falk

Lieber ungezogen, als umerzogen!

Wir haben damit unsere Geschichte verloren. Sie wurde umgeschrieben. Alle erschienenen Bücher aus der Zeit des Großdeutschen Reiches wurden verboten, eingezogen und verbrannt. Während nach dem Amtsantritt Adolf Hitlers 1933 insgesamt 1628 Universitätsprofessoren, mit Pension, entlassen wurden, brachten es die sogenannten „Befreier" nach dem Kriege auf nicht weniger als 4289 Professoren und Lektoren, ohne Pension. Im Westen verlor fast jeder dritte Professor seinen Lehrstuhl, in Gesamtdeutschland war es jeder zweite.

Ein ganzer Zeitabschnitt wurde zu einer Lüge umgewandelt und uns auf den Tisch geschmissen. Wer sich noch in Deutschland befand, fing an den Braten zu schlucken. Man setzt seitdem die Kriegsgenerationen einer Dauerdiffamierung aus und stempelt sie als geschichtslose Barbaren ab. Den nachwachsenden Generationen bemühte man sich einzureden, daß sie ein Recht hätten, ihre Eltern unter einen Schuldvorwurf zu stellen und gegen sie zu revoltieren. Im Bereich der offiziellen Kulturpolitik ist alles Erhabene, Erhebende und Schöne außer Kurs. Zusätzlich setzte die sexuelle Verwilderung ein, welche noch mit einem enormen Drogenmißbrauch untermauert wurde (Hippies). Die Kriegsgeneration wurde währenddessen in Gefangenenlagern oder Arbeitslagern gefangen gehalten. Eine ganze Generation fehlte, die im Krieg ihr Leben ließ oder noch gefangen gehalten wurden.

Die einstigen großen Deutschen und deutsche Politiker des Reiches wurden in großen Schauprozessen der Sieger abgeurteilt und gehangen. Indem man seine Führungskräfte ausschaltete, wurde dem vorher geschlossenen Volkskörper der Kopf abgeschlagen. Siehe Entnazifizierung wo mit Ausnahme von Kindern alle Deutschen der politischen Justiz von „ Spruchkammern", statt Gerichten), unterstellte, wo man aufgrund eines Fragebogens mit 133 Fragen als „Betroffener", statt Angeklagter, in fünf Stufen eingeteilt und zur Sühne, statt Strafe, verurteilt wurde, die zur Vermögenseinziehung, Amtverlust, Berufsverbot, Pensionsverlust, Geldbuße, Arbeitslager, Aberkennung des Walrechts führen konnte. Außerhalb der 13 Hauptverfahren in Nürnberg wurden insgesamt 5025 Deutsche von den Westalliierten verurteilt, 806 davon zum Tode. Stalin, der schon in Teheran vorgeschlagen hatte, zwischen 50 000 und 100 000 deutsche Offiziere zu erschießen, ließ in der sowjetischen Besatzungszone mindestens 10 000 deutsche Patrioten ermorden. Nach jüngsten Ermittlungen der ehemaligen DDR muß diese Zahl jedoch viel höher eingestuft werden.

Bis Juli 1964 zerrte man allein in Westdeutschland nicht weniger als 12882 Personen vor deutsche Gerichte, von denen 5445 verurteilt wurden. So mußten sich hochverdiente Männer wie Generalfeldmarschall Schörner, nach seiner Entlassung von den Russen, noch einmal einem deutschen Gericht stellen. Und im November 1964 richtete die damalige Bundesregierung einen Appell an die Welt, ihr unbedingt alles verfügbare Anklagematerial gegen deutsche „Kriegsverbrecher" zuzustellen, um sie der „gerechten Bestrafung" zuführen zu können.

In Deutschland fehlten somit die Männer, die eine nationale Grundhaltung im Volksgeist auflodern lassen hätten können. Statt dessen wurde das Volk verdummt und umerzogen. Es traten die Symptome der Daseinsflucht, Verwirrung und Entscheidungslosigkeit ein. Er sollte die Last des verlorenen Krieges auf seinen Schultern tragen und sein Versagen akzeptieren. Die jedoch der Wahrheit treu blieben, wurden schwerer abgeurteilt und verbannt. Das Aushungern der Bevölkerung und der vorsätzliche Mord an wehrlosen Gefangenen waren den angloamerikanischen und bolschewistischen Siegern des 2. Weltkrieges vorbehalten. Dunkle, asoziale Figuren stellten sich plötzlich der verdutzten Bevölkerung als Bürgermeister, Stadträte und andere Büttel der Alliierten vor.

Aus Gier und Geschäftsneid raubten die Sieger das gesamte Volksvermögen, auch privates

Umerziehung

Die Umerziehung begann mit der Niederlage des deutschen Reiches im Jahre 1945.

Die Ausschaltung des Großdeutschen Reiches als militärische Macht war nur die Ausgangsbasis zur Errichtung des eigentlichen Zieles unserer Feinde: Die Zerschlagung der deutschen Wirtschaftskonkurrenz, sowie die Auslöschung oder zumindest „Neutralisierung“ des deutschen Volkes, als das vitalste Bollwerk gegen die Weltherrschaftspläne des Kommunismus im Osten und der internationalen Hochfinanz im Westen.

Schon seit Jahren hatten eine Reihe von Plänen zur Erreichung dieses Fernzieles vorgelegen. Da war einmal, um nur einige Beispiele zu nennen, der wohl radikalste Vorschlag des amerikanischen Juden, Nathan Theodore Kaufman, der Präsident der *Amerikanischen Friedensvereinigung* (American Federation of Peace). Er war somit kein einfacher jüdischer Spinner. In seiner 1941 veröffentlichten und in den höchsten Rängen beachteten Schrift Namens *Germany must perish* forderte er nicht weniger als die totale Ausrottung des deutschen Volkes durch Massensterilisation. Der gleiche Haß entstieg dem 1943 erschienenen Buch des prominenten New Yorker Anwalt Louis Nizer Namens: *What to do with Germany*. Eisenhower machte es zur Pflichtlektüre, für seine Offiziere. Am bekanntesten dürfte der Mordplan des Juden Henry Morgenthau jr. sein, Roosevelts Finanzminister, der Deutschland in eine Schafweide verwandeln und 20 Millionen Deutsche durch Hunger ausrotten wollte.

Die Abteilung für psychologische Kriegsführung wurde in die Abteilung für Informationskontrolle umgetauft und ließ sich zunächst in Bad Homburg nieder, von wo sie 1946 nach Berlin verlegt wurde. Eine ihrer Hauptaufgaben war die Vergabe von Lizenzen für Zeitungsherausgeber, Verleger, Filmintendanten und Rundfunkdirektoren. Die Anwärter auf diese Posten wurden in Bad Orb im sogenannten „Screening Center“, das von dem New Yorker Psychiater David Mardochai Levy ins Leben gerufen wurde, auf ihre „charakterlichen Eignungen“ getestet.

Als aussichtsreichstes Mittel für die Änderung des deutschen Charakters wurde die Erziehung angesehen, und der Leiter der Abteilung „Erziehung“ bei der amerikanischen Militärregierung verkündete 1948 in einem Umerziehungsprogramm u. a.: „Die wahre Reform des deutschen Volkes wird von innen kommen. Sie wird geistig und moralisch sein. Die Schultypen sind von geringerer Bedeutung für die Zukunft Deutschlands und der Welt als das, was gelehrt wird, wie gelehrt wird und durch wen gelehrt wird. Keine Besatzungsarmee wird je erfolgreich ein pädagogisches oder kulturelles Schema einem besiegten Volke auferlegen. Eine Militärregierung wird als Militärregierung angesehen werden. Es wird daher das Ziel der Militärregierung sein,

a) die als demokratisch bekannten Elemente in der deutschen Bevölkerung zu identifizieren und zu ermutigen,
b) die Entwicklung oder Wiedererrichtung von Institutionen und Organisationen in Deutschland zu unterstützen, die zur Erfüllungen unserer Mission beitragen können.“

1500 „Deutsche“ wurden von den Siegern ausgewählt, um als Spitzenmitarbeiter den Umerziehungsprozeß voranzutreiben. So gingen die Amerikaner davon ab, den Deutschen Reformen aufzuerlegen. Sie gingen statt dessen dazu über, in die Gesellschaft *deutsche* Männer, Institutionen und Ideen einzubauen, die die Ziele der Militärregierung verwirklichen würden, ohne daß der amerikanische Einfluß auf ersten Blick erkennbar war.

Wie konnte es dazu kommen, dass die Hoden der Aale in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts immer noch ein weißer Fleck auf der biologischen Landkarte waren?

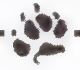
Bis ins 18. Jahrhundert hinein wusste man überhaupt nicht, wie der Aal sich fortpflanzt, ob er Hermaphrodit ist, also sich selbst befruchtend, oder ob es Männchen und Weibchen gibt. Und wenn es Männchen und Weibchen gibt, ob es lebendgebärende Aale gibt oder ob sie Eier legen, wie ja viele Fische. Übrigens hat bis heute nie jemand europäische Aale beim Laichen gesehen! Erst 1777 hat der Italiener Mondini überhaupt die weiblichen Geschlechtsorgane des Aals entdeckt. Es hat hundert Jahre, bis 1874 gedauert, bis der Zoologe Syrski in Triest rausgefunden hat, dass einige Aale nicht ein Ovarium haben, sondern ein merkwürdiges Lappenorgan, worin er das Äquivalent der Hoden des Aals vermutete. Aber er hat kein Sperma in ihnen gefunden. Der Professor, bei dem Freud studiert hat, verschaffte ihm ein Stipendium - Freud hatte damals sehr wenig Geld -, schickte ihn nach Triest und ließ ihn dieses Lappenorgan weiter erforschen. Freud hat dann in ein paar Wochen hunderte von Aalen seziert.

Wie wurde Freuds Arbeit von der Fachwelt aufgenommen?

Das war eine unergiebige Angelegenheit: Die Arbeit ist zwar in den renommierten "Mitteilungen der österreichischen Akademie der Wissenschaften" erschienen, aber von der Fachwelt gar nicht registriert worden. Freud hatte nämlich nicht viel mehr herausgefunden als Syrski. Freud entdeckte sogar, dass nicht einmal sein Professor die Arbeit gelesen hatte. So hat er sich verärgert von der Aalforschung zurückgezogen und ist dann auf ein anderes Topthema jener Zeit gestoßen: die Erforschung des Nervensystems. Darüber ist er ja zur Psychoanalyse gekommen.

Die Fragen stellte Falko Hennig.

In der Reihe "Das Expertensprechen" unterhalten sich am heutigen Mittwoch um 20 Uhr im Kaffee Burger Heiko Werning und Dietmar Bartz über "Den Aal im Nationalsozialismus".



Nationale Zeitschriften / Hefte

Aula, Merangasse 13, A-9010 Graz, Österreich
Der Förderturm, PF 100882, 46208 Bottrop 3,50 € + Porto, ft_magazin@hotmail.com
Der Freiwillige, PF 1152, 54315 Pluwig (ehm. Waffen-SS) 3,50 €
Der Panzerbär, PF 470149, 09050 Chemnitz, panzerbaer88@web.de (Skinheadmagazin)
Deutsche Stimme, PF 100068, 01571 Riesa, www.deutsche-stimme.de (NPD-Monatszeitung), 2,50 €
Foier Frei, PF 1313, 09205 Limbach / Oberfrohna (Muskimagazin)
HNG-Nachrichten, Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim
Mitteldeutsche Jugendzeitung, PF 1203, 17431 Wolgast, 3,- €
Nation & Europa, PF 2554, 96414 Coburg
Nordische Zeitung, PF 55709, 22567 Hamburg (Artgemeinschaft)
Ostara, PF 101225, 06512 Sangerhausen, Ostara-Zine@web.de
Unabhängige Nachrichten, PF 101706, 46017 Oberhausen, 2,- €
Volk in Bewegung, PF 1337, 74003 Heilbronn, 3,- €

Bei Postfachangaben beschränkt Euch auf die Angabe des Postfaches, da es sonst passieren kann, daß überkorrekte Gutmenschen Euch den Brief als unzustellbar, da Empfänger unbekannt, zurücksenden.
Weitere Adressen findet Ihr auch auf unseren Netzseiten: http://nd-b.com/ww

Der Nationalsozialismus und die Hoden der Aale

Daß verinnerlichte Umerziehung zur Verblödung führt, ist bekannt. Daß der "Aufstand der Anständigen" nichts anderes ist als ein "Dünnschiß der Dummen", das weiß man ebenfalls. Doch welches Ausmaß die betroffenheitsbesoffene Vollidiotisierung der Gutmenschen im bundesdemokrötischen Endzeit-BRD-Regime unterdessen bereits erreicht hat, das macht der untenstehende Artikel aus der Berliner Zeitung vom 20. Oktober deutlich. Ein hoffnungsvolles Zeichen: Unser Gegner hat den letzten Rest Verstand verloren - er bemerkt nicht einmal mehr, wie sehr er sich lächerlich und zu dem Trottel macht, der er auch tatsächlich ist.

Lest das:

Mittwoch, 20. Oktober 2004

BERLINER ZEITUNG

Was dachten Nazis über den Aal?

Herr Bartz, Sie forschen über Aale im Nationalsozialismus - das ist ein seltsames Forschungsthema. Dafür haben Sie ein Stipendium des Hamburger Mäzens Jan Philipp Reemtsma bekommen?

Dietmar Bartz: Ja, seine Stiftung ermöglicht eine Studie zu diesem Thema. Auf den ersten Blick ist es wohl ungewöhnlich, danach zu fragen, was die Nazis eigentlich über den Aal dachten. Aber es gibt eine Menge interessante Ergebnisse. Zum Beispiel: Den einen galt der Aal, der ja nicht ortsfest lebt, als "Zigeunerfisch", anderen dagegen als "germanische Delikatesse". Auch für die Fettversorgung der Wehrmachtssoldaten war er wichtig. Und er hat eine antisemitische Komponente.

Was haben Aale mit Antisemitismus zu tun?

Es gab ein Klischee, das Aale auf Juden bezog. Dazu gehörte ihr Wimmeln, und dass man so wenig über ihre Herkunft und die Ziele ihrer Wanderschaft wusste. Martin Walser hat in seinem Roman "Tod eines Kritikers" die Hauptfigur als Aal beschrieben. Damit war Marcel Reich-Ranicki gemeint, Jude und Literaturkritiker. Und in Berlin lebte die jüdische Familie Aal, die von den Nazis ins KZ geschickt wurde; der Name Aal führt das Berliner Gedenkbuch der Opfer des Nationalsozialismus an. Aber es gibt auch indirekte Zusammenhänge. So hat Sigmund Freud, Jude und Begründer der Psychoanalyse, mit nur 21 Jahren seine erste große wissenschaftliche Arbeit über die Hoden des Aals geschrieben, die sogar in den "Mitteilungen der österreichischen Akademie der Wissenschaften" veröffentlicht wurden . Die Triebkraft dafür war das antisemitische Milieu, in dem die Familie in Mähren und dann in Wien gelebt hat. Freuds Vater wurde immer wieder von Christen gehänselt und drangsaliert und hat das seinem Sohn erzählt, der in der Schule und auf der Uni selbst auf antisemitische Vorbehalte stieß. Um solche Demütigungen zu kompensieren, hat der Student Sigmund Freud eine ausgesprochene Ruhmsucht an den Tag gelegt. Zum Beispiel hat er sich in Briefen selbst als Hannibal bezeichnet. Und wo konnte er als junger Anatom viel Lob ernten? Mit der Erforschung der geheimnisvollen Fortpflanzung der Aale. Also suchte er nach den Hoden der Männchen.

lismus zu existieren und zu funktionieren, sondern eine Parallelgesellschaft zu schaffen. Uns wird es dadurch nicht nur einfacher fallen unser Leben nach unseren Vorstellungen zu leben, sondern auch die Zukunftsaussicht wird eine andere sein. Wir wären in der Lage mit der Zeit eine völkische Bewegung zu bilden. Grundlage eines völkischen und nationalen Staates muß eine intakte völkische Struktur sein, also Familien mit mehreren Generationen Stammbaum und dem Wissen und Streben "es geht anders! - Völkischer Nationalismus ist die einzige Alternative zum herrschenden System".

Dieser Prozeß wird ohne Frage lange Jahre in Anspruch nehmen, aber wenn nicht wir mit dem Aufbau einer Bewegung nach dieser Prägung beginnen, wird sich die "Revolution" immer weiter verzögern. Unabdingbar ist dabei der Glaube an den Sieg! Denn wer aufgibt hat schon verloren!

Sollte es nötig sein zu den ****** (Sternen) zu greifen, so ist auch dies nur eine weitere Herausforderung für die wachsende Volksgemeinschaft und als Chance zu sehen den Prozeß zu verkürzen und die "Revolution" unmittelbar folgen zu lassen.

*** *** *** ***** ist dem Untergang geweiht, nicht aber Deutschland - denn für Deutschland stehen wir und unsere Bereitschaft in der entscheidenden Stunde alles Nötige zu tun um Deutschland wieder auferstehen zu lassen steht außer Frage. Und bis diese Stunde kommt, gilt es gerade im Mutterland der Bewegung, die Kräfte zu bündeln und auch auf den entscheidenden Moment warten zu können. Denn wer zu früh losschlägt, wird mit der ganzen Härte ***'s bestraft werden und kann der Bewegung wohlmöglich nicht mehr in der wirklich entscheidenden Schlacht zur Seite stehen.

Unser Leben für Deutschland!



Deutsches Rechtsbüro

c/o Miosga
Postfach 12 16
D-16542 Birkenwerder

http://www.deutsches-rechtsbuero.de/

Aktuelle Herausforderungen und Aufgaben einer völkischen und nationalen Jugendbewegung!

Eine der primären Aufgabe der völkischen und nationalen Jugend unserer Zeit muß es sein, die Botschaft der Bewegung an die folgenden Generationen weiter zu geben. Unserer Generation wird es wahrscheinlich nicht vergönnt sein einen neuen real existierenden völkischen und nationalen Staat zu erleben. In Anbetracht dieses Umstandes gilt es unsere Kinder im Geiste eines guten nationalen Volksgeistes zu erziehen und sie die Werte eines gesunden Volkes zu lehren.

In zweiter Hinsicht und mindestens genauso wichtig ist es im Moment eine Art Parallelgesellschaft, ein Volk im Volk gewissermaßen, zu bilden und somit die Grundlagen für die Zukunft unserer Bewegung zu legen. Nur wenn wir uns den Zwängen und Wirren der jetzigen Gesellschaft zumindest zum Teil entziehen können, ist es uns möglich unsere eigene Gesellschaftsvorstellung zu leben. Es sollte daher das Ziel eines Jeden sein, seinen Alltag so zu gestalten das alle Handlungen im Rahmen des völkischen und nationalen Grundgedanken stehen. Also im Klartext:

- keinerlei freundschaftlichen Kontakt zu den Feinden der Bewegung (unter den Gesichtspunkten von Art, politischem Standpunkt und Sozialisation)
- politisch gemeinsam aktiv werden, nach Möglichkeit radikal und für unsere Feinde unerkannt zu agieren
- so wenig Angriffsfläche für *** und andere Gegner bieten wie möglich und mit dem Gewissen eines jeden Einzelnen vereinbar ist
- eben gerade keine "Consdaple" Jacke zur Arbeit tragen, sondern das dort verdiente Geld in Aktivitäten im Geiste des nationalen Sozialismus investieren. Gerade das bereitet dem System mehr Schaden, denn im Kapitalismus das Kapital abzuschöpfen und der Bewegung (die es zur Zeit ohne Zweifel benötigt) zur Verfügung zu stellen und somit aus dem Kreislauf zwischen Kapitalisten zu entziehen ist wichtig

Aber auch ganz alltägliche Dinge wie:
- Austausch von Wissen (gegenseitiges "Erziehen" zu einem nationalen und sozialistischen Alltag)
- gegenseitige Hilfe bei egal welcher Aktivität
- wenn zwangsläufig Kapital bewegt werden muß, so sollte es im Kameradenkreis geschehen und nicht der persönlichen Bereicherung dienen. (z.B. Aufträge aller Art, wenn möglich, an Firmen von Kameraden zu vergeben)
- unsere Kinder miteinander in Kontakt bringen (z.B. auf gleiche Schulen, in gleiche Kindergärten oder Sportvereine schicken)

Weitergehende Schritte sollten Dinge wie gemeinsame Investitionen in Firmen, Immobilien usw. sein. Nach und nach wird es sich einstellen, daß Kontakte zur "normalen" Gesellschaft überflüssig werden und man den Alltag zu großen Teilen unter nationalen Sozialisten verbringen kann. Dies ist schon heute in der BRD möglich. In Anbetracht dieser Möglichkeiten ist es unsere Aufgabe in dieser, für uns feindlichen, Umgebung zu bestehen und unseren Weg zu gehen.

Mit den Jahren wird die Bewegung wieder personell erstarken und ein größeres Potential zum Machtwechsel haben als wir es heute zur Verfügung haben. Ziel soll es nicht sein, ein völkischer und nationaler Teil der jetzigen Gesellschaft zu werden und als solche im Kapita-

Wir sind mit ihm meinungsgleich. Was er für sein jüdisches Volk anstrebte, wollen wir für unser deutsches.

Es ist dem Recht auf Freizügigkeit, daß Recht jeder alteingesessenen Bevölkerung entgegenzusetzen, darüber zu bestimmen, ob sie eine Zuwanderung nach Anzahl und Art wünscht (Heimatrecht). Da Deutschland durch den Verlust der Vertreibungsgebiete sehr viel dichter bevölkert ist als die meisten anderen europäischen Länder, kann es, was früher alle Parteien vertraten (Kohl noch im August 1992!), kein Einwanderungsland sein! Die hereingeholten Ausländer sind bis auf wenige Ausnahmen in einem humanen, über Jahre ausgedehnten Vorgang in ihre Heimatländer zurückzuführen. Die Verpflanzung von Menschen in andere Kulturbereiche ist ein schweres Unrecht an ihnen.

Die Wirtschaft ist für die Menschen da und nicht die Menschen für die Wirtschaft! Anderen Völkern und Menschen kann wirksam nur in deren Heimatländern geholfen werden. Menschen sind keine Handelsware ("Arbeitskräfte"), die man nach dem "Bedarf" irgendwelcher Großverdiener hin- und herschieben darf!

Daher: Deutschland ist mehr als nur ein Wort!

Wir wollen keine "Multi-Kulti-Gesellschaft". Sehen wir denn nicht an unzähligen traurigen Beispielen, wohin das führt? Es ist überall dasselbe, ob man Nordirland, den Libanon, Sri Lanka, Bosnien oder San Franzisko betrachtet.

Indem man einer politischen Richtung Haß unterstellt, soll diese als "böse" erscheinen und dadurch verunglimpft werden. Gerade diese Leute vermeiden es ängstlich, sich mit uns sachlich auseinanderzusetzen, obwohl sie ständig verkünden, das tun zu wollen.

Es wird behauptet: **"Neonazismus, Rechtsradikalismus und Rechtsextremismus gefährden die demokratisch-freiheitliche Grundordnung unseres Staates."** Es ist kennzeichnend für unsere selbsternannten Allein-Demokraten, daß sie Worthülsen erfinden, diesen einen bedrohlichen Sinn geben und dann damit nicht genehme politische Richtungen verunglimpfen (diffamieren). Der politische Betrug dabei ist, daß man so tut, als wäre eine volksbewußte Zielsetzung unvermeidlich auch demokratiefeindlich. Eigentlich ist das Gegenteil der Fall. Wirklich demokratische Gesinnung setzt ein starkes Gemeinschaftbewußtsein voraus, das Streben, der Allgemeinheit zu dienen. Fehlt diese Gesinnung, wird der Staat bald als Selbstbedienungsladen betrachtet, wie wir ja ständig sehen. Es gibt in der ganzen Welt demokratische Rechtsparteien Das bedeutet nicht nur, daß sie konservativ (bewahrend) sind, sondern daß sie auch die Interessen des eigenen Landes und Volkes wahren wollen. Das ist eine Selbstverständlichkeit. Auch die Eidesformel für Kanzler und Bundesminister drückt dies aus - sie wird aber ständig schnöde mißachtet. Ist es denn demokratisch, wenn 85 % der Wähler das Ende des Scheinasylanten-Unwesens verlangen und die Verantwortlichen über Jahre nichts getan haben?

Man ist durch das Hinzufügen von "radikal" oder "extremistisch" zu "rechts" bestrebt, entgegen der Wahrheit den Eindruck der Gewalttätigkeit zu erwecken. Es gibt nur eine einzige politische Richtung, die die Gewaltanwendung, die Revolution, als den alleinigen Weg zum Erreichen ihrer Ziele nennt: Der Marxismus! Dem gegenüber war der Ur-Nationalsozialismus, wie er um 1900 im alten Österreich in den sudetendeutschen Industriegebieten entstanden ist, zutiefst friedlich: Statt der Teufelei des Klassenkampfes setzte er die Volksgemeinschaft und statt der Einheits-Zwangsjacke des Sowjet-Sozialismus verlangte er für jedes Volk seinen eigenen, ihm entsprechenden Weg zur sozialen Gerechtigkeit.

Es ist unerhört, daß es dem Verfassungsschutz als Teil der ausübenden Staatsgewalt (Exekutive), überlassen wird, über politische Richtungen zu urteilen (VS-Berichte). Schroffer kann die demokratische Grundforderung nach der Gewaltenteilung nicht mißachtet werden.

"Rechtsradikale schänden jüdische Friedhöfe?!"

Zunächst muß sehr entschieden zurückgewiesen werden, daß jede Hakenkreuzschmiererei von Volkstreuen begangen wurde. Es gibt erwiesene Beispiele, daß es sich um bestellte Arbeit handelte, die nicht aus Judenhaß, sondern aus Deutschenhaß veranlaßt wurde. Es sollte das Ansehen des deutschen Volkes geschädigt werden! Und dies ist hauptsächlich durch das Mitwirken der Bonner Parteien und der Massenmedien voll gelungen. Eine derartige Tat vor der restlosen Klärung einer politischen Richtung zu unterstellen, ist Rufmord. Auf der Grundlage, daß jedes Volk die anderen in Ruhe läßt, möchten wir mit allen in Frieden und Freundschaft leben; auch mit den Juden. An volkstreuer Gesinnung können sie uns als Vorbild dienen.

Der Wunsch, daß jedes Volk sein Leben nach eigenem Willen in einem eigenen Land und Staat selbst gestalten können soll, wurde auch von dem Gründer des Zionismus vertreten.

Nationalismus / Rassismus?

Wir Volksbewußten sehen die Erhaltung des Leben als den obersten Schöpfungsauftrag. Das "Leben" tritt nur in Fortpflanzungsgemeinschaften auf (genepools). Beim Menschen sind dies die Völker und Rassen. Daher bekennen wir uns zu dem Ziel, alle Völker und alle Menschenrassen zu erhalten und zu verhindern, daß sie in einem Multi-Kulti-Chaos untergehen. Wir halten eine Einstellung für zutiefst widersinnig, die zwar das Aussterben von Pflanzen- und Tierarten verhindern möchte, der aber das Verschwinden sogar des eigenen Volkes gänzlich gleichgültig ist. Wir berufen uns auf den großen Theologen und Dichter Johann Gottfried Herder (+1803), der in seiner Sprache die Völker "Gedanken Gottes" genannt hat, die Staaten aber als Gebilde von Menschenhand einschätzte. Diese Meinung Herders wird durch die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Völkerkunde, der Menschen-Verhaltensforschung (Humanethologie) und der Vererbungslehre voll bestätigt. Die heutigen Verfolger und Verunglimpfer der Völker und des Volksbewußtseins gleichen den Peinigern des Galilei: Sie wollen durch Gewalt die wissenschaftlichen Erkenntnisse, also die Wahrheit, unterdrücken. Der Unterschied ist nur der, daß jene damals guten Glaubens waren. Die heutigen, die Umerzieher, wollen und sollen erreichen, daß das deutsche Volk seine eigenen Lebensinteressen nicht wahrnimmt und sich ohne politischen Willen berauben und ausbeuten läßt.

Eine bessere Ordnung der Welt muß von den Völkern und nicht von den Staaten ausgehen. Jedes Volk muß das Recht bekommen, in einem eigenen Staat nach eigenem Wunsch und Willen sein Leben zu gestalten. Diese Meinung entspricht auch der des großen jüdischen Philosophen Martin Buber, der sagte, daß kein Volk einem anderen untertan sein dürfe. Das bedeutet, daß allen Völkern und Volksgruppen das Selbstbestimmungsrecht zusteht; also auch den Kurden, den Basken, den Korsen, den Südtirolern usw.! Wo nationale Minderheiten bleiben, ist ihnen volle Selbstverwaltung und Kulturhoheit zu gewähren.

"Der Nationalismus hat uns ins Unheil geführt. Soll das noch einmal heraufbeschworen werden?", hört man immer wieder. Diese Behauptung ist falsch, die Frage ist unsinnig. Die Volkstreuen möchten für ihr Volk das Überleben in Freiheit, Frieden und Wohlstand gesichert wissen. Nur Geisteskranke könnten in unserer Zeit einen Krieg wünschen. Krieg, Verfolgung und Massenmord haben vielerlei Ursachen Es ist durch religiösen Fanatismus sehr viel mehr Unheil über die Welt gekommen, als durch das Volksbewußtsein, was die eigentliche Bedeutung des Wortes "Nationalismus" ist. Die meisten Kriege sind aber aus imperialistischen Gründen geführt worden.

Der Imperialismus will das eigene Staatsgebiet vergrößern und ihm andere Gebiete und Völker durch Unterwerfung einverleiben. Früher ging dieses Bestreben meist von machthungrigen Herrschern aus. Daß aber auch "Demokratien" diesen, dem Nationalismus entgegengesetzten Wahn betreiben können, beweisen in erster Linie England, Frankreich und die USA. Schließlich ist Karl Marx der Ansicht, daß die alleinige Ursache für alle Kriege die "Ökonomie", die Wirtschaft sei. Es ist erstaunlich, daß auch überzeugte Marxisten diese Lehre ihres Propheten vergessen, wenn dadurch Deutschland beschuldigt werden kann. Wenn alle Kriege Wirtschaftskriege waren, wieso dann nicht auch der 1. und 2. Weltkrieg?

Das Wort **"Ausländerhaß"** ist eine Schöpfung der psychologischen Kriegführung, ein "Totschlagewort" mit betrügerischem Inhalt. Wir Volkstreuen hassen niemanden. Wir wollen aber keine Masseneinwanderung in unser, durch die Vertreibung schon übervölkertes Land.

reiste, um in Harvard „amerikanische Wirtschaftspolitik" zu studieren und die US-Fahne zu schwenken. Wie bedrückt waren wir, als er im österreichischen Parlament das NS-Verbotsgesetz verschärfen half, um Historiker einzukerkern. Und wie atmeten wir auf, wenn er dann am Ulrichsberg die Kriegsgeneration umschmeichelte. Wie verständnisvoll waren wir, als er – aus Kärnten nach Israel emigrierte – Juden einlud! Und wie niedergeschlagen fühlten wir uns, als er den angekündigten Widerstand gegen die EU-Osterweiterung und die Benesch-Dekrete hat fallen lassen. Wie besorgt waren wir um ihn, als er die „österreichische Nation" eine „Mißgeburt" nannte, und wie tief erschütterte uns wenig später sein Abfall vom Bekenntnis zum deutschen Volkstum.

Sepp Holzingers Spanienfahrt

Schon von schwerer Krankheit gezeichnet, reiste Sepp Holzinger, der Meister Hildebrand der Deutschen Sache in Österreich, ehemaliger Fallschirmjäger, Südtirolkämpfer, Gestalter und mahnendes Gewissen des Österreichischen Turnerbundes, im Jahre 1996 nach Spanien. Damit betrat er, wie er bekannte, zum zweiten Mal in seinem Leben (zuvor: Monte Cassino!) fremden Boden. Er kam, um mir eine Frage zu stellen: „Macht es Sinn, Haider aufzusuchen und zu fordern, das Bekenntnis zum Deutschtum wieder in das Parteiprogramm aufzunehmen?" Damals riet ich Sepp Holzinger von diesem verzweifelten Versuch, auf Haider einzuwirken, ab. Was hätte der Redliche auch bei dem Unredlichen, der Treue bei dem Treulosen und der Unbestechliche bei dem Possenreißer schon bewirken können? Nun will Haider also der Türkei, dem Feind des Irak, dem Trojanischen Pferd Israels, das Tor nach Europa aufstoßen und unsere Sozialkassen noch weiter belasten.

Er hätte eine reformatorische Gestalt für sein Volk, ja für Okzident und Orient werden können. Aber er nutzte seine Begabung nur für die Clownerie und den Betrug. Nun, da er sich als Scharlatan zu erkennen gab, ist seine Zeit vorüber. Wahrlich, eine Türkei, die zwanzig Millionen Kurden das Selbstbestimmungsrecht verwehrt, darf nirgendwo aufgenommen werden.

Der „Jörg", welcher der Türkei „als Vorposten des Mittleren Ostens" das Tor nach Europa zu öffnen angetreten ist, hat nun einen Fehler begangen: nämlich sich vorschnell zu „outen". Damit wandte er sich nicht nur gegen seine Wähler, sondern auch gegen die Mehrheit der FPÖ-Funktionäre (Quelle: „profil", Wien, Nr.49/1.12.2003, Seite 30). So wurde der Populist zum Volksfeind, der Irak-Freund zum Vollstrecker der US-Vision für die EU.

Der Judas vom Ulrichsberg

Als er das Bekenntnis zum deutschen Volke aus dem Parteiprogramm verbannte, dem Bauernführer Robert Dürr das gegebene Wort brach und Frau Kriemhild Trattnig zu Fall brachte, hätten wir ihn längst erkennen müssen! Jetzt aber wird abgerechnet!

Keinen Gutgesinnten soll er je wieder mit seinen Possen täuschen oder verführen dürfen: Sagt es den Arbeitern von Favoriten, den Stahlkochern von Linz und den Bauern in Kärnten! Steigt hinauf auf die höchste Alm und zur fernsten Hütte, von der Wiederschwing bis zur Moschelitzen: Erzählt vom „Türken-Jörg", dem Judas vom Ulrichsberg, der das Deutschtum in Österreich und das Selbstbestimmungsrecht der Völker hat fahren lassen. Nun gilt es Abschied nehmen von Haider, Abschied nehmen von großen Hoffnungen und leeren Versprechen. Und das ist gut so. Und es muß ein Abschied werden für immer.

Gerd Honsik, im zwölften Jahr des Exils

Österreichs Judas:
Haider bläst zum Türkensturm!
Clown oder Trojanisches Pferd?



„The game is over!" Weitergeben! Weitersagen!
Am 10. November 2003 schrieb Dr. Jörg Haider an einen Freund (eine Briefabschrift befindet sich in meinem Besitz), daß er für den Beitritt der Türkei in die europäische Union eintrete.

„Ich denke, daß über kurz oder lang auch die Türkei in die Europäische Union aufgenommen werden sollte. Mir ist bekannt, dass viele große Bedenken bezüglich einer Aufnahme dieses Landes hegen, jedoch denke ich, dass das Land ausreichend reif für einen Beitritt ist. Gerade die Türkei ist als Vorposten für den Mittleren Osten sehr bedeutsam." (Haider 2003)

Wir alle wissen, wessen Vorposten die Türkei im Mittleren Osten ist: Der Verbündete und Partner ist sie des vorläufig zweiten nichteuropäischen Europa-Beitrittsanwärters: Israels.

Einen Antidemokraten nenne ich Haider hier deshalb, weil er diese Vereinigung mit Nicht-Europäern und Anti-Europäern gegen den Willen der europäischen Völker, also auch gegen den Willen des deutschen Volkes, anstrebt.

Einen Narren nenne ich Haider hier, weil aus der Türkei, die auf eine 40%ige Arbeitslosigkeit und zerrüttete Staatsfinanzen verweisen kann, Vorhersagen zufolge 20 Millionen Einwanderer in unsere Sozialsysteme streben, die zwingend und endgültig den Zusammenbruch unserer wirtschaftlichen und damit öffentlichen Ordnung herbeiführen werden.

Einen Betrüger nenne ich Haider, weil er den Aufstieg seiner Partei seinerzeit mit dem falschen Wahlversprechen erreichte, den Einwandererstrom einzudämmen. Niemals aber sind so viele Ausländer eingebürgert worden, wie unter der schwarz-blauen Koalition (40.000 pro Jahr). Ein oberösterreichischer Freund schrieb an Haider in dieser Angelegenheit einen Brief. Haider hatte schon damals (28.9.1995) – wie sich erweist – mit einer Lüge geantwortet:

„...Darüber hinaus soll der Schutz der in Österreich ansässigen Volksgruppen, Mehrheit wie Minderheit, im Sinne des Art. 19 StGG gegenüber Einwanderungsströmen abgesichert werden." (Haider 1995)

Das Verbrechen der „kontrollierten" Einwanderung.

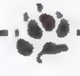
Nun sprechen Haider und seine Clique offen von „kontrollierter Einwanderung". Daß eine solche kontrollierte Umvolkung ein Verbrechen wider das Volk darstellt, ist klar: Denn es belegen ja alle Umfragen seit Anbeginn, daß die immerwährende Immigration gegen den Mehrheitswillen erfolgt. Von wem uns Herr Haider kontrollieren und bewandern lassen will, behält er für sich. Wenn das Wandern schon des Haiders Lust ist, dann sei er ermahnt, daß nur die Rückwanderung der Ausländer mit seinen Wahlversprechen vereinbar ist. Keine Wanderung sonst! Wahre Wechselbäder der Gefühle hat uns Haider in diesen Jahren beschert, und es währte lange, bis wir ihn endlich erkannten. Wie bangten wir um ihn, als er die „ Beschäftigungspolitik" des Dritten Reiches lobte. Und wie verwirrt waren wir, als er nach USA

km/h laufen können. Leider fordern die Kühe 13 Wochen Urlaub im Jahr.

Italienisches Unternehmen:
Sie besitzen zwei Kühe, aber Sie wissen nicht, wo sie sind. Während Sie sie suchen, sehen Sie eine schöne Frau. Sie machen Mittagspause. Das Leben ist schön.

Russisches Unternehmen:
Sie besitzen zwei Kühe. Sie zählen jedoch fünf. Sie trinken noch mehr Wodka. Sie zählen erneut und kommen nunmehr auf 42 Kühe. Hoch erfreut zählen Sie gleich noch mal und jetzt sind es zwölf Kühe. Enttäuscht lassen Sie das Zählen sein und öffnen die nächste Flasche Wodka. Die Mafia kommt vorbei und nimmt Ihnen ? wie viele Kühe es auch immer sein mögen ? ab.

Schweizer Unternehmen:
Sie verfügen über 5.000 Kühe, von denen Ihnen aber keine einzige gehört. Sie betreuen die Tiere nur für andere. Wenn die Kühe Milch geben, erzählen Sie es niemandem.



Akzeptable Arbeitsbedingungen?

Könnt ihr euch vorstellen, für eine Firma zu arbeiten, die etwas mehr als 500 Mitarbeiter hat und in der folgende statistische Sachverhalte nachprüfbar sind?

29 wurden des Ehebruchs bezichtigt;
7 verbüßten wegen Betrugs eine Haftstrafe;
19 wurden wegen ungedeckter Schecks angeklagt;
117 waren direkt oder indirekt in den Konkurs von mindestens zwei Unternehmen verwickelt;
3 waren wegen schwerer Körperverletzung in Haft;
71 erhalten keine Kreditkarten wegen schlechter Bankauskünfte;
14 waren wegen Drogendelikten eingesperrt;
8 waren wegen Ladendiebstahls in Haft;
21 sind zur Zeit in Gerichtsprozessen angeklagt;
84 wurden im letzten Jahr wegen Alkohol am Steuer festgenommen.

Wißt ihr, um welche "Firma" es sich handelt?

Es sind die 535 Mitglieder des US-amerikanischen Kongresses!

Und die entscheiden über Krieg und Frieden und meinen der restlichen Welt ihre Moralvorstellungen aufzwingen zu müssen!!!

Stand: August 2003



Weltanschauungen und Kühe

Christdemokrat:
Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine. Sie behalten eine und schenken ihrem armen Nachbarn die andere. Danach bereuen Sie es.

Sozialist:
Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine. Die Regierung nimmt Ihnen eine ab und gibt diese Ihrem Nachbarn. Sie werden gezwungen, eine Genossenschaft zu gründen, um Ihrem Nachbarn bei der Tierhaltung zu helfen.

Sozialdemokrat:
Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine. Sie fühlen sich schuldig, weil Sie erfolgreich arbeiten. Sie wählen Leute in die Regierung, die Ihre Kühe besteuern. Das zwingt Sie, eine Kuh zu verkaufen, um die Steuern bezahlen zu können. Die Leute, die Sie gewählt haben, nehmen dieses Geld, kaufen eine Kuh und geben diese Ihrem Nachbarn. Sie fühlen sich rechtschaffend Udo Lindenberg singt für Sie.

Freidemokrat:
Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine. Und?

Kommunist:
Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine. Die Regierung beschlagnahmt beide Kühe und verkauft Ihnen die Milch. Sie stehen stundenlang für die Milch an. Sie ist sauer.

Kapitalismus pur:
Sie besitzen zwei Kühe. Sie verkaufen eine und kaufen einen Bullen, um eine Herde zu züchten.

EU Bürokratie:
Sie besitzen zwei Kühe. Die EU nimmt ihnen beide ab, tötet eine, melkt die andere, bezahlt Ihnen eine Entschädigung aus dem Verkaufserlös der Milch und schüttet diese dann in die Nordsee.

Amerikanisches Unternehmen:
Sie besitzen zwei Kühe. Sie verkaufen eine und leasen sie zurück. Sie gründen eine Aktiengesellschaft. Sie zwingen die beiden Kühe, das Vierfache an Milch zu geben. Sie wundern sich, als eine tot umfällt. Sie geben eine Presseerklärung heraus, in der Sie erklären, Sie hätten Ihre Kosten um 50% gesenkt. Ihre Aktien steigen.

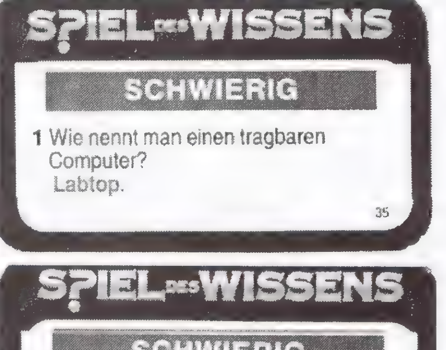
Französisches Unternehmen:
Sie besitzen zwei Kühe. Sie streiken, weil Sie drei Kühe haben wollen. Sie gehen Mittagessen. Das Leben ist schön.

Japanisches Unternehmen:
Sie besitzen zwei Kühe. Mittels modernster Gentechnik werden die Tiere auf ein Zehntel ihrer ursprünglichen Größe gezüchtet und das Zwanzigfache der Milch geben.

Bundesdeutsches Unternehmen:
Sie besitzen zwei Kühe. Mittels modernster Gentechnik werden die Tiere "redesigned", so daß sie alle blond sind, eine Menge Bier saufen, Milch von höchster Qualität geben und 160

Petrus verhinderte neue Wiesn-Rekorde

Fiedliches Oktoberfest ohne Ausländerfeindlichkeiten dennoch eine Riesengaudi



SPIEL DES WISSENS

SCHWIERIG

1 Wie nennt man Mitglieder einer Gruppe gewalttätiger, rechtsextremer Jugendlicher mit kahlgeschorenem Kopf.

Skinheads

199

Ihre Rechnung:

15.09.2000 08:48 Bed. 1 Rg.: 14228

1 Ausländer 50.00

Summe : 50.00 8

Euro : 25.56 €

BAR GEGEBEN : 50,00 8

Kommt eine Türkin zum Bestatter und sagt: "Du machen Stein, schreiben: ‚Ali tot' ."
Sagt der Bestatter:
"Gute Frau, hier schreiben wir ein paar Worte mehr."
Darauf die Türkin:
"Gut schreiben: ‚Ali tot - verkaufe Ford Transit' ."

Der Kanzler macht einen Besuch auf einem Bauernhof und lädt dazu die Presse ein. Ein Fotograf knipst ihn im Schweinestall. Schröder zu dem Fotografen: "Daß Ihr mir aber nicht so dummes Zeug unter das Bild schreibt, wie: Schröder und die Schweine, oder so!" "Nein nein, geht schon klar!" Am nächsten Tag ist das Bild in der Zeitung, darunter zu lesen: "Schröder (3.v.l.)"

Schröder will einen arbeitslosen Architekten trösten: "Wenn ich nicht Kanzler wäre, dann würde ich auch Häuser bauen." Der Architekt: "Wenn Sie nicht Kanzler wären, würde ich das auch!"

Bush (USA), Putin (Rußland) und Schröder (BRD) bekommen (endlich) Verbindung mit dem Himmel.

"Gott" spricht zu ihnen: "Ihr dürft mir jetzt die Frage stellen, die Euch am meisten bedrückt!"

Bush: "Wann wird Amerika Vietnam vergessen?"

"Gott": "In 60 Jahren."

Bush: "Das ist zu spät, dann bin ich nicht mehr im Amt!"

Putin: "Wann wird Russland sich endlich aus seiner Krise befreien?"

"Gott": "In 75 Jahren."

Putin: "Das ist zu spät, dann bin ich nicht mehr im Amt!"

Darauf Schröder: "Wann werde ich endlich meine rot-grünen Versprechungen wahr machen können?"

"Gott": "Dann bin ich nicht mehr im Amt..."

Berlin: Erster Mai- oder: Das nationale Imbißangebot!

Die NPD rief zur traditionellen Maikundgebung mit Demonstration in die Hauptstadt des Reiches. Etwa 3000 Parteiaktivisten und Freie Kräfte sammelten sich am Bahnhof Lichtenberg. Bei wunderschönem Sonnenschein sollte der Marsch alsbald losgehen. Nach den üblichen Verzögerungstaktiken der Polizeileitung wurde dann doch zur Marschformation angetreten.

Zur gleichen Zeit sammelten sich ca 200 "Möchtegernautonome" auf der Brücke Frankfurter Allee, um mit hysterischem Gekreische und Einsatz ihrer körperlichen Unwucht dem voranschreitenden Faschismus Einhalt zu gebieten. Da die Polizei wohl keine rechte Lust verspürte uns losmarschieren zu lassen und übliche Taktiken den Marsch verzögern sollten, platzte einigen Mitstreitern der Kragen. Sie versuchten die Polizeireihen wegzudrücken. Dies gelang nur bedingt, bewirkte aber einen Schweißausbruch unter der Perücke des Einsatzleiters und veranlaßte ihn nun, den Zug weitermarschieren zu lassen. Die Automaten flippten völlig aus und versuchten mit eine Blockade uns zum halten zu zwingen. Die etwas überforderten Polizeikräfte an der Spitze des Zuges sahen sich nun wiederholt mit den etwas heißspornigen Kameraden konfrontiert, die schon einmal gezeigt hatten, daß sie sich nicht zur Massenveralberung getroffen hatten, sondern die Marschroute beschreiten wollten.

Nun krachte es richtig. Polizeikräfte gingen mit Knüppeln, Schildern und Reizgas gegen spaziergangsentschlossenen vor. Logischerweise entledigten sich nun die bewegungsfreudigen Kameraden ihrer Pappschildern und fächerten den aufgehitzten Beamten damit Frischluft zu. Eine unheimliche Kameradschaft setzte zwischen der Spitze des Demozuges und der Knüppelgarde ein. Mitgebrachte Flüssigkeiten, handlich verpackt in Trinkflaschen wurden freundlich der Polizei entgegen geworfen, während immer wieder Schilder flogen, um die Frischluftzufuhr zu gewährleisten. Leider wurde das Imbißangebot durch die Polizei etwas falsch verstanden, und so kam es zu heftigen Handgemenge. Es ist schon gefährlich, wenn man an Flüssigkeitsmangel leidet und die ganze Zeit in der Sonne steht. Die Lage beruhigte sich nach einigen Festnahmen wieder.

Nun kam der Marsch wieder in Gang. Nach sagenhaften 500 Metern kam es zum ersten Zusammentreffen mit den Automaten. Es war wieder alles vertreten, was Rang und Schulden hatte. Unsere aufgewärmten Kameraden wollten nun das "Gespräch" mit den Zeit-Genossen suchen. Aufgrund der Fülle der Fragen und der entgegengebrachten Herzlichkeit kam es auch hier wieder zu einer Rangelei und einem Austausch an Erfrischungsgetränken. Leider konnte sich nur verbal bedankt werden, was wir als weniger herzlich empfanden. Der Marsch setzte sich wieder in Bewegung und es ging über die Frankfurt Allee. Die Automaten hatten sich verkrümelt und so wurde ungefähr die Hälfte der Marschstrecke störungsfrei absolviert. Die verwirrten Kinder am Straßenrand waren ja nun wirklich nicht ernst zu nehmen.

Letztendlich endete die Demo wieder am S-Bahnhof Lichtenberg. Die Polizei hatte einmal mehr gemerkt, daß auch mit uns nicht gut Kirschenessen sein kann. Tja: "Wie es in den Wald hineinruft, so schallt`s auch wieder heraus.

Bart Simpson, 2004

Nach Informationen der Redax gab es zwischenzeitlich Verhandlungen gegen einzelne Demonstrationsteilnehmer aufgrund des „Imbißangebotes". Ein Schuldspruch ist uns nicht bekannt geworden...

als der Likudblock [Bündnis von fünf Parteien in Israel] mit dem was er getan hat. Wir haben uns nie über Jerusalem unterhalten. Wir haben einfach Nägel mit Köpfen gemacht. Wir waren es, die in (dem annektierten Teil von) Jerusalem die Vororte bauten. Die Amerikaner sagten kein einziges Wort, weil wir es eben waren, die die Vororte bauten.

9. **Ehud Barak** wurde 1942 mit Namen Ehud Brog als Sohn osteuropäischer Immigranten in Palästina geboren. Später nahm er den hebräischen Namen Barak (bedeutet Blitz) an. 1959 begann er seinen Wehrdienst. Er war Mitglied eines geheimen Attentatkommandos, das mehrere palästinensische, politische Führer im Libanon (z.B. 1976 in Beirut) tötete und den Widerstand in den besetzten Gebieten beseitigte. Dafür wurde er mit einem raschen Aufstieg durch die Dienstgrade bis hin zum jüngsten chief of staff in Israels Geschichte belohnt..

10. **Ariel Sharon** (Arik Scheinerman) wurde 1929 als Sohn russischer Immigranten im britisch geführten Palästina geboren. 1953 wurde er gebeten, eine Einheit für "präventive Angriffe" jenseits der Grenze aufzustellen. Diese "Einheit 101" verbreitete Schikanen und mörderische Gewalt unter der palästinensischen Bevölkerung, um diese zu zwingen ihre grenznahen Häuser und Ländereien zu verlassen. Am 14.Oktober 1953 beging Sharon ein Massaker im damals noch zu Jordanien gehörenden Dorf Qibya. Ben Gurion log, als er sagte, das dieses Massaker von aufgebrachten israelischen Dorfbewohnern begangen wurde (wie Dokumente später zeigten). Es wurden 69 Zivilisten (vor allem Frauen und Kinder) getötet. In den frühen 70-ern, wurde seine Einheiten damit beauftragt, den aufsässigen Gazastreifen zu beruhigen. Er .führte. eine Politik der Unterdrückung, Sprengung von Häusern, plattmachen von Flüchtlingslagern, Gemeinschaftsbestrafungen und Inhaftierung von Hunderten jungen Palästinensern. Im Prinzip wurde das ganze Gebiet in ein Gefängnis umgewandelt. Er war involviert in Siedlungsprojekte, in die Gründung des Likud und verschiedener andere Errungenschaften. Außerdem hatte er die Invasion des Libanons vorbereitet. Die von ihm angeheuerten und bewaffneten söldnerischen Truppen verübten die Massaker von Sabra und Shatila wegen denen er wegen Kriegsverbrechen angeklagt war. Seine Verbrechen dauern bis zum heutigen Tage ungehindert an. Siehe auch: http://www.geocities.com/indictsharon/

11. **Shimon Peres** (1923 -) wurde als Shimon Perski in Vishniva/Polen (jetzt Weißrussland) geboren. In den 40er Jahren trat er einer israelischen Untergrundgruppe, der Haganah, bei und diente dort Kommandeur einer Division. Er ist der Begründer des israelischen Nuklearprogramms. Als er 1953 zum Generaldirektor des Verteidigungsministeriums ernannt wurde, begann er unverzüglich mit der Erforschung der nuklearen Entwicklung. In den späten 50er und frühen 60er Jahren entwickelte Israel sein Nuklearprogramm vorrangig mit Hilfe Frankreich´s, während man sich auf die Peres-Doktrin der "Zweideutigkeit" stützte. Die USA, Großbritannien und andere Staaten blickten in die entgegengesetzte Richtung. Zusammen mit Rabin und Arafat bekam er für das Abkommen von Oslo den Friedensnobelpreis verliehen. Die Mitglieder des Nobel-Komitees unterzeichneten inzwischen einen Brief, in dem sie die Verleihung des Preises an ihn bedauern.



Dr. Mazin B. Qumsiyeh (http://www.rightofreturn.org/)
Deutsche Übersetzung von Axel

war. Im Jahre 1933 wurde er Leiter der politischen Abteilung der Jüdischen Agentur für Palästina. Sharett war David Ben-Gurion´s engster Mitstreiter im Kampf für einen unabhängigen jüdischen Staat. 1948 wurde er Außenminister von Israel und war von 1953 bis 1955 als Ministerpräsident tätig. Er legte 1956 seine Regierungsarbeit nieder. Er war versucht die Position Israels mit staatlichen Mitteln anstatt von Konfrontation zu stärken. Seine Absetzung als Ministerpräsident 1955 durch Ben-Gurion und sein Rückzug 1956 machten den Kurs Israels auf Konfrontation deutlich. Dies zeigte sich schließlich im Arabisch-Israelischen Krieg 1956.

4. **Levi Eshkol** (1895 - 1969) wurde als Levi Shkolnik in der Ukraine (damals Russland) geboren. Im ersten Weltkrieg diente er in der jüdischen Legion, welche die britischen Truppen in Palästina unterstützte. Er zog nach Palästina, wo er am Aufbau der Haganah beteiligt war, der jüdischen Untergrundorganisation, die bei der ethnischen Säuberung, 1947 bis 1949, in Palästina half.

5. **Golda Meir** (1898 - 1978) wurde als Golda Mabovitz in Kiew, Ukraine, geboren. Ihre Familie zog 1906 nach Milwaukee. 1921 zog sie mit ihrem Ehemann Morris Meyerson (1956 wurde der Name in Meir geändert) nach Palästina. Früher sagte sie einmal: "Es gibt niemanden, den man mit Palästinensern vergleichen kann." Ihre geheimen Abmachungen mit König Abdullah vereitelten erfolgreich den Aufbau eines palästinensischen Staates und führten dazu, das Hashemite die Kontrolle über das "West Bank" genannte Gebiet übernahm.(siehe auch Avi Shlaim: "Geheimes Einverständnis jenseits des Jordans").

6. **Menachem Begin** wurde in Brest-Litovsk, Russland (heute Brest, Weißrussland) geboren. In den 30er Jahren wurde er aktiv bei der zionistischen Untergrund-Bewegung und zog 1942 nach Palästina, worauf hin er sich im Terrorismus engagierte, Bombenanschläge auf Zivilpersonen eingeschlossen. Wurde von den britischen Behörden wegen Mordes gesucht. Er bezeichnete die Palästinenser als "Küchenschaben."

7. **Yitzhak Shamir** wurde 1915 in Ruzinoy, einem Dorf im östlichen Polen geboren. Sein ursprünglicher Nachname war Jazernicki, den er jedoch ändern ließ. Er schloß sich 1937 der Irgun Zvai Leumi, einer jüdischen Untergrundgruppe an und war an mehreren Terrorattacken auf Zivilisten beteiligt. 1940 trat er der radikaleren Lohamei Herut Yisrael (Israelische Freiheitskämpfer) bei, auch wegen seiner Aktivitäten wurde er zweimal von den Briten verhaftet und floh schließlich 1946 nach Frankreich. Als dann Israel gegründet wurde, kehrte er zurück und wurde für den Mossad tätig, Israels Geheimdienst, verantwortlich für die Fortsetzung der Verfolgung gegen die Palästinenser.

8. **Yitzhak Rabin** (1922 - 1995) wurde in Jerusalem als Sohn jüdischer Siedler geboren. 1941 trat Rabin der Palmach bei, einer Einheit der jüdischen Untergrundarmee in Palästina und war stellvertretender Kommandeur von 1947 bis 1948 als die Einheit sich an der ethnischen Säuberung Palästinas beteiligte. (wie Benny Morris dokumentierte, wurde die Vertreibung der Palästinenser in Lod- und Ramlagebiete unter Rabin´s Kommando durchgeführt) Bekannt wurde er Ende der 80er als israelischer Verteidigungsminister, durch den Befehl an seine Truppen, palästinensischen Demonstranten (vor allem Kinder) die Knochen zu brechen. Rabin stellte fest, das der Oslo-Friedens-Prozeß "ein neues Instrument zum Erreichen der traditionellen (israelischen) Ziele ist". Henry Kissinger sagte: "Ich frage Rabin danach Zugeständnisse zu machen und er sagt, er kann nicht, da Israel zu schwach ist. Ich biete ihm Hilfe an und er sagt, er braucht aufgrund Israels Stärke keine Zugeständnisse zu machen" (zitiert in Findley´s "Bewußte Täuschungen"). Yitzhak Rabin sagte einst (im Knesset [Parlament in Israel]): Trotz all seiner Fehler hat Labor mehr getan und bleibt auch in Zukunft in der Lage dazu, mehr zu tun (in Bezug auf die Erweiterung der jüdischen Ansiedlungen),

Weil er nur die Pflichten des Einzelnen betonte, darum gibt es heute nur noch Rechte ohne Pflichten.

Weil er das Lebensopfer des Soldaten für sein Vaterland heilig sprach, darum wird es heute als sinnlose Dummheit verhöhnt.

Weil er die deutsche Sprache förderte, darum muß man sie heute amerikanisch verhunzen.

Weil er das deutsche Volkslied und das Marschlied förderte, darum muß man heute das diabolische Gejaule der Diskotheken als modern propagieren.

Und so könnte man noch lange weitermachen, denn es gibt kaum einen Lebensbereich, in dem heute nicht statt seinem Leitbild nun das Leitbild gegen ihn bestimmend wurde.

(Aus: Medizin und Ideologie, Informationsblatt der Europäischen Ärzteaktion, Februar 1986, Seite 4 f) *Wie fast überall in diesem Heft mußten aufgrund der Rechtsprüfung Änderungen vorgenommen werden. Wir durften das Kind nicht beim Namen nennen.*



Was weißt Du über israelische Führer?

1. **Chaim Weizmann** (1874 - 1952) geboren in Motol, Russland, wurde 1910 britischer Staatsbürger. Während des I. Weltkriegs entdeckte er eine verbesserte Methode zur Herstellung von Acetone und Butyl Alkohol für Sprengstoffe und verbesserte damit die britischen Kriegsleistungen. Auf diese Weise sicherte er die Verbundenheit der britischen Regierung zum Zionismus in Gestalt der Erklärung von Balfour. Dies wurde ihm anhand eines an ihn gerichteten Briefes versichert. Weiterhin diente er als Berater für das britische Ministry of Supply. Aufgrund seiner Bemühungen für die zionistische Sache wurde er erster Präsident von Israel.

2. **David Ben-Gurion** wurde als David Green in Plonsk, Russland (heute Polen), geboren. Im Jahre 1906 ließ er sich in Palästina nieder. Als Vorstandsvorsitzender des jüdischen Büros für Palästina von 1935 - 1948, leitete Ben-Gurion alle jüdischen Angelegenheiten um das Land von einem multiethischen/-kulturellen Gebiet in einen jüdischen Staat zu verwandeln; "um sein jüdisches Wesen zu retten." Seine Tätigkeiten reichten von Landentwicklung über die Ansiedlung von Immigranten bis hin zu geheimen Tätigkeiten gegen Einheimische und später (nachdem der palästinensische Aufstand im Jahre 1936 die britischen Herrscher erschütterte) auch gegen Briten. Hier ein Auszug aus Rabin´s Memoiren über Ben-Gurion: "Wir gingen nach draußen, begleitet von Ben Gurion. Allon wiederholte seine Frage, `Was ist mit der palästinensischen Bevölkerung zu tun?´ Ben-Gurion bewegte seine Hand nach dem Motto: "Hinaus mit Ihnen!" (Yitzhak Rabin´s Memoiren, durchgesickerte zensierte Version seiner Memoiren, veröffentlicht am 23.Oktober in der New York Times; Rabin´s Beschreibung der Eroberung von Lydda, nach Abschluß des Plan Dalet)

3. **Moshe Sharett**, ursprünglich mit Nachnamen Shertok, wurde in Russland geboren und lebte von 1894 bis 1965. 1906 zog er nach Palästina, wo er in der Arbeiterbewegung tätig

Maßstäbe für Gut und Böse

In Zeiten des dogmatischen Wahnsinns muß man einige Dinge entweder mit Humor oder festem Ernst benennen - die hier genannten Vergleichsaufstellung darf eher als schwarzer Humor gelten.

Mit Heimatgrüßen

Frank Rennicke

Weil er den Klassenkampf überwand und für schlecht erklärte, darum sind Streik und Aussperrung heute richtig.

Weil er die Parole "Gemeinnutz geht vor Eigennutz" ausgab, darum muß heute der Eigennutz immer vor dem Gemeinnutz sein.

Weil er erklärte: „Du bist nichts, Dein Volk ist alles!" Darum muß es heute umgekehrt heißen: „Du bist alles und Dein Volk ist nichts! Deine Selbstverwirklichung ist die Hauptsache!"

Weil er die Abtreibung bei deutschen Frauen streng verbot, darum ist heute die Abtreibungsfreigabe und die Massenliquidation der ungeborenen Kinder richtig!

Weil er Ehe und Familie als Keimzelle des Volkes erklärte, darum müssen sie heute aufgelöst werden.

Weil er das Führerprinzip mit absoluter Autorität ausstattete, darum muß heute alle Autorität als "Repression" verteufelt werden und die totale "Emanzipation" und Demokratisierung eingeführt werden.

Weil er von der Jugend Härte, Disziplin und Opferbereitschaft forderte, darum muß heute die totale Verweichlichung, Disziplinlosigkeit und Selbstsucht (Selbstverwirklichung) gepredigt werden.

Weil er der Meinung war, daß ein Volk eine Führungselite brauche, darum muß heute eine Konformität der Masse erzeugt weiden, bei der keiner mehr herausragen darf.

Weil er für die Frauen und Mädchen die Parole "Glaube und Schönheit" ausgab, darum soll die heutige Frau so schlampig und unschön wie möglich herumlaufen.

Weil er auf die Koppelschlösser schreiben ließ: „Meine Ehre“ hieße „Treue". Darum darf es keine Ehre und Treue mehr geben.

Weil er zur Überwindung der Arbeitslosigkeit und des Klassenbewußtseins den Reichsarbeitsdienst einführte, darum darf man heute von Arbeitslosen keinen Dienst für die Allgemeinheit mehr verlangen.

Weil er die Rassenreinheit zum Götzen machte, darum hält man heute jede Bastardierung für richtig.

Weil er die deutsche Identität verabsolutierte und die Absonderung von anderen Rassen forderte, darum kann man heute nicht genug Menschen aus Afrika und Asien "integrieren"!

Was uns bleibt.

Was uns bleibt, wenn Deutschlands Säulen brechen,
Wenn der Götter Stimme trügt,
Wenn der Menschen Wunden sich nicht rächen,
Wenn das heiligste Vertrauen lügt,
Wenn umsonst die aufgeblitzte Jugend
Um des Vaterlandes Kerker stürmt,
Und des Volkes spartergleiche Tugend
Fruchtlos Leichen über Leichen türmt?
Was uns bleibt, wenn wir trotz unserm Rechte
Knirschend vor dem falschen Glücke stehn,
Und des Wütrichs feile Henkersknechte
Mordend durch der Freiheit Tempel gehn?
Was uns bleibt, wenn unser Blut vergebens
Auf des Vaterlandes Grab verraucht,
Und der Freiheit Stern, der Stern des deutschen Lebens,
An dem deutschen Himmel niedertaucht?
Was uns bleibt? Rühmt nicht des Wissens Bronnen,
Nicht der Künste friedensreichen Strand!
Für die Knechte gibt es keine Sonnen,
Und die Kunst verlangt ein Vaterland.
Aller Götter Stimmen sind verklungen
Vor dem Jammerton der Sklaverei,
Und Homer, er hätte nie gesungen:
Doch sein Griechenland war frei!
Was uns bleibt? - Ein christliches Ertragen
Wo des Dulders feige Träne taut?
Soll ich selbst den Altar mir zerschlagen,
Den ich mir im Herzen aufgebaut?
Soll ich das für Gottes Finger halten,
Wo der Menschheit Engel Rache schreit?
Wo die Teufel teuflisch walten,
Das kann nur ein Sieg der Hölle sein.
Bleibt uns nichts? - Fliehn alle gute Engel
Mit verwandtem Angesicht?
Brechen aller Hoffnung Blütenstengel,
Weil des Sieges Palme bricht?
Kann der Arm kein rettend Kreuz umklammern
In der höchsten, letzten Not?
Müssen wir verzweifeln und verjammern?
Gibt es keine Freiheit als den Tod? - -

Doch! Wir sehn's im Aufschwung unsrer Jugend,
In des ganzen Volkes Heldengeist.
Ja! es gibt noch eine deutsche Tugend,
Die allmächtig einst die Ketten reißt.
Wenn auch jetzt in den bezwungnen Hallen
Tyrannei der Freiheit Tempel bricht:
Deutsches Volk, du konntest fallen,
Aber sinken kannst du nicht!
Und noch lebt der Hoffnung Himmelsfunken.
Mutig vorwärts durch das falsche Glück!
's war ein Stern! Jetzt ist er zwar versunken,
Doch der Morgen bringt ihn uns zurück.
's war ein Stern! - Die Sterne bleiben.
's war der Freiheit goldner Stern!
Laß die blut'gen Wolken treiben!
Der ist in der Hut des Herrn!
Mag die Hölle drohn und schnauben,
Der Tyrann reicht nicht hinauf,
Kann dem Himmel keine Sterne rauben.
Unser Stern geht auf!
Ob die Nacht die freud'ge Jugend töte,
Für den Willen gibt es keinen Tod,
Und des Blutes deutsche Heldenröte
Jubelt von der Freiheit Morgenrot.

Theodor Körner
(23.9.1791 - 26.8.1813)

geschrieben 1813

Arbeitsbericht britischer Antifa

Keine Angst, wir fangen nun nicht an, der Linken hier ein Forum zu geben. Der folgende Bericht soll nur verdeutlichen, daß die Antifa trotz „Selbstauflösungen zur Neuorganisation“ ein manchmal durchaus ernstzunehmender Gegner sein kann. Unbestritten bleibt, daß sie unfähig sind eigene Aktionsfelder zu finden. Ihre Betätigungen sind nur Reaktionen auf unsere Aktionen. Antifaschistische Reaktion also...

Folgendes war in der Newsgroup "de.alt.soc.antifa" zu lesen. Ob es sich dabei um antifaschistische Selbstverherrlichung und Übertreibung handelt, vermochten wir nicht festzustellen. Die kriminelle Argumentation und deren Folgen klingen auf jeden Fall schlüssig.

"Auszüge aus der Mail einer Freundin, aus dem Englischen übersetzt. Durch konsequente Antifa-Arbeit sind die rechtsradikalen Übergriffe in dem 10.000-Einwohner-Städtchen, mit ca. 2000 Einwanderern aber auch einer starken BNP-Anhängerschaft, auf 0 zurückgegangen."

Anfangs waren wir blind, aber inzwischen wissen wir fast alles über sie. Wir folgten einigen von ihnen in sicherer Entfernung auf dem Weg von ihren Treffen nach Hause. Heute wissen wir, wer von ihnen aktiv ist, wo sie wohnen, wo und mit wem sie sich treffen. Die Inder waren dabei sehr hilfreich.

Wir tun drei Dinge, um sie in die Defensive zu zwingen. Zunächst sorgen wir dafür, daß sie sich nie sicher fühlen. Wir schlagen an unerwarteten Orten, zu unerwarteten Zeiten zu. Letzten Somrner folgten zwei von uns einem von ihnen auf einer vierstündigen Zugfahrt. Wir besuchten seinen Wagen, danach durfte er die Reise unbekleidet fortsetzen. Wir ließen einem von ihnen kurz vor einem Aufmarsch über das Radio ausrichten, daß seine Eltern entführt wurden, was die ganze Aktion stoppte. Wir halten sie beschäftigt, zwingen sie zum reagieren, so daß sie nicht agieren können.

Wir wiederholen keine Aktion, damit wir nicht berechenbar werden. Wir sind ihnen immer einen Schritt voraus. Sie wissen nicht wer wir sind, weil dafür 2000 Einwanderer und auch Leute aus anderen Orten in Frage kommen.

Auch legen wir Köder aus und schlagen dann zu. Auf den Trick mit dem einzelnen Inder, der auf eine Gruppe von ihnen zuläuft, sind sie lange hereingefallen. Inzwischen greifen sie keine Ausländer mehr auf der Straße an, weil es eine unserer Fallen sein könnte.

Schließlich mischen sich immer wieder einige von uns unter ihre Märsche. Wir stören sie dann, indem wir mitten in der Menge Rauchbomben und Tränengaspatronen zünden. Diese sind die riskantesten Aktionen, und deshalb sind unsere Leute dabei immer bewaffnet. Aber es sind auch die wirksamsten Aktionen. Seit letztem Winter haben sie ihre Aufmärsche gestoppt.



Richtlinien zur Redefreiheit

1) Redefreiheit ist eine beleidigende Freiheit.

2) Wahrheit tut weh, besonders, wenn sie der Lüge gegenüber steht.

3) Der Grund warum Menschen zum Schweigen gebracht werden ist nicht weil sie lügen, sondern weil sie die Wahrheit reden. Wenn Menschen lügen, können ihre eigenen Worte gegen sie angewandt werden, doch wenn sie die Wahrheit sagen, gibt es kein anderes Gegenmittel als die Gewalt.

4) Ein guter Schriftsteller sollte erkenntnisreich und aufrührerisch sein.

5) Die beste Idee ist jene, die voll männlicher Kraft ist, die jeden jungfräulichen Verstand vergewaltigt und ihn mit den Samen ungeborener Gedanken füllt.

6) Man weiß, daß man die Wahrheit gesprochen hat, wenn man wütend denunziert und von der Polizei besucht wird.

7) Wahrheiten werden erst interessant wenn sie Kontroversen erwecken; und Dinge sind erst interessant wenn sie verflucht und zur Hölle gewünscht werden.

8) Redefreiheit ist eine Verzweiflungstat. Es ist der letzte Ausweg, ein Angriff stiller Wut, und in den meisten Fällen - eine Beleidigung und Abkehr von den gesellschaftlichen Normen. Menschen die morden, haben gewöhnlich nur für einen Moment ihre Hemmungen verloren; aber Menschen die frei heraussprechen, haben sie für immer verloren, und sind daher so gefährlich für die Bourgeois wie ein tollwütiger Hund.

9) Um ernst genommen zu werden, muß man beleidigend werden. Wenn man das nicht tut, werden die Leute sagen, "Ach, der ist nicht ganz richtig im Kopf. Der hat einen Klaps wie dieser oder jener", und man wird vollkommen ignoriert. Doch wenn man auf den Nerv geht, weiß man, daß man auf dem Weg zum Gehirn ist. Der Punkt hier ist, Menschen bekommen selten neue Gedanken und Ideen ohne einen geistigen Schub diese Ideen und Gedanken zu erfassen. Man muß mit Bravour in das Bewußtsein der Menschen eindringen.

10) Wahrheit hat auch keine Manieren. Sie respektiert niemanden. Sie verletzt und beleidigt Könige genau so hart wie die Bürgerlichen. Sie bringt das Hohe herunter und bestätigt die Niedrigkeit der Niedrigen. Sie macht sich vielleicht für formelle Gelegenheiten fein, aber nur, um sich dann selbst entblößend vor der gesamten Gesellschaft zu offenbaren. Und so wie die Wahrheit niemanden respektiert, gibt es wenige, die die Wahrheit respektieren. Aber denen, die die Wahrheit reden, gibt sie Verständnis, Möglichkeiten, viel Ehre und Macht, und natürlich auch die Ehre des unerschütterlichen Hasses der ignoranten Massen.

11) Dadurch hält man die Dummen und Bösen als Feinde, und das sind meist die die sowieso Feinde wären. So sind die Kämpfe leicht und normalerweise klein, während die Siege oft großartig sind. Und in diesem Wahrheitskampf schafft man das meist gewünschte Ziel der Menschheit; man kann nachts ruhig schlafen.

12) Da, wo die Wahrheit unterdrückt wird, wird Widerstand zur Pflicht.

Quelle: http://www.ety.com/berlin/richtlne.htm

Die Methoden subversiver Elemente (SE)



Durch die Errichtung von Sonderkommissionen und die Verstärkung des Verfassungsschutzes ist jeder politisch Aktive der Gefahr ausgesetzt, Opfer von Bespitzelung oder gar Strafverfolgung zu werden.

SE, die sich nicht gerne bespitzeln lassen, greifen u. a. zu folgenden Methoden, um die Ermittlungsarbeit staatstragender Beamter (SB) zu erschweren:

1. Die SE versehen Ausschnittskopien von Wanderkarten mit Markierungen und Bemerkungen (Marschrichtungszahl u. ä.) und verstehen diese (aber nicht zu gut), damit sie bei Durchsuchungen gefunden werden, oder tragen sie bei sich, wenn sie zu Veranstaltungen gehen, bei denen mit einer Personenkontrolle gerechnet werden kann.
Folge: Die SB buddeln gleich Maulwürfen (nämlich ohne für den Nicht-Maulwurf ersichtlichen Sinn) Löcher, ohne etwas zu finden.

2. Die SE bespielen Datenträger z. B. CD-R mit (unvollständigen wegen Copyright) Computerdaten (z. B. Spiele), die Datenträger werden wie unter 1. behandelt.
Folge: Fachleute unter den SB beanspruchen teure Rechnerzeiten mit dem Erfolg, daß sie, für den Fall, daß sie zwei passende Datenträger erwischen, ein Computerspiel haben.

3. Es gibt auch SE, die mit professionellen Verschlüsselungsprogrammen sinn- und nutzlose Daten chiffrieren. Die Datenträger werden wie unter 1. behandelt.
Folge: Die Fachleute unter den SB verzweifeln...

4. SE schreiben und versenden auch Briefe mit chiffriertem Text oder erstellen Code-Tabellen von zweifelhaftem Nutzen. Die Briefe und Tabellen werden wie unter 1. behandelt.
Folge: Gelungene Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für SB.

5. Eine gängige Freizeitbeschäftigung unter den SE ist es auch, Adressenlisten zu erstellen, bei denen die Adressen teils aus dem Telefonbuch stammen, teils aber auch mit Polizeibeamten, Gemeinderäten, Behördenvertretern u. ä. angereichert sind. Ggf. ergänzen SE ihre richtigen Adreßlisten mit vorstehenden Adressen.
Folge. Unbescholtene Bürger werden von SE belästigt.

6. Wenn SE Telefonate führen, kann folgendes passieren: Es werden nächtliche Übergaben oder Treffen vereinbart, kodierte Mitteilungen oder Preisangaben („...das Stück kostet 100,00 €. Drei Stück kann ich sofort liefern...") gemacht oder fiktive Personen erwähnt.
Folge: Sollte rein zufällig ein SB mithören, dann ist es für ihn mit dem ruhigen Job vorbei.

7. SE tun dies alles ganz offen, da SB ja nie wissen können, ob es sich nur um Täuschung handelt oder nicht.

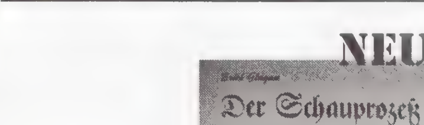
Subversive Elemente stören also staatstragende Beamte bei ihrer notwendigen Ermittlungsarbeit. Auch wenn Vorstehendes nicht strafbar ist, so ist es doch abzulehnen, da die staatstragenden Beamten die freiheitlich-demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland und unser ausländischen Mitbürger nicht mehr wirksam schützen könnten, wenn alle subversiven Elemente dies tun würden.

Deutsche Küche - Croissant
eine Erfindung aus Wien

Das Frühstückshörnchen, Symbol des Savoir-vivre der Franzosen, stammt aus Wien, genauer, aus dem 17.Jahrhundert, als die Türken die Hauptstadt der Habsburger belagerten. Damals sollen die Türken versucht haben, einen Tunnel unter der Stadtmauer zu graben. Ihre unterirdische Arbeit hörte ein Bäcker, als er in aller Frühe in seiner Backstube arbeitete. Dadurch konnte dieser Versuch der Belagerer, Wien zu erobern, vereitelt werden.

Nachdem die Türken geschlagen und abgezogen waren, formten die Bäcker zur Erinnerung an ihren Beitrag zur Verteidigung der Stadt aus feinem Blätterteig die feindlichen Feldzeichen - den Halbmond - nach. Seither tauchen die Österreicher jeden Morgen das Symbol der Besiegten als Hörnchen in ihren Kaffee - den sie von den Türken erbeuteten und zunächst für Kamelfutter hielten.

"Auch Völkerfeindschaft und Chauvinismus", meint dazu Gert von Paczensky, "können wie Liebe durch den Magen gehen".



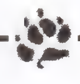
Abschied von Dr. Hans Günter Eisenecker

DIR LIEBER FREUND

Als Anwalt lernte ich Dich vor 12 Jahren kennen, in dieser Zeit ist eine herzliche Freundschaft entstanden. Es gibt im Laufe eines Lebens nicht viele Menschen die man vermißt, Du wirst sehr fehlen. Es schmerzt mich sehr, daß ich in den letzten Stunden keine Möglichkeit mehr hatte neben Dir zu stehen, wir Du all die Jahre neben mir, für die Kameraden. Ich danke Dir dafür, Du lebst weiter in den Herzen der Menschen die Dich richtig kannten und mochten.

In Erinnerung & Dankbarkeit

Sylvia Fischer & Familie



Werteverfall in der Musik

Bei so manchen von uns summen sie wohl fast täglich im Kopf, die Melodien und Klänge vergangener Tage. Oder wer kennt sie nicht, die Bilder und Filme einer singenden Jugend, die voller Zuversicht und Freude auf das Kommende in die Zukunft schauten.
Doch was ist geschehen, warum gibt es dies nicht mehr? Ist das deutsche Volk einfach nur verblödet oder haben sie sich leiten lassen von falschen Lehren und Träumen? Die Musik ist wohl eine der wirkungsvollsten Propagandawaffen, die ein Staat hat. Leider hat dies auch der alte Feind, der aufs Neue versucht uns zu unterdrücken erkannt.

Sie geben zwar nicht vor was produziert werden soll, denn dies brauchen sie nicht mehr. Sie haben geschafft, was sie von Anfang an wollten. Das deutsche Volk zerstört sich von selbst. Macht jemand trotz Verboten und Willkür Musik, die nicht in diese kranke Zeit passen, so werden diese Stücke verboten oder indiziert. Man hört Musik überall, wo man auch ist, im Auto, zu Hause und auf der Arbeit, d.h. man kann den Menschen rund um die Uhr beeinflussen und somit sein Tun und Handeln lenken. Leider gefällt vielen diese Musik, die man eigentlich gar nicht so nennen dürfte.

Was sollen wir aber tun? Sollen wir wie in bestimmten Tagebüchern beschrieben, die Schaltzentralen und Sendeanstalten demontieren? Ich sage Nein, wir müssen dem deutschen Volk wieder Ideale und Werte schaffen, die sie brauchen um wieder frei Denken und Handeln zu können. Dann wird es wieder klingen in deutschen Gauen, daß Lied vom Aufbruch des deutschen Volkes!

Denn trotziger Stolz und heiliger Glaube sind die Lieder eines hoffenden Volkes.

Geschafft! Der weiße Wolf ist ein verbotenes Zeichen!

Unser Redaktion wurde ein im Stadion von Hannover 96 verteilter Zettel zugeleitet, aus welcher sich die Überschrift ergibt. Für die denen Hannover 96 nichts sagt, die waren Reichsmeister 1936! ;-)



Beispielkatalog verbotener Zeichen

Dieser Beispielkatalog erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ähnliche und artverwandte Zeichen sind ebenfalls nicht erlaubt.

- Der weiße Wolf (ohne Abbildung)
- HNG = Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (ohne Abbildung)
- 08/15 – Unsterblich (Musikgruppe + CD Titel)
- Freikorps – Wir marschieren wieder (Musikgruppe + CD Titel)
- Sturmwehr – 88 (Musikgruppe + CD Titel)
  ... Der Kampf geht weiter
  – Donnergott
- Hier marschiert der nationale Widerstand
- Hannover 96 Reichsmeister 1936
- Buchstaben- und Zeichenkombinationen (z.B. BMD)

Bin ich Alkoholiker? Ein Fragebogen...

Im Handbuch der Rauschmittel fand sich ein Fragebogen der europäischen Gesundheitskommision (oder so ähnlich), welcher die Stadien des Alkoholismus in folgende Rubriken teilte. Vorstadium, kritische Phase und chronische Phase. Wir haben die Fragen für Euch durcheinandergewürfelt, versucht Euch mal mit ehrlichen Antworten. Ja oder Nein! Die Auflösung der Stadien findet ihr auf Seite 19.

1. Haben Sie nach den ersten Gläsern ein unwiderstehliches Verlangen, weiterzutrinken?
2. Trinken Sie regelmäßig am Morgen?
3. Neigen Sie zu innerer Zerknirschung und dauerndem Schuldgefühl wegen des Trinkens?
4. Gebrauchen Sie Ausreden, warum Sie trinken?
5. Hatten Sie bereits ein Alkoholdelir?
6. Leiden Sie an Gedächtnisverlust nach starkem Trinken?
7. Wurden Sie schon einmal wegen Alkoholmißbrauchs in eine Klinik aufgenommen?
8. Wurde Ihr Denkvermögen beeinträchtigt.
9. Versuchen Sie periodenweise, völlig abstinent zu leben?
10. Richten sie Ihre Arbeit und Ihren Lebensstil auf Alkohol ein?
11. Wurde das Trinken zum Zwang?
12. Vermeiden Sie in Gesprächen Anspielungen auf Alkohol?
13. Vernachlässigen Sie Ihre Ernährung?
14. Haben Sie wegen Ihres Trinkens Schuldgefühle?
15. Trinken Sie gelegentlich technische Alkoholprodukte (Haarwasser oder Brennspiritus)?
16. Trinken Sie die ersten Gläser hastig?
17. Zeigen Sie auffallendes Selbstmitleid?
18. Trinken Sie heimlich?
19. Trinken Sie mit Personen, die weit unter Ihrem Niveau stehen?
20. Beobachten Sie einen moralischen Abbau an sich selbst?
21. Haben Sie einen Interesseverlust an anderen Dingen als an Alkohol bemerkt?
22. Denken Sie häufig an Alkohol?
23. Wurde die Verträglichkeit für Alkohol geringer?
24. Haben Sie ein Trinksystem versucht (z.B. nicht vor bestimmten Zeiten zu trinken)?
25. Neigen Sie dazu sich einen Vorrat an Alkohol zu sichern?
26. Haben Sie häufiger den Arbeitsplatz gewechselt?
27. Beobachten Sie morgendliches Zittern?
28. Zeigen Sie ein besonders aggressives Benehmen gegen Ihre Umwelt?
29. Haben sich Änderungen im Familienleben ergeben?
30. Haben Sie mitunter tagelang hintereinander getrunken?



meckert mich an, weil ich nicht an irgendeiner "Gruppe" teilgenommen hatte. Gruppe? Oh ja... Schwester Barbara, die Therapeutin. Ich komme in den Raum. In der Runde sitzen etwa 30 Männer. Von 16 bis 79 alles dabei. Und plötzlich schreit mich diese kratzbürstige alte Kuh an! Ich sei ein Versager, ein Tagedieb, ein Nichtsnutz und ein riesengroßes Arschloch obendrein. Das war zuviel! Ich muß hier weg, ich muß hier sofort weg!!! Diese alte Schlampe! Was bildet die sich ein? Was glaubt die, wer ich bin? Raus hier! So haben wir nicht gewettet. Aber ich kam nicht weg. Irgendeine Macht band mich an diese Frau, die mir doch so unliebsam erschien. Nicht nur die Schwester, nein, auch die Gruppe der Alkis dort hielt mich, wie im Bann fest. Ich setzte mich. Ich hörte zu:

"Mein Name ist Hartmut. Ich bin Alkoholiker. Ich habe das erste mal in meinem Leben getrunken, da war ich 14. Heute bin ich 56 und habe mein........" Jäh wurde seine Rede durch ein tiefes, herzzerreißendes Schluchzen seinerseits unterbrochen. Der riesige Kerl saß da und weinte bitterliche Tränen. Das hat mich vom Hocker gerissen. Ich hatte selten einen Mann weinen sehen. Er tat es - aus vollem Herzen. Damit hatte ich nicht gerechnet. Mich überkam ein Schauder, der in Windeseile in ein ebenso lautes Geflenne umschlug. Puh, war mir das peinlich. In die Runde ging mein Blick. Alle anderen Menschen in diesem Raum waren ebenso ergriffen, wie ich von dem Szenarium, was sich uns allen bot. Selbst die Hexe heulte mit. Genau in diesem Moment fing ich an, mich dort wohler zu fühlen, als da draußen. Auf dem Flur zurück, fiel brutal ein 67 jähriger, ehemaliger Schnapstrinker auf mich ein. Ich dachte, daß er mich verletzten wollte. Aber nein. Er erlitt einen epileptischen Anfall. Dieser gute Mensch stürzte vor mir zu Boden und sah aus, als ob er jeden Moment sterben müßte. Er war in diesem Moment wohl der verletzlichste Mensch auf dieser Welt und nur ich war da, um ihm zu helfen. Doch wie? Noch nie war ich in einer solchen Situation. Instinktiv beugte ich mich zu ihm nieder, dann kniete ich mich zu ihm. "Ganz ruhig." Ich nahm seine Hand und streichelte sie. Dann wischte ich ihm den Schaum vom Mund und streichelte sein Haar. Was glaubt ihr, wie ich mich gefühlt habe, als alles hinter mir lag? Der Gruppe erzählte ich am nächsten Tag das Geschehene und ich war diesmal derjenige, der kaum reden konnte, vor lauter dicker Tränen! "Wer weiß, wann diesem lieben Menschen das letzte mal ein Mann die durch die Haare gestrichen ist? Ich bin sicher, es war sein Vater. Wie tief muß ein Mensch sinken, daß er vor lauter Verlust seiner selbst auf alle Gefühle dieser Welt freiwillig verzichtet?! ..." Ich heulte, was das Zeug hielt und mit mir die blöde Kuh und die anderen Alkoholiker in der Gruppe.

Der eigentliche Entzug war leichter, als ich ihn mir vorgestellt hatte. Am 20. April wurde ich als trockener Alkoholiker entlassen. Welch' ein Tag! Welch' ein Datum! Wie bunt war diese Welt und wie schön die Mädchen! Ich war frei. Frei von einer Last, die ich zehn lange Jahre immer mehr werden ließ. Doch auch frei von Freunden! Keiner wollte mehr etwas mit mir zu tun haben. Ich soff ja nun nicht mehr und wurde charakterstark. Das hat sich bis heute kaum entspannt, aber ich bin freier, als jemals zuvor. Ich habe eine Freundin und meine Ausbildung verkürzt bestanden. Bin in meiner kleinen Wohnung und arbeite jetzt die Schulden ab, die sich damals auf weit über 35.000 DM angehäuft hatten. Zwar bin ich ab demnächst wieder arbeitslos, aber das macht mir nichts mehr aus. Das findet sich, wenn ich mich bemühe. Und ich werde mich bemühen! Was auch immer ich tun werde, wer auch immer mich behindern mag - Es kann mir nichts mehr anhaben, denn:

Das ist mein Leben!

Euer Steffen

1/22/02 erstmals veröffentlicht im Nationalen Diskussionsbündnis (nicht mehr existent)

damit man die Fahne nicht roch > arbeiten!

Die ersten fünf Jahre unter Stoff waren das bis jetzt.
Erste Gewissensbisse bekam ich, nachdem eine Freundin nach der anderen von mir abließ. Sie wollten mich nicht, weil ich in meiner furchtbaren alkoholischen Eifersucht kaum Grenzen kannte. Ich wurde aggressiv, laut, ausfallend - absolut widerlich! Heute verstehe ich die Mädels . Nun gut. Womit soll man seine Trauer besser in den Griff bekommen, als in der Pinte mit Bier? Also nichts, wie hinein. Die Firma war auch in den Ruin gegangen. Ebenfalls ein riesiger Verlust für mich. Deshalb kann man aber doch noch trinken dürfen?! Doch Geld war doch da, nachdem Du sooooooo viel verdient hattest? Pustekuchen. Man glaubt gar nicht, wie schnell 7000 DM mtl. weg sind, wenn man nicht damit umzugehen weiß. Bier in den besten Bars der Stadt zu trinken hat einen Hauch von Luxus, den ich mir ab dato nie wieder leisten konnte. Schulden machen stand an des Geldes statt plötzlich auf der Tagesordnung. Und nun? Aufstehen > Kotzen > Zähne putzen > der obligatorische Pfeffi > Arbeitsamt > Suff holen > Suff einfahren > Schlafen oder besser umfallen. IIIIgitt!

Der erste Genickschuß von der Sauferei kam so:
Eines Morgens wollte ich wie immer kotzen gehen, aber diesmal war alles anders. Ich stand auf oder besser, ich versuchte es, wie immer und meine Beine waren taub. Oh Gott!!! Voller Verzweiflung lag ich am Boden und keine Hilfe in Sicht! Panik, Angst! Unaussprechliche Angst durchfuhr mich. Was ist mit mir los?! Warum reagiert mein Körper nicht so, wie ich es von ihm gewohnt war?! Dieser Lump! Verdammt! Na ja, nach zehn Minuten ging alles wieder, war wohl bloß die Hufe eingeschlafen. Aber was war das? Ich wollte ja aufstehen, um kotzen zu gehen. Wetten, daß ich so geschockt war, daß ich selbst das vergessen hatte. Bis zur Toilette. Die war mir zu tief angebracht. Schwer atmend hängte ich mich auf das Waschbecken meines Luxusbadezimmers, krallte mich an den goldenen Wasserhahn und kotzte drauf los. Schaum kam da, richtiger Schaum, wie aus einem Seifenspender. Und er hatte auch eine gar lustige Farbe: Schwarz! Es war Blut, geronnenes Blut! Wie denn das?! Was soll das denn nun auch noch?! Bin ich nicht schon genug gestraft, daß ich keine Arbeit, einen Berg von Schulden und keine Freundin hatte?! Nein?! Nicht?! ....Angst um mein Leben!....

Fragen über Fragen, doch keine Antwort. Niemals eine Antwort auf diese Fragen. Zum Doktor, dessen Wartezimmer ich früher bald besser kannte, als meine Küche, konnte ich ja nicht gehen. Der würde irgendwas blödes mit mir anstellen. Mich vielleicht sogar ins Krankenhaus oder in einen Entzug stecken. Nee! Nich mit mich! Resultat: Weitersaufen! Zum Wohle, ihr guten Kameraden! Auf ein Neues! Auf Euch!

Schlußendlich, nachdem die Symptome immer mehr zunahmen, wie z.B. das Kotzen (z.T. mit blutigem Schaum), die Pickel, der fette Wanst (Körper), die alkoholische Eifersucht auf alles, was mir nahe stand, das Zittern, die Schweißausbrüche und der beschissene Blutdruck, hielt ich es nicht mehr aus. Ich outete mich als Säufer. Nach über zehn Jahren hatte ich das erste mal zugegeben, daß ich ein Alki bin! Hilfe zu erwarten, das war mein Auftrag. Bekommen habe ich Tritte in den Allerwertesten! Wer in solcher Situation auf Hilfe hofft, der kann sich eingraben, wenn er nicht selbst an sich etwas tun möchte. Ich mochte, nein, ich mußte etwas ändern. Ich wollte doch leben und nicht sterben!!!!!!! Gestorben wäre ich ganz sicher daran. Nicht heute, nicht morgen, aber bestimmt irgendwann. Davor hatte / habe ich eine große Angst. Auf in das beste Krankenhaus der Stadt. Gesagt, was los ist und eine Woche später der Einzug in mein neues Heim > Die Klinik.

Alles komische Menschen, aber doch sehr nette Gesichter. Es riecht nach Kotze! Pfui! Es würgt mich. Aufs Klo. Fertig! Zurück auf dem Flur kommt mir die Schwester entgegen und

Ich bin Alkoholiker - und Du?

Liebe Freunde!

Meine Gedanken zum Alkohol liegen ganz sicher nicht auf der Ebene, auf der die Masse unserer Mitstreiter sich bewegt. Dieses Rauschgift verseucht unsere Bewegung absolut!
Auch ich habe lange Jahre reichlich aus dem vermeidlich goldenen Kelch genippt, bis mir eines Tages ganz immens eine traurige Gewißheit alle Freude daran nahm:

Ich bin Alkoholiker! Und ich werde es bis an mein Lebensende bleiben.

Das ich damit nicht allein dastehe, weiß ich spätestens, seit ich eine Therapie hinter mich gebracht habe.
Man muß sich doch nur einmal umsehen, bei unseren - auch so perfekten - Kameraden. Gibt es einen Kameradschaftsabend, bei dem es keinen Suff gibt? Davor oder danach? Jeder ist angetan, von der berauschenden Wirkung des Stoffs - oder besser: fast jeder.

Ich will keinen von Euch abstempeln, denn ich kenne ja die wenigsten, aber ich kann Euch meine drastischen Erfahrungen dazu schildern...

Aus der Schule zum Treff (Klub) und das erste Pils an den Hals. So oder so ähnlich fing der ganze Spaß mal an. Zu der Zeit war ich gerade 14 Jahre jung. Zu Hause hat sich keine Sau um mich gekümmert. Entweder wollten oder konnten meine Eltern darauf nicht angemessen reagieren. Ich weiß es nicht und es ist mir auch egal. Dann kam der Tag, an dem ich das erste mal, wie ferngesteuert losfuhr, um mir mal eben einen Sixer von der Tanke zu holen. Mit dem Fahrrad. 6 Kilometer. Sechs hin und sechs zurück. Verrückt werden einige denken, doch andere kennen das wohl. Zu Hause war der Sixer schnell ausgetrunken und ein Zustand völliger Unabhängigkeit stellte sich ein. Ich war zufrieden und konnte mal so richtig schlafen. So weit, so schlecht.
Nachdem ich die Schule verlassen hatte, ging ich selbstverständlich sehr regelmäßig zu den KA's, bei denen es, wie sollte es auch anders sein, reichlich Bier zu trinken gab. Und wieder "Hinein in die Figur - ein Schwein hat auch keine Hüfte." Die Ausbildung, die ich ja nun mittlerweile begonnen hatte, war mir plötzlich nicht mehr so wichtig. Wenn andere, arbeitslose Kameraden ein Bierchen zu Hause hatten, so war der Weg über den Arzt, zum eilends einberufenen Stammtisch vorgezeichnet. Weg war die Lehre! Ging ja leicht....
Und die zweite und die dritte Ausbildungsstelle sollten folgen. Eine kurz, die andere länger, waren sie wieder dahin. Aber was blieb, war doch die Gemeinschaft! An die sollte man sich immer halten, in guten, wie in schlechten Tagen...
Und die Schlechten nahmen immer mehr zu. Nach dem Aufstehen der erste Weg zum Klo > Kotzen! Hm, lecker. Jeden Morgen sollte das schon bald zum Ritual vor dem Zähneputzen werden. Es lebt sich doch ganz gut. Das bissel Kotzen früh? Scheiß der Hund drauf! Und ab, in die hohle Birne.

Dann der erste Erfolg: Ich hatte einen hoch dotierten Posten in der Sicherheitsbranche, wie durch Zufall aufgebrummt bekommen (über 7000 DM jeden Monat in bar!!!). Den habe ich zwei Jahre gut betreut, meinen unstillbaren Durst allerdings nie Durst sein lassen. Einschränkungen mußte ich hinnehmen, logisch. Aber wie sahen die denn aus? Sobald ich nach Hause kam, in die zivile Kluft und ab in die Kneipe. Prost! Aber schnell, schnell besoffen werden, den es geht ja ganz in der Frühe wieder zur Arbeit!

Morgens das immerwährende Spiel: Kotzen > Zähne putzen > duschen > Pfeffi in den Gulli,

Widerrechtliche Beschlagnahme einer Hakenkreuzfahne

Im Sommer des vergangenen Jahres ereignete sich in Herzen Mecklenburgs folgendes:

Ein Vollstreckungsbeamter des Finanzministeriums zog aus um zu Unrecht vom Arbeitsamt bezogene Gelder wieder einzutreiben. Als der Schuldner nicht angetroffen wurde, wurde ein Durchsuchungsbeschluß beim zuständigen Amtsgericht erwirkt und die Wohnung wurde schließlich in Abwesenheit des Schuldners geöffnet und durchsucht.

Als der Schuldner in seine Wohnung zurückkehrt, staunte dieser nicht schlecht. Auf dem Wohnzimmertisch fand er ein Pfändungsprotokoll vor, welches gepfändetes Bargeld i. H. v. 100,00 € auswies. Was aber war mit der Wohnung geschehen? Stand doch die Büste eines großen Staatsmannes verkehrtherum und blickte nun die Wand an, auch einige andere Gegenstände wechselten ihren Standort, doch so sehr sich der Schuldner auch bemühte, seine Hakenkreuzfahne konnte er beim besten Willen nicht entdecken.

Fragen über Fragen warfen sich auf. War der Vollstreckungsbeamte ein Gleichgesinnter? Warum hat er dann gestohlen? Warum ist die Beschlagnahme nicht niedergeschrieben worden? Und überhaupt, ist das legal?

Eine Nachfrage beim Rechtsanwalt ergab folgendes:

Grundsätzlich ist es verboten Zeichen verfassungswidriger Organisationen zu zeigen, allerdings wird der Strafbestand des § 86 a StGB nur erfüllt, wenn die Verwendung öffentlich erfolgt. Privatwohnungen stellen keine Öffentlichkeit dar. Da die Fahne als von außen nicht sichtbar angebracht war, in einem Hochhaus auch nur schwer möglich, konnte unmöglich eine Straftat von Seiten des Schuldners vorliegen. Während nun also überlegt wurde, ob ein sinnvolles Vorgehen gegen den Vollstreckungsbeamten möglich ist, meldete sich auch schon der zuständige Staatsschutz. Eine Vorladung als Beschuldigter nach § 86 a StGB flatterte ins Haus.
Na also, die Fahne tauchte wieder auf, der Staatsschutz hatte sie sicher verwahrt... Nun war das weitere Vorgehen klar, es folgte ein Aufforderungsschreiben durch den Anwalt, an die obige Argumentation anschließend:

„[...]deshalb fordere ich sie zur sofortigen Herausgabe der Hakenkreuzfahne an meinen Mandanten binnen 14 Tagen auf."

Als daraufhin die Frist ohne Reaktion des Staates verstrich, wurde mit Klagerhebung gedroht. Und siehe da, die Staatsanwaltschaft sandte die Fahne samt Einstellungsverfügung zurück, natürlich nicht ohne den Hinweis, daß dem Schuldner wegen der Sicherstellung der Fahne eventuell eine Entschädigung nach dem Gesetz über die Entschädigung für Strafverfolgungsmaßnahmen zustehen könnte.
Das war kein großer Tag für die Menschheit, aber für den Staatschutz mit Sicherheit auch nicht.

Leider ergab sich aus den Akten, daß dem Handeln der Vollstrecker nicht wirksam ein Verstoß gegen Dienstvorschriften nachgewiesen werden kann, vielleicht beim nächsten Mal...

Wehrt Euch gegen staatlich überzogene Maßnahmen, Ihr habt ein Recht auf Eigentum!

Eihwaz

leben. Sie ist Lebensspender und Lebenserhalter zugleich - sie und ihre Bewohner sind für uns „heilig" (nicht in judeo-christlicher Weise falsch zu verstehen).
Ist aber das Blut erst aufgeweicht und getrübt, sickern langsam, aber unaufhörlich Fremdlehren in unsere Art, Fremdlehren, die unserem Denken zuwider sind und sich unserer Seele nicht anpassen können. „Macht euch die Erde Untertan", so fordert die „Heilige Schrift". Die „ Krone der Schöpfung" sei der Mensch - man erhält eine quasi Narrenfreiheit durch diese Darlegungen. Die Natur, die Tiere werden miß- und verachtet, ihr Leben herabgestuft. Eine Wüstenreligion, die durch ihre gierig-heuchlerische Eigenart die Größe und den Nutzen von Mutter Natur negiert, kann in unserem Blute keinen Fuß fassen. Entstellte und pervertierte Handlungen sind die Folge - der germanische Mensch ist verloren in (s)einer Welt, beherrscht von *****-christlichen Un-Werten, die ihm den Blick zurück zu den Weisen - den Ahnen - verwehren. Ein Misch-Masch von verschiedenen Arten und Bräuchen ist die fatale Folge.

Das Tieropfer mag nur ein Aspekt einer solchen Entstellung unserer reinen Glaubenswelt sein, aber es ist ein essentieller. Wer die Natur verachtet und gegen sie handelt, verachtet und handelt gegen sich selbst und infolgedessen gegen GOT. Die Liebe zur Natur und deren unbedingter Schutz ist unser aller Pflicht.
Unser Blut war stark genug Fremdlehren des ***** abzuwehren und ihnen zu trotzen - so ist es noch stets! Der Ruf aus grau-vernebelter Vorzeit erschallt in unserem Blute; anfangs noch vage und unbekannt, doch lauter und ergreifender werdend - bis schließlich die Ketten ******* gesprengt und das rein germanische GOT-Wesen erwacht ist. Unser Blut ist der Schlüssel zu allem, unsere Ahnen sind unser Blut, sind unser Wissen und unsere Kraft; nur ihnen können wir uns ergeben.

Max



V = Vorstadium, K = Kritische Phase, C = Chronische Phase

1K, 2K, 3K, 4K, 5C, 6V, 7K, 8C, 9K, 10K, 11C, 12V, 13K, 14V, 15C, 16V, 17K, 18V, 19C, 20C, 21K, 22V, 23C, 24K, 25K, 26K, 27C, 28K, 29K, 30C

Tieropfer bei den Germanen?

Eigentlich nahm ich nicht an, daß es wirklich von manchen Personen ernsthaft in Betracht gezogen werde, daß unsere Altvorderen Tiere als Götteropfer mißbrauchten, aber man lernt ja nie aus...

Zu dieser, wie ich finde, deutlichen Entartung will ich versuchen meinen Standpunkt darzustellen und ersichtlich zu machen, weshalb Tieropfer nichts in dem reinen, germanischen Glauben verloren haben. Weiterhin soll der Frage nachgegangen werden, wie es trotz allem zu solchen Pervertierungen kommen kann bzw. wo deren wahrer Ur-Sprung zu suchen ist.

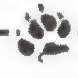
Betrachten wir erst einmal ganz nüchtern die Thematik eines Tieropfers. Für was wird es durchgeführt, welchem Zweck dient es? Zweifellos soll es einen Gott / ein höheres Wesen gnädig stimmen; sei dies nun wegen einer erhofften guten Ernte, einer anstehenden Schlacht, ... o.ä. Man leitet einen positiven Ausgang einer Aktion (Ernte, Schlacht, ...) von diesem höheren Wesen und eben jenem Opfer ab.
Hier begegnen uns zwei gravierende Punkte. Zum ersten hat man durch eine solche Sichtweise jenes höhere Wesen „verdinglicht“ bzw. zu einem Objekt herabgestuft. Ein Objekt, dem man nur opfern muß, und es folgt eine erwünschte Handlung. Weiterhin befreit man sich selbst von jeglicher Verantwortung und wälzt diese ab, auf etwas Höheres / Nicht-Faßbares. Man stellt sein Leben in einen schicksalsbestimmten Glauben, dem man eigenhändig nicht entgehen kann; der Glaube an sich selbst, an die Kraft jedes Menschen wird unterdrückt, verkümmert und vergeht.

Unser germanischer Artglaube unsere Weltanschauung baut sich nicht auf, durch ein objektbezogenes Verhältnis zu einem „Gott“, oder durch ein verantwortungsbefreites Leben. Dem steht das Wissen von Jahrtausenden zuwider! Der Mensch germanischer Art versucht alles selbst zu erstreiten, zu erringen, er braucht dazu nicht einen „Gott“ - er ist stark und stolz genug. Sein „Gott“ ist ein höheres Wesen, daß den Starken und Tapferen begrüßt, den Schwachen und Feigen aber verwirft. GOT - das durchdringende All, sowohl innerhalb des Menschen wie auch außerhalb. Durch Taten wird GOT geehrt, nicht durch Brandopfer von Schwächeren. Das Heroische des germanischen Menschen verkörpert er durch seine Todesverachtung und seiner gleichsamen Lebensliebe - er liebt sein Heim, seine Familie und Freunde, doch wenn der Ruf zu den Waffen erschallt ist er frohgemuts dabei; möge es ihn auch das Leben kosten, er gab es für sein Land, seine Art, für GOT. Er wirkt auf Erden als ein Teil GOT's, zieht als Teil GOT's in die Schlacht und kehrt als Gefallener als Teil zu GOT zurück. Werden - Sein - Vergehen! Das ur-heilige Prinzip unserer Art.

Es liegt demnach einem germanischen Menschen fern, sein Leben in die Hände eines anderen zu legen (sei es auch ein „höheres Wesen“). Seine Stärke und sein Stolz verbieten es ihm. Er will und kann alles selber tun.
Ein Tieropfer, die Opferung eines schwächeren Lebewesens ist eine Verletzung dieser All-Einheit zwischen dem rein germanischen Menschen und GOT. GOT ist im Kleinen, wie im Großen. Eine Ermordung eines Tieres aus niederen Gründen ist unannehmbar und zeugt von dem Fremdgewordensein des germanischen Menschen zu seiner Art und zu sich selbst. Das Tieropfer hebt symbolisch den Menschen über die Natur und die Tiere, es entrückt ihn seiner angestammten Umgebung, mit der er sich nicht mehr verbunden fühlt / fühlen kann. Durch diese Zerstörung des natürlichen Einklangs vernebelt sich das Ur-Wissen aus vergangenen Tagen und fremde-verseuchende Lehren halten Einzug.

Unser germanisches Blut gebietet uns in friedvoller Einheit von, für und durch die Natur zu

kommende Nacht voll von Tausenden Punkten des Widerstandes sein. Wie Nebel, der sich bildet wenn die Bedingungen stimmen und der verschwindet wenn sie es nicht tun, so muß der Widerstand sein.



Sprachverfremdung

Eine wohl der bedeutensten Verfremdungen die sich auf ein Volk legen kann ist die Verfremdung der Sprache. Diese Perversität erleben wir schon seit Jahrzehnten in Deutschland. Um ein Volk zu zerstören nimmt man ihm seine Sprache, denn ein Volk ohne eigene Sprache ist ein Volk ohne kulturelle Werte. Das Ziel der sogenannten One- World-Fetischisten ist es, uns und unseren Glauben an Volk, Heimat und Vaterland zu zerstören. Leider geht dieser Plan auf. Selbst in unseren Reihen beherrschen nur wenige perfekt die deutsche Sprache. Aber wie auch, ständig werden neue Wörter entdeckt, Hunderte werden eingedeutscht. Oder man ersetzt einfach ein uraltes germanisches Wort mit einem aus dem englischen Wortschatz. Doch wie können wir die deutsche Sprache erhalten? Wir müssen bei uns selbst anfangen! Erklärt euren Kameraden und Freunden die Bedeutung der deutschen Sprache und weist sie darauf hin, wenn sie ein Wort benutzen, daß nicht in unsere Sprache gehört. Fangt klein an, dann können wir vielleicht mal sagen: Alte Werte zurück in neuen Zeiten!

Wer unbedacht ein Fremdwort wählt,
und deutsches Wort für ihm nicht zählt,
wer happy sagt und glücklich meint
und sunshine, wenn die Sonne scheint,
wer hot gebraucht anstelle heiß,
know how benutzt, wenn er was weiß,
wer sich mit sorry kühl verneigt
und shows abzieht, wenn er was zeigt,
wer shopping geht statt einzukaufen
und Jogging sagt zum Dauerlaufen,
der bleibt zwar fit, doch merkt er spät,
wenn er kein Wort mehr Deutsch versteht.

Der deutsche Sinn für Formenreichtum drückt sich in unserer Schrift aus:
Sie ist vielgestaltig und entwicklungsfähig, und man darf sie eine künstlerische nennen.
Ihre Erhaltung darf uns nicht gleichgültig sein;
wir würden mit ihrer Preisgabe eine unserer Eigenheiten verlieren,
eine der Eigenheiten, die aus dem deutschen Wesen hervorgewachsen ist.
(Hans Thoma)



Für den Erhalt der deutschen Sprache tritt auch der Verein Deutsche Sprache e. V. (VDS) ein:

http://www.vds-ev.de/

genden Rot-Weiß- und Blaue Stimme darlegen werden, „Also was soll´s wenn die Regierung spioniert? Wir verletzen ja keine Gesetze.“. Solch ein verkrüppeltes Denken eines ernsthaften Menschen ist das beste Beispiel, daß es einen Bedarf an Sonderschulklassen gibt. Eine Person die eine solche Aussage trifft hat sich völlig entfernt von der politischen Realität in diesem Land und ist unfähig zur Führung irgendeiner Sache außer einem Hundeschlitten in der Wildnis von Alaska. Die alte „Geboren am 4.Juli“ Mentalität die das Denken so vieler amerikanischer Patrioten in der Vergangenheit beeinflußt hat wird ihn in der Zukunft nicht vor der Regierung schützen. Die „Umerziehung“ dieser Nicht-Denker Charaktere wird im System der Bundesgefängnisse stattfinden wo es keine Fahnen oder Adler gibt, aber einen Überfluß von Männern welche „keine Gesetz verletzen.“

Die meisten Gruppen die ihre ungleichen Gefährten in einer einfachen Struktur „vereinigen“ haben nur eine kurze politische Existenz. Deshalb fallen die Führer einer Bewegung, die lieber beständig nach der Einigkeit der Organisation rufen als nach der erstrebenswerten Einheit für ein Ziel, für gewöhnlich in eine von drei Kategorien.

Sie müssen keine fehlerlosen politischen Taktiker sein, im Gegenteil, einfach energische Männer in dem Glauben eine Einheit würde ihrer Sache helfen, während sie nicht realisieren, daß das System außerordentlich von solchen Bemühungen profitiert. Das staatliche Ziel, alle einzukerkern oder zu zerstören die Widerstand leisten, ist in Pyramiden-Organisationen einfacher zu erreichen. Oder vielleicht begreifen sie den Kampf in dem sie sich befinden nicht ganz, und daß die Regierung gegen die sie kämpfen denjenigen den Kriegszustand erklärt hat, die für Glaube, Volk, Freiheit und verfassungsmäßige Rechte kämpfen. Die Machthaber werden jedes Mittel nutzen sich von einer Organisation zu befreien. Die dritte Kategorie die nach Einigkeit ruft, und laßt uns hoffen, daß es die Minderheit von den dreien ist, sind die Männer die begieriger auf die mutmaßliche Macht sind die eine große Organisation verspricht, als auf das tatsächliche Erreichen ihres angegebenen Ziels.

Umgekehrt, ist das letzte was die Schnüffler der Regierung haben wollen, wenn sie in der Angelegenheit eine Wahl hätten, Tausende verschiedener kleiner Phantom Zellen die Widerstand leisten. Es erklärt sich leicht warum. Solch eine Situation ist ein geheimdienstlicher Alptraum für eine Regierung die darauf bedacht ist alles was möglich ist über ihre Gegner zu wissen. Die Föderalisten, in der Lage eine überwältigende Masse an Arbeitskraft, Ressourcen und Geheimdienst Informationen anzuhäufen, und das zu jedem möglichen Zeitpunkt, brauchen nur einen Brennpunkt um ihren Zorn darauf zu lenken. Ein einfaches Eindringen in eine pyramidenartige Organisation kann zu ihrer kompletten Zerstörung führen. Während der Führerlose Widerstand für die Föderalisten keine einfache Gelegenheit bietet um einen bedeutsamen Anteil des Widerstandes zu zerstören.

Mit der Bekanntmachung des Justizministeriums das 300 FBI Agenten die vorher damit beauftragt waren sowjetische Spione in den vereinigten Staaten zu beobachten (inländische Spionageabwehr) nun bei der „Verbrechensbekämpfung“ zum Einsatz kommen, bereitet die Bundesregierung den Weg für einen Großangriff auf die Personen die Ihren Plänen im Weg stehen vor. Viele Regierungsfeindliche Gruppen die sich dem Erhalt des Amerikas unserer Vorväter gewidmet haben, müssen in Kürze erwarten den Hauptstoß eines neuen Angriffs der Regierung auf die Freiheit abzubekommen.

Deswegen ist klar, daß es an der Zeit ist die traditionellen Strategien und Taktiken zu überdenken wenn es zur Gegenüberstellung mit dem modernen Polizeistaat kommt. Amerika bewegt sich sehr schnell in eine lange dunkle Nacht einer polizeistaatlichen Gewaltherrschaft, in der die Rechte die heute noch als unveräußerlich gelten verloren gehen werden. Laßt die

so aussieht als gäbe es gar keine Organisation. Die natürliche Frage die somit auftaucht ist die, wie „Phantomzellen“ und Einzelpersonen miteinander kooperieren sollen wenn es keine Verständigung oder zentrale Führung gibt? Die Antwort auf diese Fragen ist, daß die Beteiligten an einem Plan des führerlosen Widerstandes durch Einzelaktionen oder Phantomzellen genau wissen müssen was sie tun, und wie sie es tun. Es wird zur Zuständigkeit des einzelnen die notwendigen Kenntnisse und Informationen für das was zu tun ist zu erlangen. Das ist keineswegs so undurchführbar wie es scheint, denn es ist zweifellos wahr, daß in jeder Bewegung alle eingeschlossenen Personen die selben allgemeinen Anschauungen haben, mit der selben Philosophie vertraut sind und auf bestehende Situationen zumeist in ähnlicher Weise reagieren. Die durchdringliche Geschichte der „committees of correspondence“ während der amerikanischen Revolution zeigt, daß es wahr ist.

Seit der gesamte Zweck des führerlosen Widerstandes darin besteht die staatliche Tyrannei zu vernichten (zumindest insoweit es diesen Aufsatz betrifft), werden alle Mitglieder von Phantomzellen oder Einzelpersonen durch übliche Methoden des Widerstandes dazu neigen, auf die wirklichen Ereignisse auf dem selben Weg zu reagieren. Die Organe der Nachrichtenverbreitung wie Zeitungen, Flugblätter, Computer usw. welche weithin für alle verfügbar sind, halten jede Person unter Berücksichtigung einer geplanten Antwort die viele Variationen haben wird, über die Geschehnisse auf dem laufenden. Niemand braucht jemandem einen Befehl zu erteilen. Die Idealisten die sich wirklich der Sache der Freiheit verpflichtet haben, werden handeln wenn sie spüren, daß die Zeit reif ist oder sie bekommen ihr Stichwort von anderen welche ihnen vorausgehen. Obwohl es wahr ist, daß viel gegen diesen Typ der Struktur als eine Widerstandsmethode gesagt werden kann, darf man nicht vergessen, daß der führerlose Widerstand ein Kind der Notwendigkeit ist. Die Alternativen dazu haben sich als unausführbar oder unpraktisch gezeigt. Führerloser Widerstand hat zuvor im amerikanischen Bürgerkrieg funktioniert, und wenn die wirklich engagierten ihn für sich benutzen, wird er auch jetzt funktionieren!

Es ist beinahe selbstverständlich das Führerloser Widerstand zu sehr kleinen oder sogar zu Ein-Mann-Widerstandszellen führt. Diejenigen die sich Organisationen anschließen um „laßt uns so tun als ob“ zu spielen oder Groupies werden schnell ausgesondert. Während es für diejenigen die einen ernsthaften Widerpart gegen die staatliche Willkürherrschaft bilden, es genau das gewünschte ist.

Aus der Sicht der Tyrannen und Möchtegern-Machthaber im Beamtenapparat und bei der Polizei, ist nichts erstrebenswerter als das jene die ihnen widerstehen eine vereinheitlichte Befehlsstruktur besitzen, und das jede Person die Widerstand leistet zu einer pyramidenartigen Gruppe gehört. Solche Gruppen und Organisationen sind eine leichte Beute. Besonders angesichts des Umstandes, daß das Justizministerium 1987 versprach, daß es nie eine andere Gruppe geben würde die sich ihnen entgegenstellt in der sie nicht selbst mindestens einen Denunzianten haben. Diese föderalistischen „Freunde der Regierung“ sind Geheimdienst Agenten. Sie sammeln Informationen die je nach Laune von einem Federal D A. zur Verfolgung genutzt werden können. Die Fronten sind klar abgesteckt. Deswegen wird von Patrioten verlangt, eine bewußte Entscheidung zu treffen, um entweder der Regierung bei ihren illegalen Bespitzelungen zu helfen, indem man die alten Methoden der Organisation und des Widerstandes fortsetzt, oder die Arbeit der Feinde durch die Umsetzung effektiver Gegenmaßnahmen zu erschweren.

Nun wird es, ohne Zweifel, geistig behinderte Menschen dort draußen geben, die während sie auf einem Podium mit der amerikanischen Flagge im Hintergrund und einem einsamen Adler der sich in den Himmel darüber erhebt stehen, nachdrücklich mit ihrer am besten klin-

formationen wurden für jedes Komitee verfügbar gemacht, und jedes Komitee handelte wenn es geeignet erschien. Ein modernes Beispiel des Zellen Systems wenn man die linken Politiker hernimmt sind die Kommunisten. Der Kommunist, um die offensichtlich Probleme die in der pyramidenförmigen Organisation eingebunden sind zu umgehen, entwickelte das Zellensystem zur Kunst. Sie hatten zahlreiche unabhängige Zellen welche vollständig isoliert voneinander, und vor allem ohne dem Wissen voneinander operierten, aber sie wurden zusammen von einem zentralen Hauptquartier instrumentiert. Zum Beispiel ist es bekannt das während des zweiten Weltkrieges in Washington letztendlich sechs geheime kommunistische Zellen auf hohen Ebenen in der US-Regierung operierten. (zuzüglich den ganzen offenkundigen Kommunisten welche von Präsident Roosevelt geschützt und gefördert wurden.). Jedoch lediglich eine der Zellen wurde aufgespürt und zerstört. Wie viele mehr tatsächlich operierten kann niemand mit Sicherheit sagen.

Die kommunistischen Zellen welche bis zum Ende des Jahres 1991 in den Vereinigten Staaten unter sowjetischer Kontrolle operierten konnten einen Führer in ihren Diensten haben, welcher eine eher geringe soziale Stellung hatte. Er konnte beispielsweise eine Hilfskraft in einem Restaurant sein der in Wirklichkeit ein Oberst oder General im sowjetischen Geheimdienst, dem KGB war. Ihm konnten mehrere Zellen unterstehen, und eine Person die in einer Zelle aktiv war, wußte fast nie etwas von Einzelnen welche in anderen Zellen aktiv sind. Der Nutzen besteht darin, das während jede Zelle infiltriert, bloßgestellt oder zerstört werden kann, diese Aktionen keine Auswirkung auf andere Zellen haben; vielmehr werden die Mitglieder der anderen Zellen die attackierte Zelle unterstützen und für gewöhnlich sehr großen Beistand in vielerlei Hinsicht leisten. Das ist nicht zuletzt ein Teil des Grundes, darin besteht kein Zweifel, daß wann immer in der Vergangenheit Kommunisten in diesem Land angegriffen wurden, von vielen unerwarteten Orten Beistand für sie entsprang.

Der effiziente und effektive Betrieb eines Zellen Systems nach kommunistischem Vorbild ist ohne Frage abhängig von einer zentralen Leitung, was einen beeindruckenden Aufbau bedeutet, Finanzierung von oben und Unterstützung von außerhalb, alles was die Kommunisten hatten. Offensichtlich haben amerikanische Patrioten nichts davon an der Spitze oder irgendwo anders und deshalb ist eine effektive Organisation der Zellen basierend auf dem sowjetischen System unmöglich.

Zwei Dinge werden bei der obigen Diskussion klar. Erstens, das der pyramidenförmige Organisationstyp sehr leicht durchdrungen werden kann und er deshalb keine vernünftige Organisationsmethode in Situationen in denen die Regierung die Möglichkeiten und das Begehren hat die Strukturen zu durchdringen, darstellt; wie es die Situation in diesem Lande ist. Und zweitens, daß die normalen Vorraussetzungen für eine Zellenstruktur basierend auf dem roten Modell in den Vereinigten Staaten für Patrioten nicht existieren. Wenn man dies verstanden hat taucht die Frage auf, „Welcher Weg bleibt denjenigen die sich der staatlichen Tyrannei widersetzen?“ Die Antwort liefert Col. Amross der das Modell der „Phantom-Zellen“ vorgeschlagen hat, welche er als den führerlosen Widerstand bezeichnet. Ein Organisationssystem welches auf dem Zellen System basiert, aber keine zentrale Kontrolle der Führung hat, und was in der Tat fast identisch ist mit den Methoden der „committees of correspondence“ während der amerikanischen Revolution. Das Konzept des führerlosen Widerstandes nutzend, arbeiten alle Einzelpersonen und Gruppen unabhängig voneinander und berichten niemals an ein zentrales Hauptquartier oder an einzelne Führer eine Anordnung oder Anweisung wie es diejenigen, die zu einer typischen Pyramidenförmigen Organisation gehören tun würden.

Auf den ersten Blick erscheint solch ein Organisationstyp als unrealistisch, vorrangig weil es

dem Schicksal hinzugeben das unsere Möchtegern-Herren geplant haben.

Das Konzept des führerlosen Widerstandes ist nichts weiter als die fundamentale Abkehr von den Organisationstheorien. Das orthodoxe Schema der Organisation wird diagrammatisch von der Pyramide dargestellt, mit der „Masse“ am Boden und den Führern an der Spitze. Dieser Grundsatz der Organisation ist nicht bloß bei Armeen zu sehen, welche natürlich das beste Beispiel der Pyramiden-Struktur abgeben, mit der Masse der Soldaten, den Gefreiten am unteren Ende die verantwortlich gegenüber den Unteroffizieren sind, welche wiederum gegenüber den Feldwebeln verantwortlich sind usw. die ganze Befehlskette hinauf bis zu den Generalen an der Spitze. Die gleiche Struktur ist in Unternehmen, Frauen-Garten-Vereinen und in unserem politischen System selbst ersichtlich. Dieses orthodoxe „Pyramiden“ Schema der Organisation zeigt sich grundsätzlich in allen existierenden politischen, sozialen und religiösen Strukturen der heutigen Welt, von der Regierung bis hin zur römisch-katholischen Kirche. Die Verfassung der vereinigten Staaten, in der Weisheit ihrer Verfasser, versuchte wesentliche gebieterische Eigenschaften der pyramidenförmigen Organisation zu trennen, mit der Teilung der Macht in Exekutive, Legislative und Judikative. Aber die Pyramide bleibt im wesentlichen unberührt.

Dieses Organisationsschema, die Pyramide, ist jedoch nicht einfach nur nutzlos, sondern auch extrem gefährlich für seine Teilnehmer, wenn es in einer Widerstandsbewegung gegen die staatliche Gewaltherrschaft benutzt wird. Dies ist besonders in technologisch fortschrittlichen Ländern so, wo durch elektronische Überwachung des öfteren die aufschlußreiche Struktur der Befehlsketten durchdrungen werden kann. Die Erfahrungen haben immer und immer wieder gezeigt, daß staatsfeindliche politische Organisationen die diese Methode der Kommandierung und Kontrolle nutzen eine leichte Beute für staatliche Unterwanderung, gestellte Fallen und die Zerstörung der persönlich Beteiligten sind. Dies konnte wiederholt in den USA beobachtet werden, wo sich regierungstreue Eindringlinge oder Lockspitzel in patriotische Gruppen eingeschlichen haben und diese von innen zerstörten.

Im pyramidenförmigen Organisationstyp kann ein Eindringling alles zerstören was unterhalb der von ihm unterwanderten Ebene liegt, und oft auch genauso gut die darüberliegenden. Wenn der Verräter die Spitze infiltriert hat, dann ist die gesamte Organisation von der Führung bis nach unten gefährdet und kann nach belieben verleumdet werden.

Eine Alternative zur pyramidenförmigen Organisation ist das Zellen System. In der Vergangenheit haben viele politische Gruppierungen (linke und rechte) das Zellensystem zum Vorantreiben ihrer Ziele benutzt. Zwei Beispiele werden genügen. Während der amerikanischen Revolution wurden „committees of correspondence“ (Kommunikations- und Informationsnetzwerke) überall in den 13 Kolonien gebildet.

Ihre Absicht war es die Regierung zu zerrütten und dadurch die Sache der Unabhängigkeit zu stärken. Die „Sons of Liberty“ (Söhne der Freiheit) welche sich einen Namen beim herunterkippen von staatlich besteuertem Tee in den Bostoner Hafen machten, waren der ausführende Arm der „committees of correspondence“. Jedes Komitee war eine geheime Zelle welche völlig unabhängig von anderen Zellen operierte. Informationen über die Regierung wurden von Komitee zu Komitee, von Kolonie zu Kolonie weitergegeben und dann wurde auf lokaler Ebene danach gehandelt. Sogar in diesen vergangenen Tagen notdürftiger Kommunikation, in denen ein Brief Wochen bis Monate zur Zustellung brauchte waren die Komitees ohne jede zentrale Leitung und sie waren sich auffällig ähnlich in den angewandten Taktiken um sich der Tyrannei der Regierung zu widersetzen. Es war, wie die ersten amerikanischen Patrioten wissen, völlig überflüssig irgendjemandem eine Anweisung für etwas zu geben. In-

Mit Blick auf dieses Ziel müssen die jetzigen Widerstandsmethoden gegen Gewaltherrschaft, angewandt von denen die unsere Art, Kultur, und unser Erbe lieben, eine stichhaltige Überprüfung einwandfrei bestehen. Diese Methoden müssen objektiv an ihrer Wirksamkeit gemessen werden und ob sie die Unterdrückungsabsichten der Regierung einfacher oder schwieriger machen. Jene die uns beim Erreichen unserer Ziele nicht unterstützen müssen ausgeschaltet werden, oder die Regierung profitiert von unserem Versagen dies zu tun. Weil aufrichtige Männer die sich in Gruppen oder Vereinen, politischer oder religiöser Art, vereinigt haben, fälschlicherweise als „einheimische Terroristen“ oder „Anhänger eines Kultes“ bezeichnet und unterdrückt werden, wird es notwendig sein andere Methoden von Organisationen in Betracht zu ziehen - oder wenn es die entsprechenden Umstände erfordern: keine Organisation. Eines sollte man jedoch beachten, daß es nicht im Interesse der Regierung ist alle Gruppen auszuschalten. Einige wenige müssen übrig bleiben um den Schein aufrecht zu erhalten und der Masse vorzuspiegeln das Amerika ein „freies demokratisches Land“ ist, in dem abweichende Meinungen erlaubt sind. Den meisten Organisationen jedoch die über das Potential für wirklichen Widerstand verfügen wird das Bestehen verboten. Jemand der so naiv ist zu glauben das die mächtigste Regierung der Welt niemanden vernichten wird der eine ernsthafte Gefahr für diese Macht darstellt, sollte nicht aktiv sein, sondern eher zu Hause die politische Geschichte studieren.

Die Frage wen man in Ruhe lassen sollte und wen nicht, wird damit beantwortet wie Gruppen und Einzelpersonen mit verschiedenen Faktoren umgehen, wie z. B.: dem Vermeiden von Verschwörungen, dem Ablehnen von schwachsinnigen Unzufriedenen, dem Bestehen auf der Qualität ihrer Mitglieder, dem Vermeiden jeglichen Kontakts zu Strohmännern der Regierung - der Medien - und schließlich, der Tarnung (welche als die Fähigkeit beschrieben werden kann, die engagierten Widerstandsgruppen in den Augen der Öffentlichkeit in etablierten, „koscheren“ Vereinen welche im allgemeinen als harmlos angesehen werden zu integrieren): Ob eine Organisation in der Zukunft fortbestehen darf hängt in erster Linie jedoch davon ab, eine wie große Bedrohung die Gruppe darstellt. Keine Bedrohung in Form von bewaffneter Macht oder politischen Fähigkeiten, dafür ist vorläufig keine von beiden, sondern vielmehr die Möglichkeit einer Bedrohung. Es ist die potentiell größte Angst des Systems. Ob dieses Potential in einem Einzelnen oder einer Gruppe existiert ist nebensächlich. Die Regierung mißt das Bedrohungspotential hinsichtlich dem was passieren könnte wenn eine Situation eintritt, die den Aktionen einer widerspenstigen Organisation oder Einzelperson förderlich ist. Das sorgfältige sammeln von Geheimdienstinformationen erlaubt es ihnen das Potential einzuschätzen. Seine Karten aufzudecken, bevor die Wetten abgeschlossen sind, ist ein sicherer Weg zur Niederlage.

Die Freiheitsbewegung nähert sich rapide dem Punkt, an dem für viele Menschen die Möglichkeit zu einer Gruppe zu gehören nicht vorhanden sein wird. Für andere wird die Mitgliedschaft in Gruppen nur für die unmittelbare Zukunft eine realisierbare Alternative sein. Letztendlich, und vielleicht viel früher als es die meisten für möglich halten, wird der Preis der für die Mitgliedschaft bezahlt wurde jeden erkennbaren Nutzen übersteigen. Aber fürs erste erfüllen einige existierenden Gruppen oft einen nützlichen Zweck, entweder für den Neuling welcher in der Ideologie des Kampfes geschult werden kann, oder um positive Propaganda zu machen um damit potentielle Freiheitskämpfer zu erreichen. Es ist sicher das der größte Teil des Kampfes zunehmend eine Angelegenheit von Einzelaktionen wird, jeder seiner Teilnehmer trifft tief in seinem Herzen eine persönliche Entscheidung Widerstand zu leisten: auf jeden Fall unerläßlich Widerstand zu leisten. Es ist schwer zu erahnen was andere tun werden, denn kein Mann kennt wirklich das Herz eines anderen. Es ist genug zu wissen was man selbst zu tun gedenkt. Ein großer Lehrer sagte einmal „Kenne dich selbst“. Einige Männer tun es, aber laßt es jeden von uns sich selbst versprechen, sich nicht stillschweigend

Leaderless Resistance (Führerloser Widerstand)

Nachfolgend wird der Text dokumentiert, welcher erstmals den Begriff „Leaderless Resistance“ für eine breitere Masse prägte. Der ursprüngliche Verfasser entzieht sich der Kenntnis der Redaktion. Septimius hat den Text für uns aus dem amerikanischen übersetzt.

Der Begriff des führerlosen Widerstandes stammt von Colonel (Oberst) Ulius Louis Amoss, dem Gründer des International Service of Information Inc. (Internationaler Informationsdienst) aus Baltimore, Maryland. Colonel Amoss starb vor über 15 Jahren, er war zu Lebzeiten ein unermüdlicher Gegner des Kommunismus sowie ein qualifizierter Nachrichtenoffizier. Das erste mal schrieb Col. Amoss am 17. April 1962 vom führerlosen Widerstand. Seine Gesellschaftstheorien waren in erster Linie gegen die Bedrohung einer möglichen Machtübernahme der Kommunisten in den USA gerichtet. Der heutige Verfasser, mit dem Vorteil viele Jahre länger als Col. Amoss gelebt zu haben, hat diese Thesen übernommen und sie erweitert. Colonel Amoss fürchtete die Kommunisten. Dieser Verfasser fürchtet die Regierung. Der Kommunismus stellt heute für keinen Amerikaner eine Bedrohung mehr dar, währenddessen die Gewaltherrschaft des Staates eine Bedrohung für jeden darstellt. Der Autor hat glücklicherweise lange genug gelebt um das Ende des Kommunismus zu erleben, aber kann, unglücklicherweise, auch lange genug leben um die letzten Griffe nach Freiheit in Amerika zu erleben.

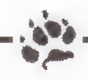
In der Hoffnung das Amerika, irgendwie, weiterhin tapfere Söhne und Töchter hervorbringen kann die notwendig sind um die wachsende Verfolgung und Unterdrückung abzuwenden wird diese Abhandlung angeboten. Offen gesagt, ist es zu früh um an diesem Punkt vorbeizuschauen. Jene die die Freiheit lieben, und genug an die Freiheit glauben um für sie zu kämpfen sind heutzutage selten, aber in der Brust jeder ehemals großen Nation, verbleiben im verborgenen die Perlen vergangener Größe. Es gibt sie. Ich habe in ihre funkelnden Augen gesehen; einen kurzen Augenblick mit ihnen teilend, als ich dieses Leben durchlief. Ich genoß ihre Freundschaft, erlitt ihren Schmerz, und sie den meinen. Wir sind ein Bund von Brüdern, heimisch auf der Erde, erlangen Stärke einer vom anderen da wir kopfüber in eine Schlacht stürzten von der all die schwachen, furchtsamen Männer sagen, wir können sie nicht gewinnen. Vielleicht... aber dann noch einmal, vielleicht können wir. Es ist nicht zu Ende bis der letzte Freiheitskämpfer begraben liegt oder gefangen ist, oder dasselbe denjenigen geschieht die unsere Freiheit zerstören wollen.

Abgesehen von irgendwelchen katastrophalen Ereignissen wird der Kampf noch Jahre andauern. Der Lauf der Zeit wird es sogar den Langsameren unter uns verdeutlichen das die Regierung die größte Bedrohung unseres Lebens, und der Freiheit des Volkes ist. Die Regierung wird zweifellos den heutigen Druck wie die Arbeit in einer Grundschule aussehen lassen verglichen mit dem was sie in der Zukunft geplant hat. Mittlerweile gibt es diejenigen von uns welche weiterhin hoffen dass einzelne irgendwie das tun können, was die Masse nicht kann. Wir sind uns bewusst das bevor die Dinge besser werden, sie sicherlich erst schlechter werden, weil die Regierung immerfort bereitwillig mit strengen polizeistaatlichen Maßnahmen gegen Andersdenkende vorgeht. Diese unbeständige Situation macht klar, dass jene die sich der staatlichen Unterdrückung entgegenstellen, vorbereitet sein müssen sich zu ändern, anzupassen, und ihr Verhalten, ihre Strategie und Taktik so zu verändern wie es die Umstände erfordern. Das Versagen beim Berücksichtigen von neuen Methoden und ihrer notwendigen Durchsetzung wird die Unterdrückungsversuche der Regierung nur vereinfachen. Es ist die Pflicht eines jeden Patrioten den Herrschenden das Leben zur Hölle zu machen. Wenn dies jemand nicht tut, schwächt er nicht nur sich selbst, sondern sein Volk.

endlich zeigen, das wir wirklich etwas verändern wollen. Dazu gehört, daß ich eine Frau in ihren Erwartungen und Vorlieben, aber auch in ihren sexuellen Grenzen respektiere. Triebgesteuerten Abschaum wird wohl hoffentlich in unserer Bewegung nicht so oft anzutreffen sein. Um zu begreifen, daß konsumierte Pornographie eine Sackgasse ist, muß man sich auch aktiv seiner Frau zuwenden: sie ansehen, kennenlernen, erkennen lernen und entdecken, welch kostbarer Schatz einem sein Vertrauen geschenkt hat. Man wird erkennen, daß Frauen nicht nur Körper, sondern einen sehr entscheidenden Teil in unserer Gemeinschaft darstellen. Sie sind faszinierende Wesen, ausgestattet mit weitreichenden Fähigkeiten und Möglichkeiten, den Mann zu bereichern und zu ergänzen. Ihm Kinder zu schenken, Kraft und Rückendeckung gerade in diesen schweren Zeiten. Liebe ist mehr. Liebe bedeutet, daß ich den Wert des anderen erkenne und anerkenne. Man muß offen, kommunikativ, ehrlich, fürsorglich, verantwortungsbewußt und liebevoll in die Partnerschaft gehen, damit sie zu einer Lebensgemeinschaft heranwachsen kann, in der einem an nichts fehlt. Die Treue gehört zur Liebe, durch die man sich mit Leib und Seele seinem Partner verpflichtet.

Seid für sie da, lebt für sie und mit ihnen. Euch selber wird dabei ein hohes Maß an Zufriedenheit und Erfüllung zuwachsen, auch wenn ihr mit euren sexuellen Wünschen nicht immer hundertprozentig zum Zuge kommt.

Steve



Alte Bücher neu gelesen

Hermann Löns - Der Wehrwolf
Erschienen: 1910

Mit diesem Roman setzte H. Löns sich selber ein Denkmal. Wer dieses Buch liest, versteht auch warum er voller Freude und Vaterlandsliebe 1914 ins Feld zog und leider auch fiel.
Der Roman zieht sich wie ein roter Faden durch die langen Jahre des dreißigjährigen Krieges (1618 – 1648) und erzählt die Geschichte einer Dorfgemeinschaft welche sich den Plündernden Soldatenvolk wiedersetzt. Die Hauptperson dieser Geschichte ist Hermann Wulff, der durch jene plündernde Soldaten seine Frau und seine beiden Kinder verliert. Und von diesen Tag an sinnt er auf Rache. Die Überlebenden des Dorfes Ödringen verschanzen sich in einem alten Burgwall und antworten den umherziehenden Soldaten mit bewaffneten Wiederstand. Dabei ist es ihnen gleich ob es sich dabei um schwedische, hessische oder kaiserliche Soldaten handelt, sie töten alles was eine Uniform trägt und ihnen zu nahe kommt. Nebenbei bauen die Bauern ein neues Dorf auf und der alte Burgwall wird zu einer Festung ausgebaut. Schließlich gründen 33 von den Bauern die Wehrwölfe und nehmen als ihr Zeichen die Wolfsangel. Aus den 33 Wehrwölfen werden 111 und daraus dann schließlich 333 Wehrwölfe. Zur Abschreckung hängen sie an gut sichtbare Birkenbäume Offiziere, Verräter und Zigeuner auf. Doch eines Tages greifen schwedische Soldaten ihren Burgwall an. Und es kommt kurz vor Ende des Krieges zu einem letzten Kampf.
Es lohnt sich auf jeden Fall dieses Buch zu lesen, denn es zeigt und lehrt das man sich fremder Tyrannei widersetzen muss!! Die Preise für so alte Bücher sind immer verschieden, ich z. B. habe es für sechs Euro erstanden und ein Kamerad von mir für nur zwei Euro. Also Augen auf!

Stefan Tee

Pornographie

Liebe, Treue, Wahrheit, Sittlichkeit, Vernunft, Bescheidenheit, Ehrgeiz, Beherrschtheit, Enthaltsamkeit, Uneigennutz. Alles Dinge, die wir uns auf unsere Fahne schreiben sollten. Aber nicht nur das, wir sollten sie verinnerlichen und in allen Bereichen unseres Lebens anwenden. Natürlich auch in Verbindung mit der von uns gewollten Volksgemeinschaft. Das es schon in unserer Generation schlecht um diese einstmals völlig normalen Lebenseinstellungen steht, brauche ich wohl kaum weiter zu erläutern. Aber wie soll das bei kommenden Generationen werden? Es läuft hinaus auf völliges Abschalten jeglicher nötiger Gedankengänge, um diese amerikanischen Verhältnisse und seine verheerenden Folgen in seine Schranken zu weisen und zu bekämpfen.

In unserer Zeit ist es leider zur Normalität geworden, Pornographie in allen ihren schmutzigen Bereichen zu konsumieren. Versteht mich nicht falsch. Nichts gegen anmutige Bilder mit hübschen Körpern vor schöner Kulisse. Das jedoch ist leider Mangelware, erregt nicht mehr so viel Aufsehen, weil unser Volk in diesem Bereich schon völlig abgestumpft ist. Es gibt wohl nichts, was es nicht mehr gibt. Es scheint, als leben wir in einer Zeit, in der alles, ja selbst das abgrundtief Perverseste noch seinen Absatzmarkt findet. Das diese Entwicklung dem Volke schadet, haben bis heute wohl die wenigsten Menschen, leider auch in unseren Reihen, verstanden. Unsere Weltanschauung beruht auf biologischen Naturgesetzen, demnach auf der Fortpflanzung und Schaffung von Nachkommen, um unseren jetzt schon verschwindend kleinen Volksbestand zu sichern. Wer Pornographie konsumiert, löst einen wesentlichen Lebensbereich aus unserer Gemeinschaft heraus und vereinsamt. Er bleibt allein mit seinen Bildern, Fiktionen und Fantasien, die die sexuelle Begegnung auf den körperlichen Akt reduzieren. Im Konsum von Pornographie glauben viele Männer, ihre unerfüllten sexuellen Wünsche und Vorlieben kompensieren zu können. Auf dieser „Spielwiese“ gelingt es ihnen, zumindest in der Fantasie, grenzenlos zu agieren, ganz im Gegensatz zum Ehebett. Und der Preis, den Männer und Frauen dafür im realen Leben bzw. Eheleben zahlen, sind psychische Störungen, falsche Erwartungen, Entfremdung, Frustration, Ekel, und letzten Endes Trennung. Eine normale Frau ist weder allzeit zum Beischlaf bereit, noch hat sie unbedingt das, was man heute für einen makellosen Körper hält, noch ist sie darauf aus, in jeder erdenklichen Situation und Position „genommen“ zu werden. Eine normale Frau möchte von ihrem Mann schlicht und einfach geliebt werden. Sie möchte bei ihm gut aufgehoben sein. Man wird nie einen Partner finden, der alle Eigenschaften besitzt, die man sich wünscht. Und darauf darf es uns auch niemals ankommen. Ehrlichkeit und Treue sind viel wichtiger, als Schminke, Silikonbusen, Sonnenbank und alle anderen Wertvorstellungen dieser verkommenen Zeit zusammen.

Wie kann es sein, daß das Kamasutra bekannter ist, als große Werke bekannter Dichter und Denker. Wir sollten unser Zusammenleben so gestalten, das Pornographie in unserer Gemeinschaft keine Bedeutung mehr hat. Das uns bewußt wird, das eine Familie etwas viel Beständigeres und Schöneres ist. Der heutigen Karriere- und Spaßgesellschaft, die predigt, das es zu früh ist, mit 20 Jahren ein Kind zu bekommen, muß klar und deutlich gezeigt werden, das sie volksschädigend und damit für uns nicht tragbar ist. Dennoch übt diese Scheinwelt, aus frauenfeindlichen Grundsätzen bestehend, besonders auf Männer einen derartig starken Sog aus, das sie ihr immer wieder verfallen. Damit muß Schluß sein. Diese Filme, Heftchen und angeblichen Aufklärungssendungen reduzieren sich auf den bloßen körperlichen Vorgang, bei dem die Persönlichkeit des Partners zur Beliebigkeit verkommt.
Die Alternative zu solch einem fragwürdigen Ausleben ist keineswegs ein Wegsehen. Man muß sich selbst fragen, ob unsere Volksgemeinschaft unter solchen Gesichtspunkten realisierbar ist. Die Durchsetzung unser Ziele gelingt nur, wenn wir bei uns selbst anfangen und

Die Fernsehnachrichten verbreiteten Lügen von Unruhen und das wir versucht hätten die Anti-Rassisten (ein Mix aus „Griechen“, Albanern, Türken, *Mapis*, Filipinos usw.) anzugreifen, um Angst unter den Leuten zu schüren die an unserer Versammlung teilnehmen wollten. Trotz alledem startete unsere Versammlung pünktlich um 8 Uhr und mehr und mehr Menschen kamen auf den Platz mit dem Ergebnis das dieser bald voll gefüllt mit Menschen war.

Es wurden einige sehr interessante Ansprachen gehalten, als Höhepunkt die brillante Rede von Golden Dawn Führer Nikolaos Michaloliakos welcher uns noch einmal 8 Jahre zurückversetzte und Gefühle der Bitterkeit und Wut wallten in uns auf. Er verkündete die bekannte „ Rolle der Ehre“, was für uns kein schlichter Vorgang ist sondern ein heiliges Gebet um IHRE SEELEN HERBEIZURUFEN! Die Fahnen senkten sich und viele Fackeln wurden entzündet. In dieser Stimmung erschallte aus 2000 Kehlen ein „UNSTERBLICH“ als sie die Namen der drei tapferen Offiziere hörten.

Nun war alles bereit für den großen Marsch. An der Spitze die Flaggen von Golden Dawn (rote Banner mit dem schwarzen „Meandrous“, einem alten hellenischen Symbol), weiß-blaue hellenische Fahnen und Fahnen mit dem Keltenkreuz um unseren Glaube zu bekunden. Dahinter, mit Trommeln, die Jugend unserer Bewegung die einen kämpferischen Rhythmus vorgab, gefolgt von einer Menge von 2000 Nationalisten welche sich wie eine Welle in den Hauptstraßen von Athen ausbreitete.

Dichte Blöcke von Plakaten und Fahnen flatterten im Winter Wind. Auf der rechten und linken Seite des Zuges schützten junge Männer mit Schilden und Schlagstöcken den Marsch. Menschen jeden Alters, zumeist junge von den Lügen unberührte Männer und Frauen, riefen mit all ihrer inneren Kraft Parolen gegen die Politiker, gegen die Türken, gegen die Einwanderer. Stimmen einer Welt die den Willen der wahren Hellenen zum Ausdruck bringen. Die Polizeikräfte ließen uns nicht zum Parlament marschieren um einen Kranz am Denkmal des Unbekannten Soldaten niederzulegen und so setzte sich der Marsch fort zum letzten Ziel, dem Hauptquartier von Golden Dawn.

Zu den vorherigen Parolen wurden nun Parolen hinzugefügt: gegen die USA, gegen die kapitalistische EU und ihre *********Herren, gegen die Führer der zwei größten politischen Parteien von Hellas (Sozialisten + Liberale), gegen das System, Parolen für die Rechte der Arbeiter, für die nationalen Angelegenheiten, für ein Hellas das den Hellenen gehört.
Der Marsch endete am Golden Dawn Hauptquartier wo gemeinsam die Hymne der Bewegung und die Nationalhymne gesungen wurden.

Der Kampf geht weiter! Wir versprechen all unseren fanatischen Freunden und unseren noch fanatischeren Feinden das GOLDEN DAWN auf ewig lebendig und stark sein wird, ein Beispiel zum Folgen für jede weiße rassistische Bewegung weltweit.
Wir werden den Kampf für unsere Ideale fortführen, bis zum Ende der Welt, gegen die Verräter unserer *****, für den goldenen Morgen von Hellas und der ****** Welt.



**** ****!

Septimius ´04

Hellas: Die größte nationalistische Kundgebung



Am 31. Januar 2004 waren bereits 8 Jahre seit jener tragischen Nacht vergangen, in der drei heldenhafte Offiziere der hellenischen Marine feige von den türkischen ************* ermordet wurden. Aber die „hellenische" Regierung vertuschte diesen Vorfall indem sie den Mord als einen Unfall darstellte.

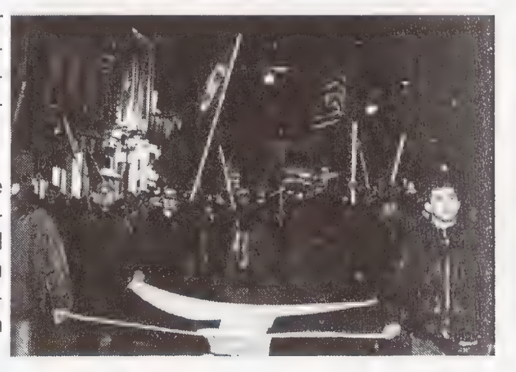


Wie in jener Nacht nach dieser tragischen Begebenheit in der 200 Mitglieder von „Golden Dawn" vor dem Parlament gegen diesen Verrat protestierten, vergaß „Golden Dawn" auch in diesem Jahr nicht das Andenken dieser Helden zu ehren. Aber es war nicht dasselbe. Um genau zu sein, kein Jahr gleicht dem vorherigen, da jedes Jahr mehr und mehr Menschen den Kundgebungen beiwohnen.

Der 31. Januar 2004 wird alle denen die dabei waren tief in Erinnerung bleiben, als die „ GRÖßTE, VON DER BETEILIGUNG UND DEM IMPULS, FREIE NATIONALISTISCHE VERSAMMLUNG" der letzten Jahre. Mehr als 2000 hellenische Nationalisten versammelten sich auf dem Kolokotroni Platz (Oberhaupt und heldenhafter Führer der hellenischen Revolution gegen die Türken 1821) um gegen den Verrat der Politiker und die Verbrechen von Imia (das ist der Name der kleinen Felseninsel im Ägäischen Meer wo die drei Offiziere ermordet wurden) zu demonstrieren.



Seit dem Sonnabend Morgen waren Mitglieder der „Youth Front" (Jugend Front) am Ort der Versammlung um die Menschen durch Flugblätter zu informieren. (Die meisten von ihnen schienen sehr interessiert zu sein). Nach einer Weile erschien der Sicherheitstrupp der Bewegung welcher sich um die korrekte organisatorische Durchführung unserer Versammlung kümmert.



Seit 4 Uhr Nachmittags waren über 300 junge Männer mit Fahnen, Schlagstöcken und Schilden mit dem Keltenkreuz für jeden Zwischenfall bereit. Etwa fünf starke Polizeitrupps umstellten den Platz um eine Auseinandersetzung zwischen uns und den Anti-Rassisten die 500 m weiter eine Versammlung hatten zu verhindern.

Seit gegrüßt!

Ich muß schon sagen, das Heft ist ja die Wucht. Allein schon die Umschlagseite ist spitze, gegenüber der letzten Ausgabe eine absolute Steigerung. Inhaltsmäßig ist ja auch reichlich Lesestoff enthalten.
Macht weiter so und viel Erfolg.

Gruß Bernd

+++

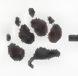
Ich grüße Dich lieber David!

Danke für Euer Heft. Diese Ausgabe ist wirklich mit eine Eurer Besten! Der Umschlag ist bildlich wirklich sehr schön gestaltet! Der Adler sieht einfach wunderschön aus. Ich halte sonst nicht viel von einem bunten Bilderumschlag oder Bilderbuch. Da der Inhalt des Heftes an erster Stelle stehen sollte, und der Text die Leser ansprechen müsste und nicht die Bilder.
Aber der Farbige Umschlag gefällt mir wirklich sehr gut, man kann es auch geschickt (politisch) gestalten.
Zum Inhalt muß ich Dich auch loben. Schön ist die Bildergeschichte, regt sehr zum Nachdenken an. Traurig aber wahr! Ebenso wahr es ja auch in Polen!!!!!! Es darf nie in Vergessenheit geraten. Auch zum Bericht "Slawen-Lüge" gute Aufklärung über einen "Irrtum". Befragung mit "Viking" sehr unpolitisch das Mädel! Hat mir weniger gefallen. Gespräch mit "Ronny P." ganz i. O. Stalingrad sehr interessant und aufklärend. Auch der Beitrag "Bier oder Kampf" und "Was sind das für Typen.." ich sage nur Klasse statt Masse, man muß in den eigenen Reihen beginnen. Was mir ebenso gut gefallen hat war der Bericht "Deutsche Küche" sehr schön!!!! Gerade typisch deutsche-häusliche Themen gehen in vielen Heften unter, sehr schön das Du das Thema aufgegriffen hast.
Die "Lebenshilfe" ist auch sehr ausführlich gehalten, was informativ für den Leser ist, übertreiben sollte man jedoch nichts.

Liebe Grüße ** Conny



Sonstiges







Leserbriefe Nr. 19

In aller Kürze vielen Dank für das neue Zine, ist vom Feinsten gelungen. Interessante Berichte, Beiträge usw. Ist auch nicht weiter schlimm, daß es ein Jahr gedauert hat bis zu dieser Ausgabe, dafür ist sie umso besser gelungen.

14/88 Carsten / Breisgau

+++

Hallo,

also hier meine Kritik, vom Gesamteindruck eine sehr gelungene Ausgabe, vor allem die Artikel über Kameradschaft und die Lebenshilfe-Hinweise für den politischen Aktivisten finde ich persönlich sehr gelungen. Auch die Idee mit dem Comic finde ich nicht schlecht mal was anderes, und der Farbumschlag ist natürlich auch sehr schön anzuschauen.

Alles in allem sehr gelungen!

Henning / Hessen

Seit gegrüßt,

vielen Dank für die schnelle Zusendung des Rundbriefes, ich habe ihn noch nicht ganz durch, bin aber sehr zufrieden mit dem was dort auf Papier gekommen ist. Sehr gut hat mir der Comic HADU gefallen, ich werde meiner Tochter die demnächst zwei Jahre alt wird diese Geschichte vorlesen. Die Bilder hat sie schon zusammen mit mir angeschaut.

MkG

Andreas

Inhalt

Auf ein Wort...

Moin Leserschaft!

Dies ist sie nun die Ausgabe Nummer 20. Wäre dies nicht eigentlich eine Jubiläumsausgabe wert? Wir von der Redax entschieden uns dagegen. Im nächsten Jahr gibt es dann wirklich was zu feiern. Der weiße Wolf wird 10 Jahre alt.

Die regelmäßige Erscheinungsweise haben wir immer noch nicht gebacken bekommen. Aber unsere Gewissen sind beruhigt, da dies nicht an Gammlertum oder dem Rumhängen in Zappelbuden liegt. Wir wissen unsere Zeit sehr sinnvoll einzusetzen und begnügen uns auch nicht damit, den Der weiße Wolf zu machen. Daher verzichten wir an dieser Stelle an die obligatorische Entschuldigung der langen Pause und machen auch keine Versprechen für die Zukunft, wann die nächste Ausgabe erscheinen soll. Versprochen ist: Dies ist nicht die letzte!

Der ein oder andere Leser wird bemerken, daß die Serien in dieser Ausgabe ein wenig kurz gehalten sind und einige gar nicht erst auftauchen. Das liegt daran, daß wir bei Redaktionsschluß so viel Material hatten, daß wir nicht alles abdrucken konnten, also galt es auszusortieren... Verschwunden ist nichts nur verschoben!

Ein paar Worte noch an all jene, die nun schon ewig auf Postantworten warten. Bitte macht Euch die „Mühe“ mal bei einem Kameraden ins Netz zu gehen. Dann geht auf unsere Weltnetzseite und Eure Fragen beantworten sich von selbst. Dort steht, welche Ausgaben noch vorrätig sind, welche Ausgabe aktuell ist.

David

„Im allgemeinen soll aber nie vergessen werden, daß nicht die Erhaltung eines Staates oder gar die einer Regierung höchster Zweck des Daseins der Menschen ist, sondern die Bewahrung ihrer Art.“



Kontakt

Post:	**D. W. Wolf c/o Postfach 1443, 17224 Neustrelitz**
Fax:	**01212-5-110-72-269**
ePost:	**der-weisse-wolf@web.de**
Weltnetz:	**http://www.nd-b.com/ww**

Staffelpreise (Geld per Vorkasse an das Postfach senden!)

1 Heft	3,50 € inkl. Porto
3 Hefte	10,00 € inkl. Porto
10 Hefte	Stückpreis: 30,00 € inkl. Porto **(Kameradschaftsangebot)**
ab 11 Hefte	Stückpreis: 2,50 € zuzügl. Porto
50 bis 99 Hefte	Stückpreis: 2,00 € zuzügl. Porto
ab 100 Hefte	Stückpreis: 1,80 € zuzügl. Porto

Notwendiges zum Erscheinen des Rundbriefes



Erklärung

Der weiße Wolf ist keine Publikation im Sinne des Pressegesetzes noch ein gewerbliches Unternehmen. Er ist ein Rundbrief für Kameraden/innen. Er soll nicht zum Rassenhaß und zur Gewalt gegen Andersdenkende aufrufen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.
Die Kostenbeiträge decken die Herstellungskosten. Es wird kein finanzieller Gewinn erwirtschaftet. Überschüsse fließen in die politische Arbeit.
Jeder Schreiber, der uns einen Beitrag zukommen läßt, und dessen Text abgedruckt wird, bekommt die Ausgabe, in welcher dieser veröffentlicht wird, kostenlos und unaufgefordert mit dem Erscheinen zugeschickt. Auch Lesermeinungen sind uns wichtig, also her damit!

für hinter die Ohren

Anfragen denen kein Rückporto beiliegt, werden nicht beantwortet und wandern in den Müll. Von Anfragen nach CD's, Büchern usw., insbesondere von strafrechtlicher Relevanz, bitten wir abzusehen. Wir sind kein Versand! (Die Staatsanwaltschaft darf den Satz solange lesen, bis auch sie es begreift!)

Weltnetzverweise

Alle von uns in diesem Rundbrief abgedruckten Weltnetzverweise bzw. die dazugehörigen Seiten wurden von uns vor Redaktionsschluß gesichtet und wir fanden auf ihnen keine strafbaren Inhalte. Sollten sich inzwischen derartige auf den genannten Seiten befinden oder sollten jene von uns übersehen worden sein, so distanzieren wir uns hiermit ausdrücklich davon. Es handelt sich hierbei um keine Schutzbehauptung, es dürfte einleuchten, daß wir das Heft nicht aufwendig anwaltlich prüfen lassen würden um dann wegen Dritten zur Verantwortung gezogen zu werden.

Eigentumsvorbehalt

Der Rundbrief bleibt bis zur Übergabe an den Adressaten Eigentum des Absenders. Bei Nichtaushändigung ist er unter Angaben von Gründen an den Absender zurückzusenden.

Politisch korrekt

sind wir sicher nicht, aber auch nicht verblödet. Relevante und eventuell strafbare Begriffe in Bezug auf ethnische Minderheiten werden ersetzt. Mapi bedeutet Maximalpigmentierter. Angehörige der mobilen ethnischen Minderheit werden auch Roma und Sinti genannt. Die Söhne Davids haben viele Namen.

gesetzeskonform

Dieses Heft wurde durch ein anwaltliches Gutachten für rechtlich unbedenklich erklärt.

CD- und Heftbesprechungen

erscheinen in unserer Druckausgabe nicht. Diese können aktuell, soweit es die Bearbeitung zuläßt, auf unseren Weltnetzseiten eingesehen werden. Meist sind die entsprechenden Tonträger und Hefte beim Erscheinen der Druckausgabe schon so lange auf dem Markt, weshalb die Besprechung hinfällig wäre. Solltet Ihr eine Besprechung Eurer Sache wünschen dann schickt sie uns zu und wir kommen der Bitte umgehend nach.

Werbung

Anfragen der Musik"industrie" sind unnütz. Wir haben einen (!) Werbepartner, bei welchem es bleibt. Aufgrund langjähriger Kameradschaft und Unterstützung wird es auch nur diesen einen geben. Politisches Schrifttum und politisch sinnvolle Vereinigungen werden gern beworben, näheres wird im Einzelfall geregelt.

Wochenblatt

Aktuelle Nachrichten finden sich wöchentlich und kostenlos unter http://nd-b.com/ww zum herrunterladen.

Der weiße Wolf

Rundbrief für Kameraden Nummer 20 / Jahrgang 9

